1896. Dienstag, 3. März.

# Der Gesellige.

No. 53. 70. Jahrgang.

## Graudenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.



### Preußischer Landtag.

**[Abgeordnetenhaus.]** 31. Sitzung am 29. Februar.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Ausgabetitel „Ministergehalt".

Abg. Dr. **Bachem** (Zentr.): Ich gebe zu, daß ich mit dem Ausdruck „Schlendrian" zu weit gegangen bin, bitte aber den Minister auch nicht von „Fanatismus" und „fanatisch" zu reden. Eine so eklatante Benachtheiligung der evangelischen Kirche, wie sie der Minister gestern konstruiren wollte, besteht jedenfalls nicht, ich bitte den Minister, uns an der Hand ausführlicher Tabellen den Beweis hierfür zu erbringen. Dann muß ich nochmals betonen, daß sämmtliche Oberregierungsräthe, die ein Schuldezernat haben, mit einer einzigen Ausnahme, evangelisch sind. In Berlin sind katholische Kinder genug, um die Errichtung selbst zweier katholischer Gymnasien zu rechtfertigen. Die katholischen Eltern würden ihre Kinder gerne die weiten Entfernungen gehen lassen, wenn sie nur ein Gymnasium ihrer Konfession besuchen könnten. Uebrigens würde die Sache garnicht so schlimm werden, wenn das Gymnasium in der Nähe der Stadtbahn verlegt würde. Von einem Kompromiß in Bezug auf das Ordensgesetz ist mir nichts bekannt, hier muß man die alten, überlebten, polizeilichen Maßregeln endlich einmal aufheben. Wir Katholiken hetzen die Konfessionen nicht auf einander, wir veranstalten zu diesem Zweck keine tumultuösen Volksversammlungen, das überlassen wir andern Leuten. Wir wollen nur den Frieden auf dem konfessionellen Gebiete herstellen, aber nicht einen halben faulen Frieden, wie er jetzt besteht, der einem großen Theil der Bevölkerung keine innere Befriedigung gewährt. (Beifall im Zentrum.)

Kultusminister Dr. **Bosse**: Ich bin dem Abg. Dr. Bachem dankbar, daß er den Ausdruck Schlendrian zurückgenommen hat. Ich würde es mir nicht haben beikommen lassen, den Ausdruck „fanatisch" auf weibliche katholische Orden oder katholische Damen anzuwenden. Ich habe nur von dem fanatischen Polonismus gesprochen, und ich kann nicht zugeben, daß hierin eine Beleidigung liegt. Wenn man mich für einen fanatischen Deutschen hält, so würde ich mir das gern gefallen lassen, das bin ich. Wenn ich aber den Schwestern in Posen irgendwie zu nahe getreten sein sollte, so gebe ich den Ausdruck preis und nehme ihn zurück. Dr. Bachem hat auch heute nicht den Nachweis erbringen können, daß seine Tabellen richtig sind. Wenn die Katholiken sich darüber aufregen, daß für die Schloßkirche in Wittenberg, das heiligste Vermächtniß der Reformation, Staatsmittel aufgewendet sind, so verweise ich auf die 4 650 000 Mk., die wir für den Kölner Dom ausgegeben haben. Eine tabellarische Uebersicht über die Aufwendungen, die für die einzelnen Konfessionen gemacht worden sind, möchte ich Ihnen nicht vorlegen, ich trage Bedenken, das Haus damit zu belästigen, ich stelle jedoch dem einzelnen Herrn, der sich dafür interessirt, meine Tabellen gerne zur Verfügung. Ich nehme es Ihnen (zum Zentrum) garnicht übel, wenn Sie annehmen, daß der evangelische Kultusminister nicht ganz paritätisch handelt. Aber ich beanspruche dann auch, daß Sie wenigstens die offenkundigsten Thatsachen nicht außer Acht lassen. Für eine staatliche Unterstützung des Neubaues der Matthiaskirche in Berlin habe ich mich persönlich ins Zeug gelegt. Die Verhandlungen schweben allerdings noch, aber der Staat ist hier entgegenkommend bis zum Exzeß gewesen. In Posen wird jetzt ein Klerikerseminar erbaut, ausschließlich aus staatlichen Mitteln. In Bezug auf die Anstellung von Beamten habe ich meinen gestrigen Worten nichts hinzuzufügen. Wir haben katholische Regierungsräthe, katholische Präsidenten und Oberpräsidenten, katholische Minister, kurz und gut: wir sehen nicht auf die Konfession, sondern auf die Persönlichkeit. (Lachen im Zentrum.) Darin allerdings bin ich mit dem Abg. Dr. Bachem ganz und gar einverstanden, daß wir auf dem Konfessionsgebiet nicht einen formellen, faulen und halben, sondern einen ganzen, innerlichen materiellen Frieden haben müssen. Dahin strebt die Regierung, und deshalb bitte ich Sie, thun Sie auch das Ihrige, damit es zu diesem gemeinsamen Frieden kommt. (Beifall rechts und bei den National-Liberalen.)

Abg. Dr. **Krause** (nl.): Die Forderung nach einem katholischen Gymnasium in Berlin ist ganz unbegründet, wir haben ja hier auch keine evangelischen, sondern nur konfessionslose Gymnasien. Die Berliner Katholiken selbst haben ein solches Verlangen auch nie laut werden lassen. Der Abg. v. Heydebrand hätte das Verlangen nach einem neuen Volksschulgesetz lieber nicht erheben sollen, damit nicht von neuem eine solche Erbitterung erzeugt wird, wie sie vor Jahren in Folge des Zedlitzschen Entwurfs bestanden hat. Eine christliche Volksschule haben wir ja heute. Heute, wo so tiefe politische und wirthschaftliche Gegensätze bestehen, da sollten wir uns zusammenschließen zum Kampfe gegen die Partei, die unsere Gesellschaftsordnung angreift, unsere Weltanschauung begeifert und alles Bestehende umstürzen will. (Beifall links.)

Abg. **Dauzenberg** (Ztr.) führt aus, sehr erfreut habe es ihn, daß gestern Herr v. Heydebrand mit so warmen Worten für das Schulgesetz eingetreten sei. Das Zentrum werde stets bereit sein, in solchen „idealen Fragen" mit den Konservativen zusammenzugehen. Die Zurückziehung des damaligen Schulgesetzes sei nicht verfassungsgemäß und politisch ein Akt der Unklugheit gewesen. Ritterlich aber sei es gewesen, daß damals Graf Zedlitz zurückgetreten sei. Dasselbe hätte das ganze Staatsministerium thun müssen. Daß das nicht geschehen, sei unklug gewesen. Der gegenwärtige Kultusminister habe die Verpflichtung, ein Volksschulgesetz auf christlicher Grundlage vorzulegen. Redner giebt aber zu, daß es für den Minister und dessen Räthe angenehmer sei, so wie bisher auf dem Verwaltungswege fortzuwursteln (Heiterkeit.) Auf den Falk'schen Erlaß eingehend, betont Redner, in Händen von Behörden, sogar protestantischer liege nach dem Erlaß die Entscheidung darüber, was katholische Religion sei. Die Entscheidung darüber dürfe nur in den Händen der katholischen Bischöfe liegen. (von Eynern ruft: Scheiterhaufen!) Herr v. Eynern (erwidert Abg. Dauzenberg), ich hätte Sie doch für viel verständiger gehalten (Heiterkeit), hier solche Bemerkung zu machen (Heiterkeit.) Der Staat ist in Bezug auf Ertheilung des Religionsunterrichts absolut unbefähigt und absolut unberechtigt (Lebhafter Beifall.) Darum ist der Falk'sche Erlaß ganz unhaltbar.

Kultusminister **Bosse**: Ich will darauf verzichten, dem Abg Dauzenberg ausführlich zu antworten und nur hervorheben, daß ich mit der tiefen Würdigung des Werthes der christlichen Volksschule, von der gestern der Abg. v. Heydebrand gesprochen hat, vollständig übereinstimme und daß ich die Pflicht, die christlichen Volksschulen, die wir haben, aufrecht erhalten zu müssen, im vollsten Maße anerkenne. Der Abg Dauzenberg hat mich dahin belehrt, es sei meine Pflicht, weil das Haus auf die Parole des Volksschulgesetzes hin gewählt sei, nun auch ein solches Gesetz einzubringen. Ich bin ganz gewiß nicht auf die Parole des Volksschulgesetzes hin gewählt oder an diese Stelle berufen. Zu meinem Bedauern hat der Vorredner geäußert, daß das gesammte Ministerium damals im Amte blieb, wäre mehr wie Fehler, die Minister seien nicht ehrenvoll gegangen. Ich bin genöthigt, diese Aeußerung im Namen des Ministeriums und insbesondere im Namen meiner betheiligten Kollegen auf das Allerentschiedenste zurückzuweisen. Herr Dauzenberg mag die Handlungsweise der Minister politisch kritisiren, so viel er will, sie werden das zu ertragen wissen, aber ich spreche ihm mit aller Entschiedenheit das Recht ab, sich ein Urtheil darüber anzumaßen, ob die Minister ehrenvoll im Amte geblieben sind oder nicht. Vielleicht ist sich Herr Dauzenberg der vollen Tragweite seiner Ausdrücke nicht bewußt. (Unruhe im Zentrum.) Jedenfalls entspricht es der bisherigen Gepflogenheit des Hauses nicht, sich über abwesende Minister zu äußern. (Beifall).

Vizepräsident Frhr. v. **Heereman**: Ich habe die Aeußerung nicht gehört; sollte sie aber so gefallen sein, so rufe ich den Abg. Dauzenberg nachträglich zur Ordnung.

Abg. v. **Eynern** (ntl.): Dem Zentrum geht allmählich der Stoff aus, es wußte nicht mehr, was es in seinen Versammlungen vorbringen sollte, deshalb macht man solche Erfindungen wie die Tabellen des Abg. Bachem. Wenn man die katholischen Schlagworte, wie „Der Papst regiert die Welt!" und „Katholisch ist Trumpf" in Betracht zieht, so scheinen die katholischen Beamten zu glauben, daß sie in erster Linie dem Papste und nicht dem Kaiser Gehorsam schuldig sind, da ist es begreiflich, wenn man sie nicht so geeignet für Beamtenstellen hält, wie die Protestanten. Von Imparität ist gar keine Rede, eher könnten die Evangelischen darüber klagen. So ist in Düsseldorf und in Koblenz kein evangelisches Gymnasium, obgleich dort viele evangelische Kinder sind. Die Herren vom Zentrum verallgemeinern einzelne Fälle, tragen sie in die Volksversammlungen und bethören so das katholische Volk (Widerspruch im Zentrum.)

Wenn die Konservativen meinen, mit dem Zentrum zusammen ein Volksschulgesetz machen zu können, so verweise ich Sie (nach rechts) auf dieses grüne Heft, das ich hier in Händen habe. In diesem Hefte wird nämlich aus der Vorlegung des Zedlitz'schen Volksschulgesetzes die Hoffnung geschöpft, daß jetzt auch Seine Majestät der Kaiser seinen Glauben wechseln und katholisch werden würde. Ich habe auf dieses Heft geschrieben: „Seinen verehrten Freunden von der rechten Seite", ich überreiche es Ihnen und bitte Sie, es eifrig zu lesen. Vielleicht denken Sie dann anders darüber wie jetzt, ob sie noch weiter mit den Abgg. Bachem, Dauzenberg, Dasbach und den anderen Größen des Zentrums zusammengehen können. (Beifall bei den Nationalliberalen, Zischen im Zentrum.)

Abg. **Rickert** (Frs. Vrgg.): Ein allgemeines Schulgesetz ist nicht nöthig, wohl aber bitte ich den Minister, durch Spezialgesetze einzelne Materien zu regeln. Wenn der Minister selbst nicht damit vorgehen will, so werden wir in der nächsten Session kleinere Gesetzentwürfe vorlegen, z. B. über Schulversämmnißstrafen. Wir wollen keine Schule die dem Klerus in die Hand gegeben ist. Es ist traurig, daß die große konservative Partei — ich hoffe, sie wird nicht mehr lange mächtig sein (Lachen rechts) — im Begriff ist, diesen Schritt zu thun. Wir werden Ihnen auf diesem Gebiete Opposition machen, so lange wir leben, und deshalb werden wir uns nie verständigen können. (Sehr richtig! rechts und Heiterkeit.) Wie ist es möglich, daß das Zentrum und die Konservativen den Minister Dr. Bosse angreifen, der ein gutes Theil von dem, was Graf Zedlitz gesetzlich regeln wollte, im Verwaltungswege durchgesetzt hat. In der Dissidentenfrage haben Sie ja gleich einen Punkt, in dem der Minister Ihnen (rechts) zu Willen ist. Die Haltung des Ministers in dieser Frage hat selbst der freikonservative Prof. Delbrück gemißbilligt. Möge Dr. Bosse nicht auf die Entscheidung der Gerichte warten, sondern selbst seine bisherige Haltung aufgeben.

Die Geistlichen werden in der Schule bevorzugt; so können z. B. Theologen Rektoren werden, ohne ein Examen abgelegt zu haben. Durch einen Erlaß vom vorigen Jahr hat der Kultusminister verfügt, daß bei mehr als sechsklassigen Schulen der Rektor die Aufsicht führen kann; als aber der hohe Kirchenrath dagegen Widerspruch erhob, hat er sofort einen neuen Erlaß veröffentlicht, in dem er den hohen Werth der geistlichen Aufsicht betont. Das man mit Zwangsmitteln keine religiöse Erziehung erreichen kann, hat selbst der fromme König Friedrich Wilhelm III. zugegeben. Die Staatsschule kann in Preußen nicht zertrümmert werden. Das Zentrum sollte deshalb von seinem Unternehmen abstehen und die Taktik von Windhorst befolgen, der anrieth, den Religionsunterricht von dem Schulunterricht zu trennen. Ich kann Ihnen aus Schleiermachers Schriften nachweisen, daß dieser derselben Ansicht ist. (Ruf rechts: Verstehen Sie ja nicht!) Wir werden nicht dulden, daß die Staatshoheit unter die Herrschaft des Klerus herabgezogen wird. Wir werden den Minister in diesem Kampfe unterstützen, wenn er unsere Hilfe will. (Beifall links.)

Ministerialdirektor **Kügler** stellt verschiedene Ausführungen des Abg. Bachem richtig. In dem Moment, wo Redner sich kurz resumiren will und bemerkt: „Ich komme zum Schluß" ertönt von der Rechten lebhaftes Bravorufen, auf welches alsbald mit lebhaften Bravos von links geantwortet wird.

Abg. **Stoecker** spricht sich für ein Schulgesetz aus; niemals sei die Zeit dafür so günstig gewesen. Eine bloße Staatsinstitution dürfe die Schule niemals sein. Wie wolle Herr Rickert einen Menschen erziehen, wenn er Staat und Kirche trennen wolle. Herr Rickert habe darüber wohl nicht genügend nachgedacht. (Rickert ruft: Von Ihnen werde ich es lernen!) Der Sturm 1892 gegen das Schulgesetz sei nicht ein Sturm im Volke, sondern nur im Tintenfaß gewesen. Dem Minister lege er die Frage ans Herz, ob das Schulgesetz nicht doch möglich sei, diese Oase, die der liberale Wüstenwind (!) vernichtet habe; Redner spricht ferner für konfessionelle Gymnasien. Er wünsche ein friedliches Zusammenleben mit den Katholiken und ein Zusammengehen gegen alle Mächte des Bösen.

Abg. **Porsch** (Zentr.) tritt den Aeußerungen des Abgeordneten v. Eynern entgegen.

Nächste Sitzung: Montag.

### Die Bevölkerung Preußens

ist nach dem in einer Sondernummer der „Stat. Korr." veröffentlichten vorläufigen Ergebniß der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 auf 31 847 899 Personen gestiegen und hat seit dem 1. Dezember 1890 um 1 890 532 Personen, d. h. um 6,31 aufs Hundert der Bevölkerung vom Jahre 1890 oder durchschnittlich jährlich um 1,23 aufs Hundert zugenommen, obwohl auch in diesem Jahrfünfte ein erheblicher Theil der natürlichen, durch den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle entstehenden Bevölkerungsvermehrung durch den Ueberschuß der Auswanderung über die Einwanderung verloren gegangen ist.

Die Volkszunahme ist hiernach im letzten Jahrfünft etwas höher als in dem vorhergehenden gewesen. Seit dem Jahr 1867, wo der preußische Staat seine gegenwärtige Höhe erreichte, abgesehen von Helgoland, hat die Bevölkerung alljährlich im Durchschnitt um 1,01 aufs Hundert zugenommen. Während dieser 28 Jahre ist die Volkszunahme Preußens jederzeit höher als in fast allen europäischen Staaten und im Deutschen Reiche durchschnittlich gewesen.

Während des letzten Jahrfünfts stellt sich die Volkszunahme in den Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen sehr verschieden. Unter den Provinzen zeigt die stärkste Zunahme Westfalen (11,18 auf Hundert) und Brandenburg (11,03 a. H.). Am Geringsten war das Anwachsen der Bevölkerung in Ostpreußen (2,38 a. H.)

Von den Regierungsbezirken treten Potsdam (17,65 a. H.), Arnsberg (13,19 a. H.) und Hannover (11,10 a. H.) durch die größte, Gumbinnen (1,84 a. H.) und Liegnitz (1,85 a. H.) durch die geringste Volkszunahme hervor.

Die 61 Stadtkreise zeigen sämmtlich eine Zunahme; diese ist am stärksten und höher als 20 a. H. in Charlottenburg (72,25 a. H.), Stettin (21,08), Danzig (4,41) und Posen (4,49 a. H.).

Von den 76 Kreisen mit Volksabnahme entfallen 45 auf die älteren östlichen Provinzen, und zwar 7 auf Ostpreußen, 2 auf Westpreußen, 2 auf Brandenburg, 5 auf Pommern, 26 auf Schlesien und 3 auf Sachsen; in Posen hat die Bevölkerung aller Kreise zugenommen. Am stärksten und größer als 3 vom Hundert war der Rückgang der Bevölkerung in den 5 Kreisen u. s. w. Kehdingen (— 4,48 v. H.), Hechingen (— 4,00), Bolkenhain (— 3,55), dem Oberlahnkreise (— 3,45) und Lüben (— 3,01 v. H.), und in 24 Kreisen betrug er weniger als 1/2 v. H., nämlich in Friedland, Preuß. Eylau, Oletzko, Flatow, Deutsch Krone, Greifenhagen u. s. w

Mehr als 10000 Einwohner zählen nach dem Ergebniß der neuesten Volszählung nicht weniger als 52 Landgemeinden.

### Albrecht von Stosch †.

Auf seinem Ruhesitze Oestrich im Rheingau ist diesen Sonnabend der Staatsminister Admiral a. D. von Stosch an einem Schlaganfall gestorben.

Albrecht von Stosch wurde im April 1818 zu Koblenz geboren, erhielt seine Erziehung im Kadettenkorps, aus dem er 1835 als Sekondelieutenant in das 29. Infanterie-Regiment trat. Nach verschiedenen Kommandos zur Allgemeinen Kriegsschule wurde v. Stosch 1861 als Oberstlieutenant Chef des Generalstabs beim 4. Armeekorps, 1866 war er Generalmajor und zugleich Oberquartiermeister der zweiten Armee des Kronprinzen von Preußen. Nach dem Kriege vorübergehend zu den Offizieren „von der Armee" versetzt, wurde St. im Dezember 1866 zum Direktor des Militär-Oekonomiedepartements ernannt, eine Stellung, die für sein organisatorisches Talent außerordentlich paßte. Während des deutsch-französischen Krieges war von Stosch Generalintendant der deutschen Heere und erwarb als solcher dem Verpflegungswesen der Armee den Ruf der wohlgeordnetsten Organisation dieser Art in der Welt. Als Chef des Stabes beim Armeekommando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nahm v. St. an den Schlachten bei Loigny, Orleans und Beaugency Theil. Nach dem Frieden war er Chef des Stabes bei der Okkupationsarmee, bis Kaiser Wilhelm I. ihn (am 1. Januar 1872) zum Chef der kaiserlichen Admiralität und zum Mitgliede des Bundesraths ernannte. Im November 1872 wurde St. ins Herrenhaus berufen, 1875 wurde er zum General der Infanterie und 1876 zum Admiral à la suite des Seeoffizierkorps befördert. Um die Marineverwaltung erwarb er sich mancherlei Verdienste. Am 20. März 1883 schied v. Stosch bald nach einer gegen ihn gerichteten ihn beleidigenden Etatsrede des Fürsten Bismarck aus dem staatlichen Dienste und lebte seit dieser Zeit im Rheingau.

Beim alten Kaiser und beim Kronprinzen stand v. Stosch in hohem Ansehen, Herr v. Stosch soll auch in allgemein politischer Beziehung ein Vertrauensmann des Kronprinzen

gewesen sein. Herr v. Stosch galt auch — wie Eugen Richter in seinen parlamentarischen „Erinnerungen" erzählt — als ein Mann von gewissen liberalen Anschauungen, wiewohl ihm sein Verwaltungszweig naturgemäß keinerlei Spielraum zur Bethätigung dieser Ansichten gewährte. Aber erinnert sei daran, daß v. Stosch als Mitglied des Herrenhauses 1894 eine schneidige Rede hielt gegen die Novelle zur evangelischen Kirchenverfassung und die damit beabsichtigte Verstärkung der Herrschaft der Geistlichkeit in der evangelischen Kirche.

## Die Zuckerplantagen auf Kuba

sind durch den Aufstand arg verwüstet worden. Die Hamburger Firma Alex. Jahn u. Cie. hat dieser Tage darüber Nachrichten aus Havannah erhalten. Nachdem die Rebellen in die Provinz Matanzas eingedrungen, schritten sie bekanntlich auch in die Provinzen Havannah und Pinar del Rio (Vuelta Abajo) vor. Auf ihrem Vormarsche sind aber unzählige Zuckerrohrfelder niedergebrannt worden; die Aufständischen setzen dieses noch fort, schießen auf die beschäftigten Arbeiter, zerstören Eisenbahnmaterial, Lokomotiven und zerschneiden Telegraphendrähte. In Anbetracht dieses schrecklichen Zustandes kann nur auf eine sehr kleine Ernte gerechnet werden, und wenn nicht von Seiten der Regierung sehr bald ein entscheidender Schlag ausgeführt wird, kann der Gesammt-Ertrag der Ernte kaum 100 000 Tonnen (statt sonst 1 100 000 Tonnen) ausmachen. Diese Thatsache hat natürlich auf die Preise des deutschen Zuckers steigernd eingewirkt.

Auf der Insel Kuba sind im Ganzen 361 „Zentralen" (Zuckerfabriken); von diesen mahlen nur 32, aber auch sie nur unter großen Schwierigkeiten und vielen Unterbrechungen, da große Flächen ihrer Rohrfelder niedergebrannt sind, und zwar in dem Maße, daß für sie nur eine kleinere Ernte, als im letzten Jahre, möglich ist, vorausgesetzt, daß die Aufständischen nicht auch bis zu ihnen gelangen und die Arbeit unterbrechen, indem sie den noch nicht niedergebrannten Rest vernichten. Die anderen 329 Zentralen sind völlig lahmgelegt; sie haben ihre Angestellten und Arbeiter ausgelohnt und entlassen, da die Besitzer es nicht wagen, den Anordnungen der Aufrührer zuwiderzuhandeln. Die Pflanzer haben allerdings versucht, vom Anführer derselben (Maximo Gomez) die Erlaubniß (!) zum Mahlen zu erlangen, aber ohne Erfolg. Gelingt es der spanischen Regierung nicht bald, den Aufstand zu unterdrücken, so müssen, da die Regenzeit zwischen Mai und Juni zu beginnen pflegt, alle Hoffnungen auf eine Ernte auf das Jahr 1896/97 aufgeben werden.

Dieser briefliche Bericht wurde noch durch eine Kabel-Nachricht ergänzt, wonach gar nur noch 15 Zentralen mit Mahlen beschäftigt sind und die Aufständischen sich dicht vor Havannah befinden. Ihre öfters todtgesagten Führer, Macco und Gomez, seien noch lebendig und ganz gesund.

## Berlin, den 2. März.

— Die Kaiserin ließ sich am Sonnabend durch den Branddirektor Giersberg diejenigen Offiziere und Beamten der Berliner Feuerwehr vorstellen, welche sich während der letzten Zeit ausgezeichnet haben. Die Kaiserin unterhielt sich mit Jedem, fragte nach den Bränden, an denen die Betreffenden theilgenommen, und erkundigte sich nach den Familienverhältnissen. Brandinspektor Reinhardt empfing ein Bild der Kaiserin mit dem Namenszuge, Brandinspektor Julius ein Porträt des Kaisers mit dessen Unterschrift; Feldwebel Warnick, sowie jeder Oberfeuermann erhielten eine Bronzebüste des Kaisers. Die Feuermänner bekamen jeder eine braunlederne Brieftasche mit der Photographie des Kaisers und 40 Mk. in Gold. Bei der Verabschiedung reichten die Kaiserin und die Prinzen jedem Einzelnen die Hand, ihnen ferneres Wohlergehen wünschend.

— Was Leist und Wehlan in den deutsch-afrikanischen Schutzgebieten „geleistet" haben, ist durch die Verhandlungen vor der kaiserlichen Disziplinarkammer in Potsdam erwiesen. Auf Grund einer kaiserlichen Verordnung vom 25. Februar wird nun folgendes bestimmt:

In dem Gerichtsverfahren über Eingeborene (der afrikanischen Schutzgebiete) sind zur Herbeiführung von Geständnissen und Aussagen andere als die in den deutschen Prozeßordnungen zugelassenen Maßnahmen untersagt. Ingleichen ist die Verhängung von außerordentlichen Strafen, insbesondere von Verdachtsstrafen, verboten.

Berlin, den 27. Februar 1896.

Der Reichskanzler
Fürst von Hohenlohe.

In Folge dieser Verordnung werden also die Eingeborenen in Zukunft sich einer zivilisirten Behandlung erfreuen, und die Nilpferdpeitsche wird wohl nicht mehr in Thätigkeit gesetzt werden.

— Nachdem Dr. Karl Peters, wie neulich schon erwähnt, in den Vorstand der Abtheilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft eingetreten ist. haben Ministerresident Dr. Göring, sowie Graf Schweinitz, bisher erster und zweiter stellvertretender Vorsitzender der Abtheilung, ihr Amt niedergelegt.

— Das Diplom des ersten weiblichen Doktors ist gegenwärtig an dem schwarzen Brett der Universität Tübingen angeschlagen. Auf Grund der Dissertation „über die Entwickelung der Skulptur und der Zeichnung der Gehäuseschnecken des Meeres" wurde Gräfin Maria von Linden (Burgberg) zum Doktor der Naturwissenschaften promovirt, und zwar mit Auszeichnung (cum laudë).

— An das Abgeordnetenhaus und an das Herrenhaus ist eine Petition gesandt worden, in dem Lehrerbesoldungsgesetz denjenigen jüdischen Lehrern an öffentichen Volksschulen, welche die ersten Dienstjahre nach Ablegung der Seminarprüfung an einer privaten Volksschule oder einer Religionsschule zugebracht haben, dieses Jahr bei Gewährung der Alterszulagen voll in Anrechnung zu bringen.

— Wegen der vorzeitigen Veröffentlichung des Kaiserlichen Gnadenerlasses vom 18. Januar ist nunmehr gegen die Buchbinder Hillat, Schunet und Jetsche Anklage wegen Diebstahls, bezw. Hehlerei, erhoben worden. Die Vertheidigung hat Rechtsanwalt Freudenthal übernommen.

— Der deutsche Handelstag wird am 10. März in Berlin zusammentreten.

— Die Konferenz von landwirthschaftlichen Sachverständigen, welche über die Revision des Handelsgesetzbuchs berathen soll, ist für den 16. März in Aussicht genommen und wird im Reichs-Justizamt zusammentreten.

— Der vor wenigen Tagen erkrankte Landtagsabgeordnete Dr. Brüel (Zentrum) ist Sonnabend Abend im Viktoria-Krankenhause zu Berlin gestorben.

— Kaplan Rheindorff und seine Haushälterin, welche in den Aachener Prozessen gegen die Alexianerbrüder bekannt wurden, sind, der „Rh.-Westf. Ztg." zufolge, zum Protestantismus übergetreten und haben sich geheirathet. Sie wohnen in Elberfeld, wo sie, wie verlautet, ein Geschäft gründen wollen.

**Oesterreich-Ungarn.** Im Karwiner Kohlenrevier nimmt der Streik täglich größeren Umfang an. In einer in Adralitz abgehaltenen Versammlung hat am Sonnabend der Agitator Stojalowski, der bekannte gemaßregelte Geistliche mitgetheilt, die Streikenden werden von den Christlich-Sozialen unterstützt werden. Die Bergwerksdirektoren haben in einer Konferenz als einziges Zugeständniß an die Streikenden regelmäßige Abschlagszahlungen an die Arbeiter zugesagt. Die Aufregung der Arbeiter ist durch die Kündigung dreier Arbeiterführer in Zarnbek vermehrt. Ruhe und Ordnung sind bis jetzt noch nicht gestört; ein Bataillon Infanterie ist von Troppau in das Streikgebiet verlegt worden.

Die **Schweiz** ist der Gefahr, ohne Eisenbahnverkehr zu sein, noch in letzter Stunde glücklich entgangen. Der auf Gehaltsaufbesserung hinzielende Streik der Eisenbahnangestellten sämmtlicher Schweizer Bahnen sollte Sonntag Nacht um 12 Uhr ausbrechen. Sonntag Nachmittag wurde aber in einer Konferenz zwischen den Direktoren und Verwaltungsräthen und dem Vertreter der Eisenbahn-Angestellten, Dr. Sourbeck, eine Einigung erzielt; der Streik findet also nicht statt.

**Vatikan.** Der Papst empfing am Sonnabend den preußischen Gesandten von Bülow, um dessen Glückwünsche zum bevorstehenden Jahrestage seiner Krönung entgegenzunehmen.

**Rußland.** General Werder, der ehemalige deutsche Militärbevollmächtigte am russischen Hofe hat bei seiner jüngsten Anwesenheit in Petersburg dem Zarenpaar zwei neu aufgenommene Photographien des deutschen Kaisers nebst einem Handschreiben überreicht. Auf der für die Zarin bestimmten Photographie steht der Kaiser in voller Figur. Das zweite für die Zarin bestimmte Bild zeigt den Kaiser sitzend, mit seiner Tochter Prinzessin Viktoria Luise auf den Knien. Beide Bilder sind mit eigenhändigen Widmungen versehen.

Das Finanzministerium beschäftigt sich mit Einführung einer kleineren Münzeinheit. Wie verlautet, sollen eine Silbermünze im Werthe von 50 jetzigen Kopeken, die den Namen „Rußj" führen wird, und als kleinste neue Münze ein Kupferstück im Werthe einer halben jetzigen Kopeke geschlagen werden, von welch letzterer 100 auf einen Rußj gehen. Ferner soll eine neue Goldmünze geschaffen werden im Werthe von 5 bisherigen Papierrubeln gleich 10 Rußj. Die neue Goldmünze wird bereits geprägt und soll noch vor der Krönung ausgegeben werden.

## Zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken.

Im „Schwarzen Adler" zu Graudenz waren diesen Sonntag Vertreter sämmtlicher westpreußischer Kreise versammelt, um einen Landesausschuß des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken zu bilden und die Organisation für Westpreußen festzustellen.

Herr v. Bieler-Melno hob hervor, daß die Versammlung unter einem „günstigen Stern" eröffnet werde, in den letzten Tagen seien Reden vom Regierungstisch gefallen, wie man sie seit langer Zeit nicht gehört habe, Freude habe sich darob in den deutschen Herzen geregt und die Hoffnung, daß die Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Zurückweisung polnischer Anmaßungen nicht verloren gehen werde.

Eine Versammlung von Vertrauensmännern hatte am 30. Oktober v. J in Danzig beschlossen, die Leitung der Vereinsangelegenheiten in der Provinz Westpreußen einem besonderen Landesausschuß zu übertragen, in Posen soll gewissermaßen das Generalkommando sein, in Graudenz ein Brigadekommando oder vielleicht ein Divisionskommando.

Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Abgeordneter Major a. D. v. Tiedemann-Seeheim hob in seiner Ansprache hervor, wie gern der Hauptvorstand nach Graudenz komme, das er als Vorort des Deutschthums ansehe. Redner ging dann auf die letzten Verhandlungen im Abgeordnetenhause näher ein, er betonte, daß das schneidige Auftreten des Kultusministers offenbar in Entschließungen des preußischen Staatsministeriums einen Rückhalt habe. Das, was Herr Bosse von den Polen deutscher bezw. preußischer Staatsangehörigkeit verlange, habe allerdings der Verein zu Förderung des Deutschthums von vornherein gefordert, nämlich u. a.: die Polen innerhalb der preußischen Monarchie oder des deutschen Reiches müssen sich offen und ehrlich als preußische Staats- oder deutsche Reichsbürger bekennen, sich danach benehmen und jeden Gedanken an Zertrümmerung des deutschen Reiches und an Aufbau eines Polenreiches auf den Trümmern des deutschen Reiches aufgeben. Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken kann mit gutem Gewissen sagen, daß er jeden Angriff auf die Polen vermieden hat, sondern sich nur in der Abwehr gegen das häufig fanatische Vorgehen der Polen befunden hat. Wenn die Nationalitäten heftig aneinandergerathen, lasse sich stets nachweisen, daß die Schuld auf polnischer Seite liege, auf deutscher Seite sei man allerdings nicht gewillt, die Waffen zu strecken und sich den Polen als Siegern in dem Kampfe der Nationalitäten zu unterwerfen. Noch bleibe das Wort des Ministers v. Köller wahr, das Deutschthum in den Ostmarken zu fördern ist die Pflicht jedes Deutschen, der dort wohnt, das ist sein Nationalstolz! So verschiedener Partei auch die Elemente sein mögen, aus denen sich der Verein zusammensetzt, darin ist die ganze große Organisation von Tilsit bis zum Bodensee einig, es handelt sich darum, den Anmaßungen des Polenthums entgegenzutreten. Erfreulicherweise ist die Erörterung der polnischen Frage jetzt im deutschen Reiche populär und national geworden, so daß man hoffen kann, daß die Wiederkehr einer schwächlichen staatlichen Behandlung der Sache ausgeschlossen ist. 300 Abgeordnete im Reichstage und im Abgeordnetenhause, aus den verschiedenen Parteien (mit Ausnahme des Zentrums und seines Anhangs) sind für die vom Verein vertretene Sache gewonnen. Ursprünglich von der Provinz Posen ausgegangen, wo das Deutschthum besonders hart bedrängt ist, hat der Verein in Westpreußen schon jetzt eine Ausdehnung und rege Betheiligung gefunden, welche nicht blos erfreulich ist, sondern gestattet, Westpreußen als hervorragendes Glied der Organisation selbstständiger zu machen. Der Hauptverein ist in letzter Zeit erfreulicher Weise ganz besonders bedacht worden; u. A. hat einer der Stifter des Vereins 50 000 Mk. für ein Vereinshaus in Posen geschenkt, ein Großindustrieller im Westen hat 1000 Mk. jährlich als Stipendium für deutsche Gewerbetreibende ausgesetzt u. s. w., aber einen besonderen Zuschuß zur Einrichtung einer Geschäftsstelle für Westpreußen kann die Zentralstelle trotzdem nicht leisten, das muß Sache der Ortsgruppen sein.

Im Laufe der Erörterung wurde u. A. hervorgehoben, daß der Verein zur Förderung des Deutschthums allzu sehr als Hilfs- und Rettungsstelle für alle möglichen Unterstützungsbedürftigen angesehen werde. Es sei bemerkt, daß der Geschäftsführer in Posen, Herr v. Binzer, im letzten Jahre nicht weniger als 7000 Briefe erhalten und 13 000 abgesandt hat; es sind Forderungen an den Verein herangetreten, die er unmöglich erfüllen kann, Darlehen im Betrage von 20 Millionen sind z. B. im Jahre 1895 gefordert worden. Auch die Forderungen an die Landbank, welche in keinem Zusammenhange mit dem Verein steht, sind erstaunlich, diesem Institut, das z. B. im Kreise Strasburg Karbowo erworben hat und mit deutschen Ansiedlern besetzen will; sind im letzten Jahre nicht weniger als 700 Güter von Deutschen und Polen zum Verkauf angeboten worden!

Nach den allgemeinen Erörterungen, aus denen wir nur die vorstehenden Bemerkungen wiedergeben, wurde die Liste derjenigen Herren verlesen, welche sich bereit erklärt haben, dem Landesausschuß für die Provinz Westpreußen beizutreten; es sind über 70 Herren aus den Kreisen Berent bis Tuchel. Zum Landesvorstand (als Exekutiv-Komitee) wurden daraus folgende Herren gewählt: Graf v. Alvensleben-Ostrometzko, v. Bieler-Melno, Rechtsanwalt Wagner-Graudenz, Stadtrath Kosmack-Danzig, Major a. D. v. Hindenburg-Neudeck. Von allen Seiten wurde Graudenz als der geeignetste Sitz des Landesausschusses vorgeschlagen und demgemäß gewählt. Mindestens die Hälfte der in den westpreußischen Ortsgruppen des Vereins aufgebrachten Beiträge muß an den Landesausschuß abgeliefert werden. (Zahlstelle: Schatzmeister des westpreußischen Landesausschusses Herr Mehrlein-Graudenz.) Der Hauptvorstand hat beschlossen, alle aus Westpreußen herrührenden Beiträge dem westpreußischen Landesausschusse zu überweisen.

An die Versammlung schloß sich ein Mahl, bei dem Herr v. Bieler ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte; in seinen geschichtlichen Ausführungen wies er u. A. auf die Eidechsenritter hin, den Verrath der Städte und den Verfall des Deutschritter-Ordens, welche viel Unheil für spätere Jahrhunderte verschuldet haben, was die gegenwärtig lebenden Deutschen wieder gut machen müßten. Herr v. Wernsdorff toastete auf die Gäste, die aus allen Theilen der Provinz zusammengekommen waren und Herr v. Tiedemann auf die gute deutsche Sache, die in Westpreußen in guten Händen liege. Herr Mehrlein-Graudenz hob hervor, daß dem sogen. „kleinen Manne" von den deutschen Herren in Amt und Würden öfters ein besseres Beispiel gegeben werden möge, z. B. die Verbeugungen vor dem Erzbischof Stablewski in Posen seitens hoher preußischer Würdenträger vom Militär und Zivil seien nicht angebracht, das deutsche Herz des preußischen Staatsbürgers zu erfreuen, sein berechtigtes Nationalbewußtsein zu heben und ihm das Rückgrat gegen polnische Anmaßungen zu stärken. Eine gute Organisation sei erfreulich, aber vor allen Dingen müsse jeder Deutsche in seinem Berufskreise seine Pflicht als Deutscher thun, unabhängig von jeweiligen schönen Ministerreden.

Eine Sammlung zum Reserve-Fonds des Landesausschusses für Westpreußen ergab das stattliche Resultat von über 2500 Mk.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. März.

— Zum Garantie-Fonds der Westpreußischen Gewerbeausstellung in Graudenz bewilligte der Landwirthschaftliche Verein „Eichenkranz" in seiner am Sonnabend im Goldenen Löwen abgehaltenen Sitzung einstimmig eine Beihilfe von 300 Mk. Als maßgebend für die Bewilligung wurde betont, daß es eine Ehrenpflicht des Vereins sei, die Gewerbeausstellung in Graudenz zu fördern. Die Landwirthe verdankten der Stadt so vieles, daß sie auch bei einer Angelegenheit, die nicht unmittelbar landwirthschaftliche Interessen fördere, nach Möglichkeit entgegenzukommen moralisch verpflichtet seien.

— Das Schneegestöber, das der letzte Tag des Februar uns noch gebracht hat, hat der erste Tag des März wiederholt. In der Nacht vom Sonntag zum Montag fielen starke Schneemassen hernieder, die heute (Montag) sich durch den eintretenden Regen jedoch wieder auflösten, was den Verkehr in den Straßen der Stadt erschwert. Falb sagt für den Monat März viel Schnee voraus. In der ersten Hälfte des Monats soll es fast ununterbrochen schneien, besonders stark am 11. Bis dahin soll es auch sehr kalt sein. In der zweiten Hälfte wird es bis zum 26. kühl und trocken sein. Dann aber giebts einen gewaltigen Wettersturz. Es wird ungewöhnlich warm und in Mitteleuropa treten allenthalben Gewitter auf. Vom 24. ab werden wahrscheinlich viele Erderschütterungen eintreten; am schlimmsten dürfte es aber am 29. werden, da Falb diesen Tag als einen kritischen nicht nur 1. Ordnung, sondern sogar von ganz besonderer Stärke bezeichnet.

— Ein mächtiges Feuer, dessen Widerschein bis weit in die Niederung hinein beobachtet wurde, legte heute Nacht das Wentscher'sche Haus in der Alten Straße nebst dem daran anstoßenden an der Kirchenstraße belegenen Hinterhause völlig in Asche Der Brand entstand um 1¾ Uhr und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß an Bergung der Habseligkeiten der Bewohner, die bei Ausbruch des Feuers im tiefsten Schlafe lagen, nicht zu denken war. Das Haus war von unten bis oben mit so dichtem Rauch gefüllt, daß es unmöglich war, über die Treppen sich zu retten. Herrn Zemke, der in dem Hause ein Seiler- und Spielwaarengeschäft betreibt, gelang es, aus einem Vorrathsraum ein Seil zu holen; an diesem ließ er seine Familie durch das Fenster auf die Straße hinab. Es war nicht einmal Zeit, die Kinder festzubinden, sondern diese mußten, sich nur mit den Händen an dem Seil festklammernd, hinabgelassen werden. Der Schwiegervater des Herrn Z., Herr Wentscher, der von dem Qualm halb betäubt war, wurde von einem Trompeter der Artillerie mittels einer Leiter, die Herr Kaufmann S. J. Kiewe herbeigeschafft hatte, gerettet. Bei dem Rettungswerk hatte Herr Kiewe das Unglück, sich ein Bein zu verstauchen. Das Feuer ergriff auch noch das oberste Stockwerk des benachbarten Kiewe'schen Hauses und nöthigte dessen Bewohner, sich unter Zurücklassung ihrer Habe zu flüchten. Der Ladeninhalt des Geschäfts Kiewe jr. ist durch den Einsturz eines Glasdaches und durch die Löscharbeiten stark beschädigt. Auch das auf der anderen Seite anstoßende Haus blieb vom Feuer nicht gänzlich verschont. Die freiwillige Feuerwehr hatte neun Stunden angestrengt zu thun, um die drohende Gefahr für die Nachbargebäude zu beseitigen. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf rund 100 000 Mark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht sicher ermittelt, man vermuthet aber, daß Brandstiftung vorliegt. Als dringend verdächtig, diese verübt zu haben, ist das bei Herrn Wentscher beschäftigt gewesene, schon bestrafte Dienstmädchen Auguste Piepke verhaftet worden. Sie war die Erste, die Lärm schlug; beim Ausbruch des Brandes war sie fast vollständig bekleidet. Einen Theil ihrer Sachen hatte sie schon vorher aus dem Hause gebracht, da sie heute den Dienst verlassen wollte. Die Feuerwehr hatte heute während des Tages noch angestrengt zu thun, um die immer wieder aus dem Schutt emporzüngelnden Flammen zu dämpfen.

— Daß dem Turnen am hiesigen Gymnasium auch im Winter sorgfältige Pflege zu Theil wird, das bewies ein am Sonnabend Abend in der Gymnasial-Turnhalle abgehaltenes Schauturnen. 32 Quintaner und Sextaner eröffneten das Schauturnen mit einem von Herrn Haack sehr geschmackvoll und abwechslungsreich arrangirten Reigen, zu welchem sich der Gesang der munteren Burschen, mit dem sie die zum Theil recht schwierigen Marschfiguren begleiteten, ganz vortrefflich ausnahm. Unter Kommando des Herrn Oberlehrer Preuß führten nun 24 Quartaner Stab- und Ordnungsübungen in verschiedenen

Schrittarten sehr exakt aus. An drei Reckstangen wurden darauf von Primanern, Sekundanern und einigen jüngeren Schülern Gesammt- und Kürübungen ausgeführt, die in ihrer Eleganz und Gewandtheit ebenso lebhaften Beifall der geladenen Zuschauer hervorriefen, wie das folgende Sturm- und Schaukelspringen. Eisenstabspringen in Gruppen und eine Kletterpyramide schlossen das interessante Schauturnen. Das unter Leitung eines Unterprimaners stehende Musikkränzchen des Gymnasiums, das früher schon tüchtige Leistungen in der Streichmusik aufzuweisen hatte, hat sich jetzt zu einer 15 Mann starken Militärkapelle erweitert und führte die Marschmusik recht schneidig aus.

— Wiederholt sind auf der hiesigen Weichselbrücke dadurch Unglücksfälle herbeigeführt worden, daß Pferde vor einem die Brücke passirenden Zuge scheuten und durchgingen. Die Königliche Eisenbahn-Direktion in Danzig hat nun zur Vermeidung ähnlicher Unglücksfälle die Einrichtung getroffen, daß künftig die Signale, welche einem Zuge das Passiren der Brücke gestatten, erst dann auf „Fahrt" gestellt werden können, wenn die an den Enden postirten Brückenwärter auf elektrischem Wege ihre Zustimmung ertheilt haben. Die Brückenwärter haben künftig zehn Minuten vor Eintreffen eines Zuges an beiden Brückenenden Warnungstafeln, welche die Benutzung der Brücke für Fuhrwerke und Reiter vorübergehend verbieten, zu stellen und die grade auf der Brücke befindlichen Fuhrwerke und Reiter zu beschleunigtem Verlassen der Brücke aufzufordern. Erst dann wird durch Bedienung elektrischer Apparate an den Brückenenden ein Verschluß im Stationsblockwerk des Bahnhofs Graudenz gelöst und nun erst ist die Station im Stande, ein Fahrsignal, welches einem Zuge das Passiren der Brücke gestattet, freizugeben. Diese neue Brückensicherung ist am 1. März in Betrieb genommen worden.

— Unsere freiwillige Feuerwehr beging am Sonnabend im Schützenhause ihr 20jähriges Stiftungsfest, wozu Deputationen der Wehren aus Briesen, Culm, Lessen und Rehden erschienen waren Nach dem Eingangskonzert sprach eine junge Dame einen Prolog, worauf Herr Stadtrath Wagner als Vertreter der städtischen Behörden in einer kurzen Ansprache die Verdienste feierte, welche sich die Feuerwehr um das Wohl der Stadt und ihrer Bürger erworben hat und Herrn Bau-Unternehmer Kawski, welcher der Wehr 10 Jahre lang angehört, das von der Stadt gestiftete silberne Kreuz überreichte. Dann wurde ein sehr hübsches Stück „Der praktische Vetter" aufgeführt, in dem natürlich Feuerwehrleute die Hauptrolle spielen. Daran schlossen sich lebende Bilder aus der Thätigkeit der Feuerwehr, „Alarmirt", „Auf der Brandstätte" und „Gerettet"; namentlich das letzte Bild, in dem dargestellt wird, wie ein wackerer Steiger einen Knaben aus dem brennenden Hause rettet und der Mutter wiederbringt, fand stürmischen Beifall und mußte immer wieder gezeigt werden. Dann begann der Ball. In der Pause fand gemeinschaftliches Mahl statt, bei welchem eine Reihe von Trinksprüchen auf die Wehr, die Gäste u. s. w. ausgebracht und besonders eines anwesenden Mitbegründers der Wehr, des Herrn Kaufmann Ehmke, ehrend gedacht wurde.

— [Jagd.] Im Monat März dürfen nur geschossen werden Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen: wilde Schwäne.

— Der Stationsdiätar Gosse in Langfuhr ist zum Stations-Assistenten, der Lokomotivheizer Roguse in Konitz zum Lokomotivführer ernannt. Der Betriebssekretär Schmidt ist von Bromberg nach Danzig versetzt.

— Auf ihren Antrag ist den Kaufleuten Samuel und Abraham Pischemische in Samter vom Regierungs-Präsidenten die Erlaubniß ertheilt worden, den Familiennamen Heimannsohn zu führen.

**Freystadt**, 28. Februar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zur Erhaltung unserer Diakonissenstation, mit der eine Kleinkinderschule verbunden ist, nachträglich 200 Mk. bewilligt. Durch diese Beihilfe der Stadt ist das Bestehen der Diakonissenstation gesichert.

4 **Danzig**, 1. März. Es wird höheren Orts beabsichtigt, jährlich zur Unterweisung der Waisenräthe besondere Versammlungen unter dem Vorsitz der Vormundschaftsrichter und unter Zuziehung der Geistlichen abzuhalten. Mit Bezug hierauf wird den Gemeinde-Vorständen der Auftrag zugehen, die Gemeinde-Versammlungen bezw. die Gemeinde-Vertretungen zu befragen, ob diese bereit sind, den Waisenräthen die Vergütung für die Theilnahme an den Waisenraths-Sitzungen aus Gemeindemitteln zu bewilligen; eine gleiche Aufforderung wird den Guts-Vorständen zugehen.

F **Gollub**, 1. März. In der heute vom Bürgermeister Meinhardt einberufenen Versammlung wurde die Gründung eines Verschönerungs-Vereins beschlossen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Amtsrichter Jancke zum Vorsitzenden, Kaufmann Aronsohn zum Kassirer, Rendant Radtke, Dr. Izymann und Lehrer Maaß zu Beisitzern.

**Marienwerder**, 1. März. Herr Superintendent Böhmer nahm heute Nachmittag in unserer Domkirche die Prüfungspredigt des Herrn Kandidaten Rohrbeck ab. — Unter großer Betheiligung feierte heute unser Gewerbe-Verein sein einundzwanzigstes Stiftungsfest. Nach einigen Konzertstücken sprach eine junge Dame einen mit einem Hoch auf den Kaiser als Beschützer des Handwerks schließenden Prolog. Es folgte die Aufführung der Einakter. „Der Bürgermeister von Tippelskirch" und „Eine Verlobung auf der Landstraße." Mit einem Ball endigte das Fest.

V **Krojanke**, 1. März. Ein raffinirter Gauner wurde hier vorgestern verhaftet. Sich als den Kutscher des in der Nähe wohnenden Gutsbesitzers Hankwitz ausgebend, zeigte er dem Kaufmann H. einen mit der Namensunterschrift seines angeblichen Brodherrn versehenen Brief vor, in welchem der Kaufmann um Verabfolgung von Waaren zum ungefähren Betrage von 15. Mk. ersucht wurde, welches Ersuchen er auch auszuführen im Begriff war. Indeß befragte der gerade anwesende Gendarm W. den ihm sehr verdächtigen Fremden, und es stellte sich heraus, das man es mit einem gewerbsmäßigen Dieb zu thun hatte. In einer Ledertasche wurden bei dem Fremden Diebeswerkzeuge aller Art, wie Feilen, Hammer, Zangen, Stemmeisen und Dietriche, vorgefunden. Auf der Polizei gab er an, Pahl oder Schleusner zu heißen und in Danzig wohnhaft zu sein. Gestern wurde er dem Amtsgericht zu Flatow zugeführt.

# **Neustadt**, 29. Februar. Auf die an die Eisenbahndirektion in Danzig gerichtete Eingabe ist nunmehr der Bescheid zugegangen, daß der Abendzug von Danzig nach Neustadt auch im nächsten Sommer noch beibehalten werden soll; der Zug wird um 9 Uhr 10 Min. vom hohen Thor abfahren und um 10 Uhr 28 Min. hier eintreffen. — Die Bichowski'schen Eheleute in Abb. Bohlschau feierten am 26. d. Mts. das Fest der Diamanthochzeit. Unter vielen anderen Geschenken erhielt das Jubelpaar von der Kirchengemeinde eine prachtvolle Bibel.

**Elbing**, 1. März. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors Büchting fand gestern Nachmittag im Stadtverordnetensitzungssaale eine Versammlung von Interessenten statt, welche sich mit dem Umbau der Brücken über die Thiene bei Rückforth und Altrosengarth beschäftigte. Anwesend waren u. A. die Herren Bürgermeister Dr. Contag, Landrath Etzdorf, ein Vertreter des Landesdirektors und viele Vertreter der betheiligten Ortschaften. Das Projekt geht dahin, die Brücken so umzubauen, daß sie den Schiffsverkehr gestatten. Die Kosten für den Umbau der beiden Brücken betragen 15000 Mk. bezw. 4000 Mk. Es wurde über die Aufbringung der Kosten berathen. Die Stadt Elbing hat bereits beschlossen, den Magistrat zu ermächtigen, einen Betrag bis zu 5000 Mk. für die genannten Zwecke zu zeichnen.

γ **Königsberg**, 1. März. Der Dampfkessel-Revisions-Verein für die Provinz Ostpreußen, welcher gestern hier seine Generalversammlung abhielt, zählt zur Zeit 842 Mitglieder, welche 1296 Kessel (789 festliegende, 445 Lokomobilen und 62 Schiffskessel) besitzen. 967 Kessel entfallen auf den Regierungsbezirk Königsberg, 329 Kessel auf den Bezirk Gumbinnen. Die größte Zahl der Kessel, 352, gehörten zu landwirthschaftlichen Maschinen, 182 zu Meierein, 120 zu Schneidemühlen, 104 zu Branntweinbrennereien u. s. w. In Allenstein wird am 1. April unter Leitung des Ingenieurs Kopka eine Filiale errichtet, welche die Zwecke des Vereins weiter verfolgen soll. Die Einnahmen betrugen 29615,81 Mk., die Ausgaben 26737,21 Mk. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Regierungs- und Gewerberath Sack, Eisenbahnbaurath Bellach, Fabrikbesitzer Lewandowski, Oberingenieur Votgenberger, Fabrikbesitzer Schepke, Fabrikbesitzer Gyßling, Fabrikbesitzer Herrmann, Rheder Meyhöfer, Fabrikbesitzer Speiser, Gutsbesitzer Reicher, Fabrikbesitzer Porr und Ingenieur Bieske.

**Osterode**, 28. Februar. In der Nähe des Bahnhofes Bergfriede wurde der Tischler W. aus Bogunschöwen gestern Morgen im Graben an der Bahnböschung, in unmittelbarer Nähe der Drewenzbrücke erschlagen gefunden. Ringsumher waren im Schnee starke Blutspuren und sonstige Zeichen eines Kampfes zu erkennen. Eine vom hiesigen Amtsgericht zur Untersuchung der Angelegenheit entsandte Gerichtskommission kam zu der Ueberzeugung, daß die eigene Frau des Todten der That dringend verdächtig sei. Sie wurde sofort in Untersuchungshaft genommen. Die Leiche hatte schreckliche Verletzungen am Kopfe.

Δ **Allenstein**, 1. März. Der Besitzersohn Joseph K. überschritt dieser Tage den Nattern-See, nicht achtend der vielen von Fischern herrührenden Wuhnen. In einiger Entfernung folgte ihm der Briefträger L. Plötzlich versank K. in einer Wuhne, kam jedoch wieder in die Höhe und klammerte sich am Rande des dünnen, fortgesetzt abbrechenden Eises fest. Schnell legte sich der Briefträger auf das Eis und rutschte dem Gefährdeten nach, warf ihm das eine Ende seines Ueberziehers, dessen er sich entledigt hatte, zu und zog den Halberstarrten mit vieler Mühe empor. — In der Schlesinger'schen Schneidemühle in Stabigotten war ein Arbeiter damit beschäftigt, das abgeladene Holz aufzuschreiben, als plötzlich ein mächtiger Baumstamm vom Stapel herabrollte und dem Arbeiter beide Beine zerschmetterte — In die neu eingerichtete Lehrerstelle an der hiesigen Mittelschule ist Herr Predigtamtskandidat Hassenstein, der gegenwärtig eine Privatschule in Mohrungen leitet, berufen worden.

* **Liebemühl**, 1. März. Vorgestern Nachmittag ist im oberländischen Kanal der neun Jahre alte Arbeitersohn Adolf Sobottka aus Liebenwalde auf dem Eise eingebrochen und ertrunken. Zwei ältere Knaben wollten ihn durch eine Leine retten, aber dem armen Kinde waren die Hände so erstarrt, daß es die Leine nicht mehr ergreifen konnte.

**Goldap**, 29. Februar. Vor einigen Tagen ist Herr Oberförster Freiherr Speck von Sternberg aus Szittkehmen von einem Jagdunfall betroffen worden. Er hätte bei Verfolgung eines Wildschweines den Lauf seines Gewehres, um das Hineinfallen von Schnee zu verhindern, mit seiner linken Hand zugedeckt Beim Ueberspringen eines Grabens entlud sich die Flinte, und die Kugel riß dem Herrn v. S. den Mittelfinger fast vollständig weg, so daß er amputirt werden mußte.

x **Gnesen**, 29. Februar. Gestern fand in der Leichenhalle des Krankenhauses die Sektion der bei dem Brande ums Leben gekommenen Personen, und zwar der Frau Gatzke und ihrer vier Kinder statt. Das Ergebniß der Sektion war, daß sämmtliche Personen den Erstickungstod gestorben sind. Zu der Sektion wurde auch der verhaftete Kaufmann Ottomanski vorgeführt. Auf Befragen des Herrn Staats-Anwalts, ob es ihm um die Familie nicht leid thäte, gab er, wie während der ganzen Handlung, nur die Antwort, daß er seit drei Tagen nichts gegessen habe. Trotz der belastenden Aussage eines Lehrlings leugnet O. die That aufs Hartnäckigste und stellt sich unzurechnungsfähig. Da den bei dem Brande verunglückten F[illegible]n ihr sämmtliches Hab und Gut mitverbrannt, ist [illegible] dem Ersten Bürgermeister Herrn Roll ein Aufruf zur Zeichnung von freiwilligen Gaben erlassen worden, auch findet am Montag zum Besten des Verunglückten eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, veranstaltet vom Landwehr-Verein statt. Freiwillge Gaben sind an den Ersten Bürgermeister, Herrn Roll, zu senden.

**Stettin**, 29. Februar. Um das von den städtischen Behörden bewilligte Ehrengeschenk an die Veteranen haben sich im Ganzen etwa 1200 Veteranen beworben 1009 Gesuche sind als berechtigt anerkannt worden. Das Ehrengeschenk beträgt 20 Mk. für jeden Veteranen.

## Verschiedenes.

— Der verstorbene Kaufmann Heinrich Neumann in Breslau hat letztwillig 12 000 Mk. dem isralitischen Waisenhause und 200 000 Mk. zur Errichtung einer Stiftung bestimmt, welche bedürftigen und würdigen Mitgliedern an der dortigen Synagogengemeinde billige Wohnungen gewähren soll.

— Mehr als eine Viertel-Million Mark hat sich als Fehlbetrag bei der Spar- und Leihkasse in Lysabbel auf Alsen (Prov. Schleswig) herausgestellt. Die Kasse stand unter der Leitung des kürzlich gestorbenen Abgeordneten Lassen (Däne.)

— Wegen Soldatenmißhandlung hat am Sonnabend das Militärgericht zu Oldenburg zwei Unteroffiziere des Oldenburgischen Infanterie-Regiments zu Festungsstrafen von einem bezw. eineinhalb Jahren verurtheilt.

— Eine Brandstifterbande von vier Personen, die mit den Dachstuhlbränden in Moabit in Verbindung stehen soll, ist am Sonnabend in der Prinzen-Allee zu Berlin festgenommen worden.

— Stöcker und Hammerstein ist eine harte Strafe zugedacht. Sie sollen von einem Schnelldichter auf die Bühne gebracht werden in einem „sensationellen" Schauspiel „Die Moralisten." Das „National-Theater" (früher Ostend-Theater) will „Die Moralisten" von Friedrich Pastor aufführen. Das Polizeipräsidium hat das Stück auch frei gegeben „mit Ausnahme der roth durchstrichenen Stellen und mit der Maßgabe, daß der Name von Hammerstein durch einen anderen Namen zu ersetzen ist, und der Darsteller dieser Rolle die Maske des Freiherrn v. Hammerstein nicht tragen darf. Ebensowenig darf der Darsteller des Konsistorialraths Wesentheid die Maske des Hofpredigers a. D. Stöcker und der Herzog die Maske des Kaisers tragen. Schließlich darf der Dragoner-Lieutenant nicht in Orginal-Uniform auftreten."

## Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 2. März. Die Einweihung des neuen Künstlerheims in der Peinkammer des Stockthurms gestaltete sich zu einem glänzenden Fest, an dem u. A. die Herren Oberpräsident v. Goßler, Bürgermeister Trampe und Stadtrath Ackermann theilnahmen. Zur Aufführung gelangten Theaterstücke und lebende Bilder. Der Vorsitzende, Herr Maler Männchen, toastete auf Herrn v. Goßler, der sich als Mitglied aufnehmen ließ, Namens der Stadt sprach Herr Ackermann. Ein Kommers beschloß das Fest.

Die heutige Abiturientenprüfung im Städtischen Gymnasium bestanden von 10 Prüflingen 9.

Der Kreuzer „Gefion" hat gestern unsere Rhede verlassen.

* **Berlin**, 2. März. **Reichstag. Zur Berathung steht die Zuckersteuervorlage.**

**Schatzsekretär Graf Posadowsky erklärt, d. Zuckersteuervorlage sei kein Finanzgesetz, sondern woll. nur die im Zuckersteuergesetz von 1891 dem Reich gesicherten Einnahmen erhalten, nicht Mehreinnahmen erzielen. Die Vorlage schlägt vor Erhöhung der Ausfuhr-Prämien und Kontingentirung und fordert eine progressive Betriebssteuer. Angesicht der vorjährigen Zuckerkrisis müsse man im Interesse der deutschen Landwirthschaft Maßregeln treffen. Durch den Rübenbau werde der Lebensstand der Landbevölkerung gehoben. Die jetzige Zuckerpreissteigerung sei rein spekulativ.**

**Die Angaben über die starke Minderproduktion auf Kuba seien außerordentlich übertrieben. Andererseits steige überall in der Welt die Zuckererzeugung. Unbegründet seien die Folgerungen auf Abnahme des Zuckerverbrauchs infolge einer Steuerhöhung. Die Zunahme des Zuckerkonsums hänge nicht mit den niedrigen Zuckerpreisen, sondern mit der Wohlhabenheit der Bevölkerung zusammen.**

*** Berlin, 2. März. Abgeordnetenhaus. Kultusetat. Abg. v. Zedlitz-Neukirch tritt für Staatsaufsicht über die Schule ein.**

**Abg. v. Jazdzewski sucht die Vorwürfe des Unterrichtsministers Bosse gegen die Polen wegen der großpolnischen Agitation zu widerlegen.**

**Unterrichtsminister Bosse hält seine Behauptungen durchweg aufrecht. In Oberschlesien bestehe eine von außen hereingetragene Agitation. Diese habe mit der dortigen anständigen polnischen Bevölkerung nichts zu thun. Es handle sich um ausländische polnische Preßerzeugnisse. Deshalb sei die Einführung des polnischen Unterrichts dort unthunlich.**

*** Berlin, 2. März. Das Herrenhaus genehmigte auf Kommissionsantrag die Verordnung betr. den Bebauungsplan von Brotterode nebst dem Gesuch an die Regierung um Staatsbeihilfe. Nach Erledigung mehrerer Petitionen vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit, bis der Abgeordnetenetat erledigt sein wird.**

**Leipzig, 2. März. Unter großem Andrang des Publikums hat die Verhandlung gegen Ingenieur Schorer und Lieutenant a. D. Pfeiffer und den Korrespondenten Ringbauer wegen Verraths militärischer Geheimnisse begonnen. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen.**

*** Oestrich i. Rheingau, 2. März. Der Kaiser sandte der Wittwe des Staatsministers v. Stosch ein sehr herzliches Beileidstelegramm.**

*** Karwien, 2. März. In Mährisch-Ostrau treffen heute zwei Kompagnien Infanterie ein. Heute wurde in den Kohlenrevieren eine Bekanntmachung der Bergdirektion erlassen welche die Arbeiter auffordert, bis spätestens 4. März die Arbeit wieder aufzunehmen, sonst würde nach der Dienstordnung gegen sie vorgegangen werden**

**R Helsingör, 2. März. Durch eine Explosion wurde gestern auf der Station St. Andrae ein Eisenbahnwagen zersplittert, wobei 2 Personen getödtet und 7 verwundet wurden. Man vermuthet, daß ein Passagier Dynamit bei sich gehabt hat.**

**+ Petersburg, 2. März. Nachts brannte in einem entlegenen Stadttheile ein von Arbeitern bewohntes Haus nieder. Bisher wurden acht Leichen gefunden.**

**+ Barcelona, 2. März. Bei einer von republikanischen Parteiführern geleiteten Kundgebung, woran sich 15000 Personen betheiligten, wurden unter den Rufen „Es lebe Spanien, nieder mit den Yankee's" einige Fensterscheiben im amerikanischen Konsulat eingeworfen. Die Polizei verwundete 2 Personen.**

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Dienstag, den 3. März:** Wenig verändert, wolkig, vielfach Sonnenschein, strichweise Niederschlag, Sturmwarnung. — — **Mittwoch, den 4.:** Tags angenehm, Nachts kalt, strichweise Niederschlag, frischer Wind.

**Danzig**, 2. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 2./3. | 29./2. | | 2./3. | 29./2. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen:** Ums. To. | 200 | 150 | Trans. Sept.-Okt. | 85,50 | 85,50 |
| inl. hochb. u. weiß | 155 | 154 | Regul.-Pr. z. fr. V. | 113 | 114 |
| inl. hellbunt . . . | 149 | 149 | **Gerste** gr. (660-700) | 110 | 110 |
| Trans. hochb. u. w. | 117 | 117 | " kl. (625-660 Gr.) | 105 | 105 |
| Transit hellb. . . | 112 | 112 | **Hafer** inl. . . . . | 101 | 100 |
| Termin z. fr. Verk. | | | **Erbsen** inl. . . . . | 105 | 105 |
| April-Mai . . . . | 152,50 | 153,00 | " Trans. . . | 90 | 90 |
| Trans. April-Mai | 116,00 | 117,00 | **Rübsen** inl. . . . . | 170 | 170 |
| Septbr.-Oktbr. . . | 151,50 | 152,00 | **Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) | | |
| Trans. Sept.-Okt. | 117,00 | 117,50 | kontingentirter . . | 51,50 | 51,50 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 151 | 151 | nichtkonting. . . . | 32,00 | 32,00 |
| **Roggen:** inländ. | 113 | 113 | | | |
| russ. poln. z. Trns. | 77,00 | 77,00 | | | |
| Term. April-Mai | 115,50 | 115,50 | | | |
| Trans. April-Mai | 81,00 | 81,00 | | | |
| Septbr.-Oktbr. . . | 119,50 | 119,50 | | | |

**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

**Königsberg**, 2. März. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch., Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,20 Geld, unkonting. Mk. 32,40 Geld.

**Berlin**, 2. März. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

| | 2. 3. | 29./2. | | 2./3. | 29./2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen . . . | besser | fest | 3% Reichs-Anleihe | 99,80 | 99,8 |
| loco . . . . . . | 150-164 | 150-164 | 4% Pr. Cons.-Anl. | 106,00 | 106,1 |
| Mai . . . . . . | 158,25 | 157,25 | 3½% " " | 105,20 | 105,2 |
| Juni . . . . . | 158,25 | 157,25 | 3% " " | 99,70 | 99,7 |
| Roggen . . . | befest. | fest | Deutsche Bank . . . | 193,50 | 193,5 |
| loco . . . . . . | 122-127 | 122-127 | 3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I | 100,50 | 100,5 |
| Mai . . . . . . | 126,50 | 126,50 | 3½ " " " II | 100,30 | 100,5 |
| Juni . . . . . | 127,00 | 127,00 | 3½ " neul. " I | 100,30 | 100,3 |
| Hafer . . . . | schwach | fest | 3% Westpr. Pfdbr. | 95,70 | 96,0 |
| loco . . . . . . | 115-145 | 115-145 | 3½% Ostpr. " | 100,60 | 100,6 |
| Mai . . . . . . | 121,00 | 121,25 | 3½% Pom. " | 100,90 | 100,9 |
| Juni . . . . . | 122,00 | 122,25 | 3½% Pos. " | 100,60 | 100,5 |
| Spiritus: | matt | still | Disk.-Com.-Anth. | 212,40 | 215,7 |
| loco (70er) . . | 33,40 | 33,60 | Laurahütte . . . . | 152,25 | 154,2 |
| Mai . . . . . . | 39,20 | 38,70 | 5% Ital. Rente . . | 80,40 | 80,7 |
| Juli . . . . . | 39,10 | 39,30 | 4% Mittelm.-Oblg. | 92,70 | 93,0 |
| September . . | 39,50 | 39,60 | Russische Noten . . | 217,25 | 217,2 |
| 4% Reichs-Anl. | 106,40 | 106,40 | Privat-Diskont | 2⅛ % | 2⅛ % |
| 3½ % " " | 105,20 | 105,25 | Tend. d. Fondbörse | schwach | fest |

# Nachruf!

3181] Durch das frühe Hinscheiden unseres hochverehrten

## Rabbiners Herrn Dr. Stiebel

hat unser Frauenverein einen grossen Verlust zu beklagen.

Der Verewigte war der Mitbegründer und Vorsitzende desselben, hat ihn auf jede mögliche Weise zu fördern gesucht und ihm verdanken wir sein Bestehen.

Sein Andenken wird bei uns unverlöschlich sein.

**Der israelitische Frauenverein Strasburg Wpr.**

---

3290] Heute Abend 11½ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater, der Rentier

**Christian Fenske**

im 87. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stilles Beileid bittend, hierdurch anzeigen.

**Gruppe**, 29. Febr. 1896.

Die trauernd. Hinterblieb.

Die Beerdigung findet Mittwoch d. 4. März Nchm. 3 Uhr von der Behausung des Gasthofsbes. Herrn **Zick** i. **Plötenau** aus statt.

---

6891] **Die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse der 149. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 12. März cr., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen.**

**J. Kalmukow,**
**Königl. Lotterie-Einnehmer.**

---

# Garantirt

**hochfeinen Silberlachs**
pro Pfund 90 Pfg.,
**lebendfrische Tafelzander**
pro Pfund 50 Pfg.,
**lebendfrische Karpfen**
pro Pfund 50 Pfg.

**Wilh. Goertz-Danzig.**
**Seefischhandlung.**

---

# Spielkarten

mit Rundecken, undurchsichtig, kräftige Qualität, Dtzd. 5,20, bei 5 Dtzd. à Dtzd. 5,00 offerirt

**Moritz Maschke.**

---

# Wachholderbeeren

**offerirt billigst**
**H. Hirschfeld,**
**Johannisburg Ostpr.**

---

# Bilanz

## des Vorschuß-Vereins Neuenburg,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
**am 31. Dezember 1895.**

| Activa. | | | Passiva. | |
|---|---|---|---|---|
| 6 082 | 70 | Kassa. | | |
| 92 037 | 90 | Wechsel. | | |
| 9 175 | — | Korrent. | | |
| 40 | — | Mobilien. | | |
| | | Anleihen . . . . . . | 59 956 | 10 |
| | | Geschäftsguthaben . . . . | 37 076 | 57 |
| | | Reserve . . . . . . | 6 300 | — |
| | | Spezialreserve . . . . . | 1 429 | 84 |
| | | Zinsen . . . . . . | 1 338 | 43 |
| | | Dividenden . . . . . | 1 234 | 66 |
| Mk. 107 335 | 60 | | Mk. 107335 | 60 |

| | | |
|---|---|---|
| Mitgliederbestand am 1. Januar 1895 . . . . . | | 291 |
| während des Geschäftsjahres neu eingetreten . . . | | 29 |
| | | 320 |
| Zum Schlusse des Geschäftsjahres ausgeschieden | | |
| a. freiwillig . . . . . . . | 23 | |
| b. durch Tod . . . . . . . | 1 | |
| c. durch Ausschluß . . . . . . | 8 | 32 |
| Mithin Bestand bei Beginn des Jahres 1896 | | 288 |

**Neuenburg**, den 29. Februar 1896. [3231

**Der Vorstand.**
Rose. G. Wollenweber. Zander.

---

# Alle soliden Herren-

**Cheviots, Kammgarn** u. s. w. von den **einfachsten** bis zu den **feinsten, für jed. Geschmack passend,** liefert zu **Fabrikpreisen** die

**Aachener Tuchindustrie Aachen 13**

Inh.: **Wilkes & Cie.** **! Bitte genau adressiren!**

Vorzügliche Musterauswahl **franco** an Jedermann. Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen**, weltberühmt durch seine vortrefflichen Tuche! Hervorrag. Specialität: Ohne Concurrenz! **Monopol-Cheviot,** schwarz, blau oder braun, 3⅓ Meter zu einem gediegenen Anzuge für **10 Mark.** [8908

---

3285] Hierdurch erlauben wir uns den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

# Herren-Anzug- u. Paletot-Stoffen

für die **Frühjahrs- und Sommersaison** ganz ergebenst anzuzeigen.

## Anfertigung nach Maaß

wird unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders und unter Garantie für guten Sitz bei billigster Preisberechnung ausgeführt.

**Mit Muster von Stoffen stehen zu Diensten.**

# Kalcher & Conrad

25 Herrenstraße 25.

---

# Bilanz

## der Dampfmolkerei Prust, e. Gen. m. unbesch. Haftpfl.

**in Prust Kreis Schwetz, pro 1895.**

| Activa. | | Passiva. |
|---|---|---|
| 21356,18 | Immobilien-Konto, Buchwerth des Molkereigrundstücks nebst Gebäuden. | |
| | Immobilien-Tilgungsfonds-Konto, Angesammelte Beiträge zur Amortisation des Molkereigebäudes . . . . . . . . . | 9336,18 |
| 3907,30 | Mobilien-Konto, Werth der Maschinen, Geräthe pp. | |
| 375,45 | Betriebskosten-Konto, Betriebsvorräthe. | |
| 442,40 | Waaren-Konto, Vorhandene Produkte. | |
| 2739,43 | Kassa-Konto, Vorhandener Kassenbestand. | |
| 2195,98 | Kontocorrent-Konto, Buchforderungen und Buchschulden . . . . . . . . | 3082,28 |
| | Wechsel-Konto, Wechselschulden . . . . . | 60,00 |
| | Geschäftsguthaben-Konto, Einzahlungen der Genossen auf die Geschäftsantheile . . . | 12111,98 |
| | Reservefonds-Konto, Bestand des Reservefonds | 486,30 |
| 31016,74 | | 31016,74 |

### Genossen

sind im Laufe des Jahres 1895 in die Genossenschaft
eingetreten 1
ausgetreten 1
so daß am Schlusse des Jahres 1895 derselben angehören 14.

**Prust**, den 31. Dezember 1895.

**Dampfmolkerei Prust, e. Gen. m. unbeschr. Haftpfl.**
**Lessing-Prust**, Direktor.

---

# Bilanz

## der Molkerei-Genossenschaft Stolno

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
**für das Geschäftsjahr 1895.**

| Activa. | | | Passiva. | |
|---|---|---|---|---|
| 41 170 | 08 | Immobilien-Konto, Werth des Grundstücks und Gebäude. | | |
| 16 295 | 14 | Mobilien-Konto, Werth der Maschinen und Mobilien. | | |
| 939 | 17 | Utensilien-Konto, Werth der Utensilien. | | |
| 491 | 50 | Betriebskosten-Konto, Werth der Betriebsvorräthe. | | |
| 376 | 87 | Kassa-Konto, Kassenbestand. | | |
| | | Konto-Korrent-Konto, Buchforderungen und Schulden . . . | 394 | 77 |
| | | Genossenschafts-Antheil-Konto, eingezahlte Geschäfts-Anth. . . . | 10 618 | — |
| | | Anleihe-Konto, Darlehnsschuld . | 42 000 | — |
| | | Kautions-Konto . . . . . . . | 2 000 | — |
| | | Reservefonds-Konto . . . . . | 16 | — |
| | | Gewinn- und Verlust-Konto . . | 4243 | 99 |
| 59 272 | 76 | | 59 272 | 76 |

Im Laufe des Geschäftsjahres 1895 schied ein Genosse wegen Wegzuges aus, neu eingetreten sind 3 Genossen, so daß am 31. Dezember 48 Genossen vorhanden sind. [3205

Die Haftsumme sämmtlicher Genossen beträgt Mark 100800.

**Stolno**, den 31. Dezember 1895.

**Molkerei-Genossenschaft Stolno, E. G. m. b. H.**
**Der Vorstand.**

---

Das Möbel kaufende Publikum erlaube ich mir hiermit darauf aufmerksam zu machen, dass ich nunmehr

# in eigener Werkstätte

Möbel fabrizire. Ich lasse zunächst immerwährende Bedarfsartikel anfertigen, wie

Kleiderschränke, Wäscheschränke,
Vertikows, Waschtische, Spiegelspinde, Nachtspinde,
Bettstellen, Schreibtische, Büffets

und zwar in Nussbaum-, Mahagoni- und Eichenholz.

Die Selbstfabrikation dieser Artikel, zu deren Herstellung **nur ausgesucht gutes Rohmaterial** verwandt wird, setzt mich in die Lage, meine bisherigen Preise **ganz bedeutend niedriger** zu normiren und meinen werthen Abnehmern mit weitgehendster Garantie zu dienen.

Ich bitte im Bedarfsfalle sich meiner heutigen Mittheilung gefl. erinnern zu wollen.

# S. Herrmann, Möbelfabrik

Graudenz, Kirchenstr. 4.

---

# Wilddiebereien

**sind in letzter Zeit mehrfach im Graudenzer Stadtwalde festgestellt worden. Derjenige, welcher einen Wilddieb so namhaft machen kann, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt, erhält von den Pächtern eine Belohnung von**

**50 Mark.**

**Anzeigen erbeten Grabenstraße 56, 1 Tr.** [2976

---




**Specialität** in **Herren-Anzug- u. Paletotstoffen** zu hervorragend billigen Preisen u. anerk. vorzügl. Fabrikate. Reichh. Musterauswahl w. frco. versandt. **Reinwoll. schwer. Cheviot,** schwarz, blau, braun, **3 Meter,** zum Anzug für **Mk. 10,50** konkurrenzlos billig, vorzüglich im Tragen. [3163

---

Eine Waggonladung

# Eichen-Bierfaßholz

hat am Bahnhof **Zempelburg** abzugeben [3247

**Steinborn, Kl. Lutau**
Westpreußen.

---




**Richard Berek's** gesetzlich geschützte

# Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmier-Geruch absolut ausgeschlossen.

**Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.**

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945te Stück versandt.

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

**Kurze Pfeifen** von Mk. 1,— an
**Lange Pfeifen** von Mk. 2,50 an
**Sanitäts-Cigarrenspitzen** von 0,75, 1,00—3,00 Mk. 0,60,
**Sanitäts-Tabake** das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

**Richard Berek**
**Ruhla 64** (Thüringen).

Wiederverkäufer überall gesucht. Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das einzig und allein echte Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berek.**

[6339

---

# H. Kriesel,

**Dirschau**

957] empfiehlt **zu Originalpreisen**

**1-, 2-, 3-, 4 schaarige Pflüge.**
**Eggen Grubber Krümmer.**
**Kataloge u. Preislist. umsonst.**

Haupt-Niederlage d. renommirten Pflugfabrik **Ed. Schwartz & Sohn.**

---

E. fast neu. **Trieur** f. 80 M. z. verk. Off. u. Nr. 3268 d. d. Gesell. erb.

---

Thran, Masch.-Oel, Lederf. Wagf. l. b. C. L. Hoppenrath, Landsberg, W.

## Geldverkehr.

Beschaffung von [1987]
**Hypothekendarlehnen**
auf städt. u. ländl. Grundstücke,
**kostenl. Unterbringung**
von Kapitalien auf Hypotheken durch **Graudenzer Hypotheken-Bureau**, W. Marold, Graudenz, Trinkestraße 3. Rückporto beifügen. Vorm. 8—11 Uhr.

# Bankdarlehne

à 4—4½ % zur höchst. Beleih.-Grenze, auf städt. u. ld. Grdst., sow. Güter, a. ht. Landsch. z. verg. C. Pietrykowski, Thorn.

## Verloren, Gefunden.

3287] Am 29. v. Mts. ist hier ein auf den Namen **„Dachs"** hörender **(Dachs-Hund)** entlaufen. Der Auffinder wird um gefällige Benachrichtigung ergebenst ersucht.

**Melno**, den 2. März 1896.
**Kaiserliches Postamt.**
Negendank.

3130] Eine **gelbgraue**

# Hofhündin

hat sich bei mir eingefunden und ist gegen Insertions- u. Futterkosten abzuholen.

Friedrich Blischke,
Lippinken b. Bischofswerder Wp.

## Wohnungen.

# Eine herrsch. Wohnung

mit 6 Zimmern, Remise, Stall und wenn möglich, Gärtchen zum 1. April gesucht. Offerten unt. Nr. 2981 an den Geselligen erb.

3123] **2 Wohnungen,** je 2 Stuben nebst Zubehör, sind z. v. Wwe. Herzke, Mauerstr. 12/13.

**Wohnungen** von 3 Zimm. u. Zubeh. v. 1. April z. verm. Ausk. Amtsstr. 4. [3215

**Damen** finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

## Pension.

**Bromberg.**
**Pensionäre**
f. g. u. b. Pens. bei Hoffmann, Bromberg, Rinkauerstr. 8, I.

## Vereine.



**Turn-Verein Jahn**
**Graudenz.**
**Monatsversammlung**
**Donnerstag den 5. d. Mts. um 8½ Uhr im Tivoli.**
Der Vorstand. **Wosch.**

# Vorschuß-Verein

## zu Soldau

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

# Generalversammlung

am **Sonnabend, 14. März 1896,** Abends 7 Uhr, im Saale des Hrn. H. Brandt hier. [3176

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht pro 1895.
2. Feststellung der Dividende.
3. Decharge-Ertheilung.
4. Feststellung des Höchstbetrages der aufzunehmenden und zu bewilligenden Darlehne pro 1896.
5. Bewilligung eines Beitrages zur Wegebesserung nach dem Stadtwalde.
6. Geschäftliche Besprechungen.

Der Geschäftsabschluß und die Bilanze liegt im Kassenlokal für die Mitglieder zur Einsicht aus.

Vom 1. April cr. ab, bis auf Weiteres werden wir den Zinsfuß für Wechsel-Darlehne von 5½ auf 5% herabsetzen.

**Soldau**, 29. Febr. 1896.
**Der Vorstand u. Aufsichtsrath.**

## Vergnügungen.

# TIVOLI.

**Edison's vollendeter**

# Phonograph

Bitte diese Sprechmaschine nicht mit den bis jetzt gezeigten Phonographen zu vergleichen. Reden, Musikstücke oder Lieder, gesungen anzuhören per Stück 10 Pfg. Geöffnet von 11 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends. [3289

**Danziger Stadt-Theater.**

Dienstag. Benefiz für Alexander Wellig. **Fra Diavolo.** Kom. Oper. Hierauf: **Die schöne Gallathee.** Operette.

Den durch die Exped. z. Ausgabe gelangenden Exemplaren der heut. Nummer liegt eine Abonnements-Einladung auf den **„Häuslichen Rathgeber"** von **Arnold Kriedte** in **Graudenz** bei.

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 53.

Graudenz, Dienstag] [3. März 1896.

## Preußischer Landtag.

**[Herrenhaus.]** 6. Sitzung am 29. Februar.

Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der im Gebiete der Monarchie bestehenden Taxordnung für approbirte Aerzte und Zahnärzte wird ohne Debatte angenommen.

Eine Petition um Erhöhung der Wanderlagersteuer bis auf 100 Mark pro Woche oder für jeden Theil der begonnenen Woche wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Eine Petition des Schutzvereins Berliner Bau-Interessenten behufs Ergreifung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Mißstände des baugewerblichen Lebens wird nach Befürwortung durch den Frhrn. v. Durant der Regierung als Material überwiesen.

Zu der Denkschrift, betreffend Ausführung der gesetzlichen Vorschriften über die Rückerstattung der Grundsteuer-Entschädigungen liegt ein Antrag des Grafen Königsmarck vor, dahingehend, das Herrenhaus wolle erklären, daß es auf dem Standpunkt stehe, den es am 18. Mai 1895 eingenommen hat, wo es den aus der Initative des Hauses hervorgegangenen Entwurf, betreffend Aufhebung der Rückerstattung der Grundsteuer-Entschädigungen, angenommen hat, der von der Regierung bisher nicht zur Ausführung gebracht worden ist. Nach der Begründung des Antrages durch den Antragsteller erklärt

Finanzminister **Miquel**, daß das Staatsministerium beschlossen habe, das aus Initiativanträgen beider Häuser des Landtages hervorgegangene Gesetz, betr. Aufhebung der Rückzahlungspflicht für Grundsteuer-Entschädigungen der Krone zur Annahme nicht zu empfehlen, indem er ausführt, daß seit dem von beiden Häusern des Landtages angenommenen Gesetz vom 14. Juli 1893, in welchem die Rückerstattung der Grundsteuer-Entschädigungen angeordnet ist, nichts Neues sich ereignet hat, was eine andere Beschlußfassung rechtfertigen würde.

Prof. **Dernburg** befürwortet den Antrag Königsmarck, indem er dem Finanzminister erwidert, wenn sich sonst nichts Neues ereignet habe, so sei jedenfalls neu der Beschluß der beiden Häuser des Landtages vom 18. Mai vorigen Jahres.

Graf **Klinckowstroem** spricht sich ebenfalls für den Antrag Königsmarck aus. Der vom Staatsministerium gefaßte Beschluß sei nicht geeignet, die ländliche Bevölkerung von dem Wohlwollen der Regierung für sie zu überzeugen.

Oberbürgermeister **Becker** erklärt sich gegen den Antrag Königsmarck, indem er ausführt, daß der größte Theil der Pflicht zur Rückzahlung der Entschädigungen nicht die kleinen, sondern die großen Grundbesitzer treffe. Es sei auch nicht angängig, ein vor zwei Jahren beschlossenes Gesetz, das sich gegenwärtig noch im Stadium der Ausführung befindet, wieder aufzuhalten.

Frhr. v. **Solemacher-Antweiler** hält die Aufhebung der Rückerstattungspflicht für ein kleines Mittel, wodurch die Regierung der Landwirthschaft helfen könnte; Redner bedauert, daß sie dies Mittel verschmähe. Gestern habe man dem Hause zugemuthet, einen von ihm im vorigen Jahre gefaßten Beschluß umzustoßen. Er hoffe, daß die Regierung Reciprozität prästiren werde, und, wenn im nächsten Jahre der Antrag Kanitz und der Antrag auf Doppelwährung kommen werde, daß sie diesem dann Folge geben werde. (Heiterkeit.)

Darauf wird die Resolution Königsmarck mit großer Mehrheit angenommen, ebenso der Antrag der Kommission, die Denkschrift durch Kenntnißnahme für erledigt zu erklären.

Die Petition um Erlaß der auf Grund des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 beanspruchten Rückerstattung eines Grundsteuerentschädigungskapitals wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Montag.

---

## + Die Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen durch den Provinzial-Verband der Provinz Westpreußen

ist eine der besonders wichtigen Vorlagen, welche den Provinzial-Landtag in dieser Woche beschäftigen werden. Ein Nachtheil ist durch die abwartende Stellung, welche die Provinz dieser Frage gegenüber bisher eingenommen hat, nicht entstanden; im Gegentheil, die Staatsregierung hat sich inzwischen entschlossen, verschiedene Linien der Provinz, für welche Anfangs eine Kleinbahn dringend gewünscht wurde, auf Staatskosten als normalspurige Nebenbahn auszubauen (Rheda-Putzig, Riesenburg-Jablonowo, Strasburg-Löbau, Strasburg-Briesen.)

Um sich über die technische Seite der Frage zu unterrichten, hat der Herr Landesdirektor mit dem Landesbaurath Tiburtius im vorigen Herbst eine Reise nach Pommern unternommen und dortige Anlagen selbst studirt. Es liegt über das Ergebniß dieser Reise ein Bericht vor, in welchem Folgendes ausgeführt wird: Die Kleinbahn mit einer Spurweite von 1,00 Meter entspricht in jeder Beziehung den zu stellenden Anforderungen des Betriebes für Personen- und Güterverkehr; die Kleinbahn mit 0,75 Meter Spurweite genügt noch für einen geringen Personenverkehr und für mäßigen Güterverkehr; die Kleinbahn mit 0,60 Meter Spurweite genügt nur für einen geringen Güterverkehr, kann indeß für Personenverkehr überhaupt nicht in Frage kommen. Zunächst wird es sich darum handeln, in welcher Weise und in welchem Umfange Westpreußen derartige Unternehmungen wird unterstützen können, wenn sie neue und voraussichtlich umfangreiche Anleihen vermeiden will, was sie muß, da in erster Linie zu berücksichtigen ist, daß zur Bezahlung der bewilligten und fällig werdenden Chausseebau-Prämien noch auf Jahre hinaus jährlich mindestens 600000 Mk. in dem Etat eingestellt werden müssen, nicht zu vergessen die außerordentliche Armenlast.

Die Vorlage schlägt nur den Weg vor, auf welchem Ostpreußen vor zwei Jahren vorangegangen ist, daß nämlich in den nächsten Jahren und zwar zuerst für 1896/97 ein mäßiger Betrag in den Etat eingestellt wird, aus welchem antheilige Zinsgarantien unter bestimmten Bedingungen für Kleinbahn-Unternehmungen bewilligt werden dürfen; 20000 Mk. werden fürs Erste als ausreichend erachtet. Mit dieser Summe würde nämlich eine Zinsgarantie von 1 Proz. für zwei Millionen Mark Kapital übernommen werden können; und bei einem Kostenbetrage von 25000 Mk. pro 1 Kilometer Bahnbau nebst Einrichtung durchschnittlich könnten damit 80 Kilometer Kleinbahnen gebaut werden, was für unsere Verhältnisse als ansehnliche Leistung zu erachten ist. Für die provinzielle Unterstützung im Einzelnen läßt sich eine bestimmte Form nicht aufstellen, da die verschiedenartigen Verhältnisse in den einzelnen Theilen der Provinz verschiedene Behandlung erfordern. Doch werden einheitliche Normen nicht ganz zu entbehren sein, und daher macht die Vorlage den Vorschlag, daß für die Unterstützung die Ausbauwürdigkeit der Linie in öffentlichem Verkehrsinteresse und die Betheiligung der Kreisverbände, in welchem der Bau zur Ausführung gelangt, oder dem Kreise angehöriger, öffentlicher Korporationen mit Leistungen; deren Jahreswerth mindestens der von dem Provinzial-Verbande gewährten Beihülfe gleichkommt, die Voraussetzungen bilden. Die Uebernahme der Zinsgarantieen geschieht in der Weise, daß der Provinzial-Ausschuß von den Zinsen, welche Unternehmer von Kleinbahnen für das von ihnen wirklich verwendete volle Baukapital (ohne die Kosten für Grunderwerb und für Nutzungsentschädigungen) zu zahlen haben, einen in jedem Fall festzusetzenden Theilbetrag, jedoch höchstens 1½ Prozent übernehmen kann; daß die Höhe der jährlichen Leistungen der Provinz von dem Reinertrag der Bahn abhängig ist, daß die bewilligten Beihilfen nur bis zur erfolgten Tilgung des Baukapitals, aber nicht über 43 Jahre hinaus gezahlt werden, und daß die Provinz bei der Unterstützung derartige Bedingungen stellt, daß sie sich einen dem öffentlichen Interesse entsprechenden Einfluß auf den Bau wahrt.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. März.

— Für den Fall des Wiederausbruchs der Cholera in den im Regierungsbezirk Bromberg belegenen Flußgebieten der Weichsel und Netze ist zur Bekämpfung der Seuche nöthigenfalls die Heranziehung von Zivilärzten in Aussicht genommen. Geeignete Bewerber, welche dazu gegen 20 Mark tägliche Diäten bereit sind, können sich beim Regierungspräsidenten in Bromberg melden.

— Der Herr Minister des Innern hat dem Verein zur Förderung der Hannoverschen Landespferdezucht die Erlaubniß ertheilt, auch in diesem Jahre eine öffentliche Verloosung von silbernen Gegenständen zu veranstalten und die Loose — 100000 Stück zu je 1 Mark — im ganzen Bereiche des preußischen Staates zu vertreiben.

— In der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt zu Danzig haben im Frühjahre 33 Schülerinnen das Examen bestanden. Es kamen 300 Geburten vor; von den Entbundenen waren 89 verheirathet, 211 unverheirathet; 4 Wöchnerinnen starben. Von den lebend geborenen Kindern starben bald nach der Geburt 2 Knaben und 4 Mädchen. Gegenwärtig sind in der Anstalt 29 Schülerinnen. — Um die anerkannt schlechten Erwerbsverhältnisse der Hebeammen in den ärmeren Bezirken der Provinz aufzubessern und dem Bedürfnisse an sachkundigen Fleischbeschauern in den ländlichen Bezirken abzuhelfen, ist die Ausbildung der Hebeammen-Schülerinnen als Fleischbeschauerinnen in Aussicht genommen.

— Der Ostpreußische landwirthschaftlche Zentral-Verein hält am 18. März seine 31. Generalversammlung ab. Von besonderer Wichtigkeit ist ein Antrag der Sektion für Volkswirthschaft: „Der Zentral-Vereins-Vorstand wolle an den Reichskanzler und an den Reichstag schleunigst eine Petition richten, daß das Markenkleben bei Aufbringung der Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung aufgehoben werde, in dieser Petition aber auch gleichzeitig zum Ausdruck bringen, daß eine Vereinigung der Unfall- und Kranken-Versicherungen mit der Invaliditäts- und Alters-Versicherung, wie sie von mancher Seite empfohlen wird, nicht stattfinden möge.“

† — Für die Geflügelausstellung zu Gotha vom 14. bis 16. März und die Internationale Kunstausstellung zu Berlin vom 3. Mai bis 30. September d. Js. gewährt die königl. Eisenbahn-Direktion-Danzig die üblichen Frachtermäßigungen.

— Mit der Leitung der Spezial-Kommission in Gnesen ist der z. Zt. bei der Spezial-Kommission in Insterburg beschäftigte Gerichts-Assessor Illgner betraut.

— Der Rittergutsbesitzer v. Kries zu Smarzewo ist nach abgelaufener Amtsperiode wiederum zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Osterwitt im Kreise Marienwerder, und der Rittergutsbesitzer v. Hartmann zu Hoffstädt zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Hoffstädt im Kreise Dt. Krone ernannt.

— Der bisher beim Bau des Kaiser Wilhelm-Kanals beschäftigte Wasser-Bauinspektor Tincauzer zu Holtenau ist nach Stralsund versetzt.

† — Der Gutsbesitzer Körber in Borzestowo ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Niedeck, Kreis Karthaus, wiederernannt.

ℨ **Culmsee**, 1. März. In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins wurde den Beschlüssen des Landesvereins preußischer Volksschullehrer betreff. das neue Lehrerbesoldungsgesetz zugestimmt. Es wurde beschlossen, den Landtagsabgeordneten, Herrn Rittergutsbesitzer Meister-Sängerau, zu bitten, in diesem Sinne für das Gesetz einzutreten. Herr Kantor Krause-Culmsee hielt hierauf einen Vortrag über „Hexenaberglaube und Hexenprozesse in Deutschland“. Ein Antrag, im Anschluß an jede Sitzung eine Gesangsübung abzuhalten, wurde angenommen. — Die hiesige Zuckerfabrik beendigte gestern die Verarbeitung des zweiten Produkts, mit dem dritten soll nach sechs Wochen begonnen werden. Wegen Ankaufs des großen Culmsee'er See's steht die Verwaltung der Zuckerfabrik mit dem Fiskus in Unterhandlung. Mit Rücksicht auf die hier herrschenden schlechten Wasserverhältnisse läßt die Stadtverwaltung an verschiedenen Stellen der Stadt acht neue Brunnen bauen. — Herr Pfarrverwalter Zakrys aus Grzywna, der die dortige Pfarrstelle fünf Monate verwaltete, ist nach Gronowo, Kreis Thorn, versetzt.

**Culmsee**, 27. Februar. Da die Maul- und Klauenseuche im hiesigen Polizeibezirk gänzlich erloschen ist, kann von jetzt ab der Durchtrieb sowie die Ein- und Ausfuhr von Vieh, zu jedem Zwecke stattfinden; auch beginnen am 29. d. Mts., wieder die Schweinemärkte.

* **Thorn**, 28. Februar. In der heutigen Strafkammersitzung befand sich der Nachtwächter Grabowski aus Podgorz auf der Anklagebank, weil er den früheren Polizeisergeanten Wegner zu Podgorz, jetzt Stadtwachtmeister zu Rehden, bei der Staatsanwaltschaft wider besseres Wissen des Meineides, der wissentlich falschen Anschuldigung und eines Verbrechens im Amte bezichtigt hatte. Er bestritt seine Schuld und behauptete die Wahrheit seiner Angaben in jener Anzeige. Er wurde aber wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Darauf erklärte er: „Herr Präsident! Ich möchte meine Strafe gleich absitzen; ich habe mich schon darauf eingerichtet.“ Seinem Verlangen wurde stattgegeben. — Die Obsthändler Stenzel'schen Eheleute zu Thorn waren angeklagt, am 29. November v. J. zu Mocker durch Fahrlässigkeit den Tod ihrer 3-jährigen Tochter Ida verursacht, auch ihr Wohnhaus in Brand gesetzt zu haben. Sie hatten in ihrem Ofen Feuer gemacht und ihre Tochter Ida und ihren zweijährigen Sohn Max dann in der verschlossenen Stube allein zu Hause gelassen. Frau Stenzel hatte vergeblich ihren Mann gebeten, den Schlüssel zur Stube bei Nachbarn abzugeben und diese zu bitten, öfter nach den Kindern zu sehen. Sie hatte auch versucht, dem Manne den Schlüssel mit Gewalt fortzunehmen. Stenzel gab aber den Schlüssel nicht heraus, da die Nachbarn ihm Obst stehlen könnten. Nach dem Weggange der Stenzel'schen Eheleute bemerkten die Nachbarn, daß es in der Stenzel'schen Stube brannte. Sie öffneten gewaltsam die Thür und fanden die Stube voll Qualm und Dunst. Die kleine Ida lag auf dem Sopha und war erstickt, der Knabe lebte noch und erholte sich wieder. Das Feuer war schnell gelöscht. Der Ehemann Stenzel erhielt zwei Monate Gefängniß, die Frau wurde freigesprochen.

**Neumark**, 28. Februar. Auf eine vom Ortsvorstand in Poln. Brzozie an die Ober-Postdirektion in Danzig gerichtete Eingabe wird die bisherige Postverbindung zwischen Poln. Brzozie und Radosk zum 1. März aufgehoben; die Ortschaft Poln. Brzozie erhält Postverbindung über Deutsch-Brzozie mit Neumark.

* **Gr. Kommorsk**, 29. Februar. Gestern verunglückte in Kommerau der Dienstjunge des Besitzers Herrn G. beim Dungfahren. Der Weg auf das Feld führt an einer dem Besitzer Herrn H. gehörigen Instkathe vorbei, wo eine der Instfrauen Wäsche zum Trocknen aufgehängt hatte. Durch die vom Winde bewegte Wäsche wurden die Pferde scheu und gingen durch. Der Junge fiel so unglücklich, daß der Wagen über ihn rollte, wobei ein Schlüsselbein gebrochen und die Lunge arg gequetscht wurde; sein Zustand ist besorgnißerregend. — Der Lehrer Bethke von hier ist für Danzig gewählt worden.

* **Warlubien**, 29. Februar. Der Besitzer F. aus Lippnig fuhr gestern nach Neuenburg um einen Sarg zu kaufen. Auf dem Rückwege konnten die Pferde auf dem steilen Berge bei Neuenburg den Wagen nicht halten, dieser schlug um, und F. wurde so unglücklich herausgeschleudert, daß er mit dem Kopfe gegen einen Prellstein schlug und einen Schädelbruch erlitt. Er war sofort todt. Seine ebenfalls auf dem Wagen sitzende Frau erlitt nur unbedeutende Verletzungen.

**Osche**, 1. März. Der Arbeiter Kl. aus Osche, der nach der letzten Frühjahrskontrollversammlung, wie seiner Zeit berichtet wurde, die Frau Förster G. ohne jede Veranlassung thätlich beleidigt und demnächst den Förster G., der ihn festnehmen wollte, um seine Persönlichkeit festzustellen, derart über den Kopf geschlagen hatte, daß dieser eine schwere Wunde davontrug, ist vom Schöffengericht zu Schwetz zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Gegenwärtig durchziehen die sogenannten „Akkordsleute“ unsere Haide, um in den Waldortschaften Arbeiter und Arbeiterinnen für die westlichen Provinzen anzuwerben. Da die Löhne in den fernen Provinzen jetzt nicht mehr die frühere Höhe erreichen, scheint die Auswanderungslust etwas nachzulassen.

**Konitz**, 29. Februar. Nach längerem Krankenlager starb heute Herr Möbelfabrikant Paul v. Kiedrowski in seinem 63. Lebensjahre. Er gehörte lange der Stadtverordneten-Versammlung an und war auch Kreistagsabgeordneter. In der katholischen Kirchengemeinde bekleidete der Verstorbene das Ehrenamt eines Kirchenvorstehers.

ck. **Aus dem Kreise Konitz**, 28. Februar. In Czersk wird am 15. April eine Molkerei eröffnet. Ein Molkerei-Verwalter bereiste in diesen Tagen die Umgegend von Czersk und unterhandelte mit Besitzern wegen Milchlieferungen.

F **Aus dem Kreise Schlochau**, 28. Februar. Der Stretziner Darlehns-Kassenverein ist laut Beschluß der Generalversammlung aufgelöst worden.

* **Schloppe**, 28. Februar. In der gestrigen Sitzung evangelischen Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung wurde endgiltig beschlossen, in diesem Jahre noch den seit Jahren an unserer Kirche fehlenden Thurm zu erbauen und die Kirche innen und außen zu renoviren. An Stelle des zum Kirchenrathsmitgliede gewählten Gemeindevertreters, Hotelbesitzers Oehlke, wurde der Kämmereikassenrendant Kühn gewählt. — Am 26. d. M. wurden die Fischerei-Gerechtsame der Stadt Schloppe auf dem sogen. Krebssee verpachtet. Die Pacht wurde von 60 Mk. auf 100 Mk. getrieben. Trotz der vielen großen Seen sind die Fische hier recht theuer, oft theurer als in Berlin.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 28. Februar. Auf wiederholte Eingaben der Betheiligten ist jetzt vom Konsistorium zu Danzig die Genehmigung eingegangen, daß Gut und Gemeinde Rogalin vom Kirchspiel Vandsburg abgetrennt und der Pfarrei Soßnow zugetheilt werden. — Die Privattöchterschule zu Zempelburg wird, da die bisherige Leiterin, Fräulein Krüger, gestorben ist, mit Erlaubniß der Regierung von der Lehrerin Fräulein Födisch in Rogalin übernommen worden.

R **Pelplin**, 27. Februar. Mit acht gegen fünf Stimmen hat die Gemeindevertretung in ihrer letzten Sitzung sich endlich dem von der Regierung wiederholt gestellten Verlangen nach Errichtung eines Schlachthauses angeschlossen. Hierdurch ist unserm Ort und seiner näheren Umgebung Aussicht auf Niederlassung eines Thierarztes gegeben, da nur ein solcher als Schlachthausinspektor angestellt werden dürfte. — Von den ständigen Theilnehmern an dem sonntäglichen Kinder-Gottesdienst in Halberstadt ist dem hiesigen evangelischen Bethause ein prachtvoller silberner Taufkrug geschenkt worden.

**Berent**, 28. Februar. Der Kaufmann Fleischer hat seine bisher im Owsnitzer Walde aufgestellt gewesene Dampfsägemühle hierher verlegt, und auf seinem Grundstück aufgestellt. Das Werk ist bereits in Betrieb gesetzt, so daß jetzt in unserem Orte drei Dampfsägewerke in Thätigkeit sind.

**Elbing**, 29. Februar. Vor dem Schöffengericht stand gestern der Schlossergeselle W. unter der Anklage, nicht für seine Familie gesorgt zu haben. Als W. vor etwa 12 Jahren heirathete, lebte er mit seiner Ehefrau zufrieden; seine Familie war gesund, und die Arbeit so lohnend, daß er sein gutes Auskommen hatte. Vor zwei Jahren fielen dem W. nun durch den Tod seiner Mutter ungefähr 180 Thaler zu. Von Stund an war es mit der geregelten Thätigkeit aus. W. ergab sich dem Trunke, vernachlässigte seine Arbeit, und ließ sich schließlich von seiner Frau ernähren. Da inzwischen aus der Ehe zehn Kinder entsprossen sind, ist die Aufgabe der Frau nicht leicht, und wenn es nicht reicht, oder die Frau nicht Geld zu Schnaps geben will, hat sie unangenehme Tage. Natürlich verlor der Mann seine Stellung in der Schichau'schen Fabrik, und als ihn später die Frau in der Neufeldt'schen Fabrik anbrachte, war dies nicht von langer Dauer, denn bereits am zehnten Tage war ihm die Arbeit zuwider. Die Frau ernährt sich und ihre Familie durch Waschen, und weil der Verdienst nicht ausreicht, (von den zehn Kindern leben noch sechs) bekommt sie aus der Armenkasse eine monatliche Unterstützung von 16 Mark. W. erhielt 14 Tage Haft.

Für die Zeit des Schifffahrtverkehrs (von April bis November) sind im vergangenen Jahre bei der Kraffohlschleuse rund 6780 Mk. an Schleusengeldern vereinnahmt worden. Diese fließen in die Stadtkriegsschuldenkasse. — Der Fleischermeister Otto Schliffski von hier befand sich am 16. November in der Viehhofsrestauration bei einer Gänseverwürfelung, gerieth dort mit dem Bauunternehmer und Eigenthümer Schulz zusammen und biß diesem, während sie sich gefaßt hatten, das erste Glied des linken Daumens vollständig ab. Unter Annahme mildernder Umstände wurde er deshalb heute vom Schöffengericht zu 40 Mk. Geldstrafe eventl. 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Kämmerei-Haupt-Etat für 1896/97 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 996072 M. (im Vorjahre 973857 M.), durch Steuern und Kommunalbeiträge sind 609723 M. (642237 M.) aufzubringen. In Einnahme sind u. A. 70000 M. aus dem Reserve- und Ueberschußfonds eingestellt. Wesentliche Aenderungen haben bei den Einnahmen und Ausgaben nicht stattgefunden. Die Einnahmen bei der Schulverwaltung erhöhen sich infolge der Erhöhung des Schulgeldes in den unteren Klassen der Gehobenen Altstädtischen Schulen um etwa 5000 Mk. Von Interesse dürfte sein, daß die Ausgaben bei dem Armenwesen nur 72092 M. gegen 72402 M. im Vorjahre betragen.

**Marienburg**, 26. Februar. Die hiesige Synagogen-Gemeinde hat durch den Herrn Regierungs-Präsidenten die Genehmigung erhalten, von der Stadt Marienburg in der Schul-

straße eine Parzelle von 19 Ar zum Zwecke des Neubaues einer Synagoge zu erwerben.

Q **Goldap**, 28. Februar. Im Laufe dieses Winters wurde eine große Anzahl von Personen aus unserer Stadt und dem Kreise von den Chausseeaufsehern und Revierarbeitern zur Anzeige gebracht, weil sie entgegen der Polizeiverordnung bei ihren Fahrten auf den Chausseen nicht das rechtsseitige Schlittengeleise eingehalten hatten. Das Landrathsamt verhängte über einen Jeden eine Polizeistrafe von 5 Mk. Gegen diesen Strafbefehl hatten 18 Personen die gerichtliche Entscheidung beantragt. Das Schöffengericht bestätigte jedoch die Strafbefehle des Landrathsamts.

* **Ortelsburg**, 29. Februar. Seit einigen Wochen hielt sich beim Besitzer O. in Alt-K. ein Mädchen aus Polen auf. Als nun mit der Maschine Klee gerieben wurde, war das Mädchen auch dabei beschäftigt. Sie wurde von der Klaue erfaßt und es wurden ihr beide Füße gebrochen. Auf dem Transport nach dem Kreislazareth starb die Aermste.

* **Hohenstein Ostpr.**, 29. Februar. Nach dem Wochenmarkte fuhr der Chaussee-Arbeiter Tadday mit seiner Frau heim. Gleich hinter der Stadt stieß der Wagen gegen einen Brückenstein, und die Frau fiel so unglücklich aus dem Wagen, daß dieser über ihren Kopf wegrollte und der Tod auf der Stelle eintrat. Die Frau hinterläßt vier noch unerzogene Kinder.

* **Liebemühl**, 28. Februar. Die hiesigen Stadtverordneten stellten in der heutigen Sitzung den Kämmerei-Haushalts-Etat für 1896/97 auf 34587 Mark 53 Pfg. in Einnahme und Ausgabe fest; der Gemeindesteuerbetrag ist auf 11237 Mark 79 Pf. veranschlagt. Herr Postverwalter a. D. Pfeiffer wurde zum Schuldeputirten wiedergewählt. — Herr Predigtamtskandidat Hofmann ist vom Konsistorium als Nachfolger des von hier nach Milken (Kreis Lötzen) versetzten Predigers Herrn Jenczio berufen worden.

Q **Bromberg**, 28. Februar. In der heutigen Sitzung des Bezirksausschusses gelangte die Berufungsklage des Dragonerregiments Nr. 12 in Gnesen, wider den Magistrat in Gnesen wegen der Heranziehung zur Hundesteuer zur Berathung. Der Magistrat hatte die vom Offizierkorps des Regiments gehaltene Meute zur Hundesteuer herangezogen. Das Regiment hielt diese Besteuerung für nicht statthaft, da die Meute zu militärischen Zwecken, nämlich zum Nachrichtendienst gehalten wird. Der Beklagte, der Magistrat, machte dagegen geltend, daß die Meute im hervorragenden Grade sportlichen Zwecken diene. Der Bezirksausschuß erkannte dahin, daß der Beschluß des Magistrats zu Gnesen aufzuheben ist. Darnach sind diese Hunde des Regiments steuerfrei.

**Inowrazlaw**, 28. Februar. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der 14jährige Gutsbesitzerssohn Budzinski aus Mogilno, der s. Zt., wie gemeldet, den 13jährigen Sohn des Lehrers Laskowski durch einen Terzerolschuß schwer verletzt und in Folge dessen vom hiesigen Gymnasium relegirt wurde, und der 17jährige Sohn des Lehrers Cegiel, der Besitzer der Waffe, bei dessen Eltern sich Budzinski in Pension befand, wegen jener fahrlässigen Körperverletzung zu verantworten. B. wurde zu 6 Monaten, C. zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Zustand des Knaben Laskowski ist zwar bedeutend besser, doch ist L. immer noch nicht so weit hergestellt, daß er wieder am Schulunterricht theilnehmen könnte.

( **Posen**, 28. Februar. Das große Hotel de Rome an der Ecke des Wilhelmsplatzes und der Wilhelmstraße, eins der besuchtesten Gasthäuser in Posen, ist von der Firma Selig Auerbach und Söhne für 800000 Mark an den Kommerzienrath Moritz Milch verkauft worden.

**Schneidemühl**, 29. Februar. Zum Stadtsekretär ist in der gestrigen Magistratssitzung Herr Magistratssekretär Braun aus Rathenow gewählt worden.

**Stettin**, 29. Februar. Die Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank setzte in ihrer am Freitag abgehaltenen General-Versammlung die Dividende auf 6½ pCt. fest. Dem außerordentlichen Reservefonds wurden 109444 Mark und dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds 110000 Mark überwiesen.

### Landwirthschaftlicher Verein Gr. und Kl. Krebs.

Die Hauptversammlung war stark besucht. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme von 120,37 Mk. und eine Ausgabe von 74,85 Mk. Bei der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt. Beschlossen wurde, die Einziehung der neuen Jahresbeiträge bis zur nächsten Sitzung zu verschieben, da die Veränderung in der Zentral-Verwaltung auch eine solche im Kassenwesen des Vereins bedingt. Der amtliche Fleischbeschauer machte bekannt, daß er die Untersuchung von Schweinefleisch auf Trichinen in der bisherigen Weise, wonach ihm die Fleischproben durch dritte Personen überbracht wurden, nach einer Verfügung des Landrathsamtes nicht mehr vornehmen könne.

### Landwirthschaftlicher Verein Dt. Eylau und Umgegend.

In der letzten Sitzung wurde auch über die Gründung einer Sektion für Bienenwirthschaft verhandelt. Nach einem Vortrage des Herrn Seminarlehrers Zimmermann aus Löbau über diesen Gegenstand erklärten nicht nur sämmtliche Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins, sondern auch mehrere anwesende Gäste ihren Beitritt zu einem bienenwirthschaftlichen Verein. Es wurde auch der Anschluß des Vereins an den westpreußischen Zentralverein beschlossen. Die Zahl der Mitglieder beträgt über 50.

## Verschiedenes.

— [Der Semmelstreit von Pausa.] In dem sächsischen Städtchen Pausa ist ein heftiger Semmelstreit entbrannt, da ein Einwohner sich unterstanden hat, in dem dortigen Blatte den Preis und die Güte der Semmeln zu tadeln. Die Bäckerinnung läßt nun öffentlich erklären, „daß wir hier in Pausa die größten Semmeln der Umgegend haben.“ Aus der Veröffentlichung des Herrn Obermeisters sind für den Semmelkritiker folgende Sätze vernichtend: „In Pausa giebt es Niemand, der weniger als für 5 Pf. Semmeln kauft, denn solche unbemittelte Leute giebt es Gott sei Dank in Pausa jetzt nicht mehr, weil Alles Geld verdient und daher auch bei den Unbemittelten die Semmel früh auf dem Kaffeetisch nicht fehlt und weil die Konsumenten ganz genau wissen, daß sie da besser thun, als wenn sie Brod und Butter kaufen. Schließlich räth der Obermeister dem Einsender jenes Artikels „von Pausa fort zu machen“ und schlägt ihm einen Ort vor, „wo es keine Anlage giebt, wo die Gehälter für Pastor, Lehrer, Ortsdiener, das Schulgeld alles aus der Kirchkasse bestritten, ja sogar noch baares Geld ausgetheilt wird, um die Zinsen von der Kirchkasse unterzubringen, das ist Pahren im Schleizer Gebiet, da allerdings kann der Bäcker große Semmeln backen, wenn auch nicht so groß wie ein Dummkopf, wenigstens aber so groß wie ein Katzenkopf.“ „Hären Se, däm ham Se's aber gut gegäben!“

— [Ein sparsamer Bauer.] Ein Landbriefträger brachte neulich einen Brief an einen jütländischen Bauern, der vor seinem Hause mit einer Arbeit beschäftigt war. „Hei Jens!“ rief der Bote, „hier ist ein Brief von Deinem Sohn in Amerika. Aber der Brief ist nicht frankirt und daher muß ich 40 Pfennig haben“. — Der Bauer überlegte sich's erst, dann sagte er: „Habe Dank für Deine Mühe. Da Peter aber schreibt, so kann ich mir denken, daß er am Leben ist und daher kannst Du den Brief gern behalten. Willst Du aber einen Schnaps trinken, dann sei so gut und komm' in's Haus.“

— Wir behaupten oft, ein Mensch habe uns getäuscht, wenn wir uns in ihm getäuscht haben.

## Briefkasten.

**D. H. bei K.** Margarine (im Sinne des Gesetzentwurfs betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz 2c.) sind diejenigen, der Milchbutter oder dem Butterschmalz ähnlichen Zubereitungsprodukte, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt. Das Oleomargarin (Margarin, Oleoöl, Margarinöl) ist der wichtigste Rohstoff zur Herstellung der Margarine, er wird durch Auspressen von Rindertalg bei einer bestimmten Temperatur gewonnen. Das Rindertalg wird hauptsächlich aus Netz-, Gekröse- und Nierenfett gewonnen. Ein Theil der deutschen Margarinefabrikanten verwendet zur Herstellung der besseren Margarinesorten auch ein amerikanisches Schweineschmalz, ferner nennen wir folgende Materialien zur Herstellung der Margarine: Baumwollsamenöl, Erdnußöl, Vollmilch, Magermilch, Rahm, Buttermilch, zur Färbung dient Safran. Zum Salzen wird bei der Margarine ebenso wie bei der Naturbutter gereinigtes, kleinkörniges Salz verwendet.

**C. F. N.** Es ist zweifelhaft, ob Sie den Prozeß gewinnen würden, weil nämlich nicht nachzuweisen sein wird, daß dem Handwerker ein vertretbares Verschulden zur Last fällt.

**A. M. D.** Sind Eheleute zur Kostentragung verurtheilt, so haften sie in Ermangelung anderer gerichtlicher Entscheidung je zur Hälfte. Sind die Kosten vom Mann allein zu tragen, so kann die in Gütertrennung lebende Ehefrau Eingriffe in ihr Vermögen abwehren.

**M. W.** Jeder Deutsche hat das Recht, im deutschen Reiche an jedem Orte sich niederzulassen, wo er eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen sich zu beschaffen im Stande ist, ferner an jedem Orte Grundeigenthum zu erwerben und Gewerbe aller Art zu betreiben.

**J. B.** Hinterläßt der Verstorbene nur den Ehegatten und Geschwister, so ist ersterer Erbe zu einem Drittel, behält aber, wenn kein Testament vorhanden, den Niesbrauch des gesammten gemeinsamen Vermögens auf Lebenszeit.

**B. C.** Von mehr als 2100 Mk. bis einschließlich 2400 Mk. Einkommen beträgt die Jahreseinkommensteuer 36 Mk. Ob Sie gegen die getroffene Entscheidung das zuläßige Rechtsmittel einlegen sollen, muß Ihnen überlassen bleiben.

**N. C.** Nur beim Miethen des gemeinen Gesindes vertritt das Geben und Annehmen von Miethsgeld den schriftlichen Vertrag. Haben Sie einen solchen unterschrieben, so sind Sie daran auch ohne Weiteres gebunden.

**S. 100.** Vorschriften über die Straßenreinigung enthält die örtliche Straßenordnung. In der Regel hat der Besitzer oder Verwalter eines Grundstücks die Pflicht der Reinigung des Bürgersteiges und der Straße bis zur Mitte des Straßendammes.

**G. in M.** Nähere Einzelheiten über den Bestechungsprozeß Bader in Marienwerder können wir Ihnen nicht angeben. Wenden Sie sich deswegen doch an den Vertheidiger der zehn Angeklagten (Dubiella und Genossen) Herrn Rechtsanwalt Glogauer in Graudenz.

**J. N. 100.** Scheint Ihnen diese Angelegenheit wichtig genug, so mögen Sie gegen die frühere Dienstherrschaft wegen Zurücklieferung der von ihr eingeforderten Originalzeugnisse klagbar werden.

**A. G.** Wir können Ihnen leider nichts Befriedigendes sagen. 1) Durch das Ihnen bewilligte Armenrecht ist der Rechtsanwalt Ihres Gegners nicht betroffen. Auch Ihr Anwalt könnte, nachdem Sie zu den Kosten verurtheilt sind, von Ihnen Gebühren und Auslagen beitreiben lassen. 2) Der Streit über die Gründe des rechtskräftigen Erkenntnisses ist müßig, denn zu ändern ist nichts mehr.

**100.** Sie haben die Bauerlaubniß schriftlich bei der Ortspolizeibehörde nachzusuchen. Der Bau muß dabei in ausreichender Weise beschrieben werden. Zwischen Gebäuden ohne feuersichere Bedachung muß die Entfernung, wenn in einem sich Feuerungsanlage befindet, mindestens zehn Meter, wenn solche Feuerungsanlage nicht vorhanden, mindestens fünf Meter betragen.

**W. G.** 1) Die Strafverfolgung für unbefugtes Jagen, welche auf Antrag eintritt, verjährt in drei Monaten, Jagdvergehen verjähren in drei bis fünf Jahren. 2) Neben der durch das Jagdvergehen verwirkten Strafe ist auf Einziehung des Gewehrs zu erkennen, ohne Unterschied, ob es dem Verurtheilten gehört oder nicht.

**E. S. 16.** Einmal genügt.

**P. P. 99.** Auf eingetragene Haftkosten findet die Amnestie vom 18. Januar d. J. keine Anwendung.

**Zwei Verkäufer und ein Volontär**

christl. Konfession, der polnischen Sprache mächtig, finden per 1. April Stellung. Offerten bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen unter Angabe des Gehalts bei freier Station. [3244
A. Woelk, Dirschau,
Manufaktur- u. Modew.-Geschäft.

3166] Zwei hervorragd. tüchtige **ältere Verkäufer** für die Kleiderstoff-Abtheilung werd. zum sofortigen Antritt bei hohem Salair und dauernder Stellung zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten nebst Photographie erbittet
**D. Loewenthal's Kaufhaus, Elbing.**

3252] Für mein Manuaktur- u. Weißwaarengeschäft suche einen tüchtigen jungen
**Verkäufer**
und eine **Verkäuferin**
der polnischen Sprache mächtig per 1. April. **E. Priebatsch, Buk.**

3192] Für mein Manufaktur-, Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft suche p. 1. April einen
**tüchtigen Verkäufer**
mos., der polnischen Sprache mächtig. Kopie-Zeugnisse und Gehaltsansprüche erwünscht.
M. Flatauer, Schwetz a. W.

3246] Ein gewandter, zuverläss.
**Verkäufer**
Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, findet dauernde Stellung bei **H. M. Wolffheim,** Pr. Stargardt.

**Ein jung. Verkäufer und ein Lehrling**

Christ, per sofort gesucht. Poln. Sprache Bedingung. Offert. mit Gehaltsansprüchen an [3128
Bruno Schatull,
Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft,
Lautenburg Westpr.

2977] Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per 1. April einen tüchtigen
**Verkäufer**
der der poln. Sprache mächtig ist.
Jakob Stillschweig, Ostrowo.

3075] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April einen zuverlässigen **jung. Mann (mosaisch),** der der polnischen Sprache mächtig ist.
Joseph Wollenberg, Thorn.

**Ein junger Mann**

gelernter Materialist, mit der einfachen Buchführung vertraut, kann vom 1. April als Kassirer in mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. Persönliche Vorstellung Beding.
Philipp Reich, Graudenz.

3087] Suche für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft per sofort einen
**jüngeren Kommis**
der polnischen Sprache mächtig.
E. Schrubski, Culm a/W.

3186] **Für mein Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Geschäft suche ich per 15. März cr. einen jüngeren**

**Kommis.**

**Derselbe muß flotter, freundl. Expedient und auch in der Drogenbranche kundig sein. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen erbittet**
**Ed. Lange, Dt. Eylau.**

**1 jüngerer Kommis**

der polnischen Sprache mächtig, gesucht per 1. April. **M. Futter,** Schrimm. Inh. **Lewkowitz & Feuerstein.** Glas- Porzellan- und Lampenhandlung. [3256

**Für gr. Destillation**
f. im Auftr. sof. 2 ält. **Kommis** mit gut. langjähr. Zeug. Eintr. gl.
Preuß, Danzig, Dreherg. 10.

3168] Suche vom 15. März spätestens 1. April einen soliden
**jüngeren Kommis**
Materialist, für mein Bier-engros Geschäft. Retourmarke verbeten.
Fuchs, Ortelsburg.

**Tüchtiger Bureauarbeiter**

für alle schriftlichen Arbeiten sofort gesucht. Bevorzugt werd. diejenigen, welche bereits im Baugeschäft thätig waren. Meld. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an F. Duszynski, Maurermeister, Graudenz.

F. eine gr. Liqueurfabr. in Danzig w. e. erst. **Packmeist.** d. mit dem Füll. v. Liqueuren u. m. d. Verpack. ders. vollst. bew. ist u. d. gut. Zeugn z. Seite steh., z. Eintr. p. sof. od. 1. Apr. zu engag. ges. Off. m. Gehaltsansprüch. u. P. 31 an d. Annonc.-Exped. v. **Haasenstein & Vogler Danzig.** Retourmarke verbeten.

**Ein Goldarbeitergehilfe**

sowie auch ein **Lehrling** können von sofort eintreten bei Oswald Früngel, Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter, Graudenz Altestraße 8. [3124

**Einen jüngeren Gehilfen**

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Material- und Eisenwaarengeschäft. **P. Moschall,** Dameran, Kreis Culm Wpr.

3276] Suche sof. einen tüchtigen **Barbier- u. Friseurgehilfen** bei hohem Lohn.
A. Fritz, Barbier und Friseur, Neustettin, Bahnhofstr. 4.

3272] Ein **Barbiergehilfe** k. sofort eintreten. K. Zatorski, Inowrazlaw, Posenerstr. 1.

**Buchbindergehilfe**

der mit Kunden- und Partiearbeit vertraut, sofort gesucht. Dauernde Stellung.
Emil Schulz Buchbinderei, Jastrow. [3185

3197] Ein junger, fleißiger
**Buchbinder**
findet von sofort oder später Stellung bei
Ernst Timm, Buchhandlung, Pr. Stargard.

3037] **E. Buchbindergeh. u. e. Lehrl.** f. sof. Stell. J. A. Langanki, Buchb, Allenstein, Krumstr. 20.

3004] Ein ordentlicher
**Buchbindergehilfe**
findet dauernde Beschäftigung b. F. Wittke, Buchbindermeister, Regenwalde i. Pom.

2846] **Ein evangelischer, verheiratheter**
**Brennereiverwalter**
**mit kleiner Familie und nur guten Referenzen** findet vom 1. Juli d. Js. dauernde Stellung. Als Kaution sind 600 Mark erforderlich. Gefl. Off. unt. B. S. Wittmannsdorf Opr. postlag.

**E. tücht. jg. Barbiergehilfe**

findet dauernde angeneh. Stellg.
E. Dudat, Friseur, Tiegenhof Wp. [3120

**Ein tücht. Brunnenbauer**

mit Tiefbohrung vollständig vertraut, kann sofort bei hohem Lohn eintreten.
**M. Zühlsdorff.**

2821] Ein tüchtiger, erfahrener
**Maschinenbauer**
wird als **Erster** für eine kleine landwirthschaftliche Maschinenfabrik gesucht. Stellung dauernd. Meldungen mit Zeugnißabschrift. über bisherige Thätigkeit und Altersangabe briefl mit Aufschr. Nr. 2821 an den Gesell. erbeten.

**Fabrikschlosser**

kann sich melden bei [3177
F. Sonnenstuhl, Lederfabrik, Braunsberg.

3071] Einige tüchtige, energische
**Maurerpoliere**
finden dauernde Beschäftigung. Meldung. m. kurzgefaßt. Lebenslauf u. Lohnanspruch.
**Alex Fey,** Baugesch., Danzig.

2997] Zwei tüchtige
**Schornsteinfegergesellen**
können von sofort eintreten bei A. Lewin, Schornsteinfegermst. Saalfeld Opr.

2992] In Ludwigslust bei Jamielnick findet zum 1. April cr.
**ein Maurer**
der im Winter den Wald zu bewachen hat, Stellung.

2534] Die **Stellmacherstelle** in in Kanitzken b. Gr. Nebrau ist v. 1. April z. bes. Bew. w. s. m. bei B. Borriß, Kanitzken.

2660] Tüchtige, zuverlässige
**Rock- und Hosenarbeiter**
finden dauernde Beschäftigung bei Max Cohn, Neidenburg Op.

**2 tücht. Schneidergesellen**

sucht von sofort Vincent Dombrowski, Schneiderm., Lautenburg, Wpr. [3286

3187] Für meine Rahmstation suche ich zu sofort einen
**verheiratheten Meier.**
Persönl. Vorstellung bevorzugt.
F. Rathke, Culm a. W.

3011] Ein junger, ordentlicher
**Müllergeselle**
kann eintreten am 8. März in Grützmühle b. Marienwerder.
H. Perrey, Werkführer.

3260] Zum sof. Antritt find. ein
**tüchtiger Schneidemüller**
dauernde Stellung.
Simon Bluhm, Samter.

2946] **Ein tüchtiger**
**Dachpfannenmacher**
auf Akkord kann sich b. Zieglermeister Sukowski in Ortelsburg bis zum 15. April melden.

**Ein tücht. Ziegelstreicher**

im Akkord bei gutem Lohn kann sich meld. Ziegelei Kahlbude.

**Zwei Ziegelstreicher**

können sich melden bei [3232
Siewert, Strasburg.

**Zwei Zieglergesellen**

können sich meld. b. Zieglermstr. F. Kamkowski, Ringofenzieg., Boyden bei Saalfeld Ostpr.

3003] **Zwei tüchtige**
**Steinsetzergesellen**
b. g. Lohn u. dauernder Beschäft. k. sof. eintr. Schriftl. Anmeldg. bevorz. Riepert, Steinsetzmstr., Greifenberg i. Pom.

**Ein tücht. Gärtnergehilfe**

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Leonor Leiser,
Kunst- und Handelsgärtner,
Mocker bei Thorn.

3195] **Einen Gärtnergehilf.** für Topfpflanzen und Gemüsebau sucht zum sofortigen Antritt. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bittet einzusenden
C. Schulz sen., Kunst- und Handelsgärtner, Strasburg Wp.

3204] Einen älteren, unverh.,
**ordentlichen Gärtner**
sucht für sofort.
Ed. Schultz, Kl. Montau bei Dirschau.

3196] Ein einfacher, unverheir., evangelischer **Gärtner** der alles selbst macht, Nebenarbeiten zu verrichten hat und eventl. in der Wirthschaft beschäftigt wird, Jagd versteht, wird bei 15 Mk. monatlich und freier Station exl. Wäsche zum 15. März auf ein kleines Gut in Westpreußen gesucht. Deutsche und polnische Sprache erforderlich. Off. unter Nr. 3196 an d. Exp. d. Ges. erb.

3258] Suche sofort oder zum 1. April d. J. unverheiratheten, tüchtigen, selbstthätigen
**Gärtner.**
E. Doehn, Gutsbesitzer, Kaisersdorf b. Wissek, Posen.

3257] Zum 1. April resp. gleich suche ich einen sehr gut empfohl.
**Gärtner**
und bitte um Einsendung der Zeugnißabschriften nebst Mittheilung der Gehaltsansprüche.
Babken per Szcelasken Ostp.
Kobligk, Rittmeister a. D.

**Ein tücht. Gärtnergehilfe und ein Lehrling**

können sofort eintreten. [2839
Gärtnerei Lonk b. Neumark Wp.
W. Fleischer.

**2 Tischlergesellen**

**1 Lehrling** können sogl. eintret. bei E. Urban, Festungsstr. 8.

**2 Tischlergesellen**

finden dauernde Arbeit bei
**J. v. Kownacki,** Briesen Wpr.

3245] In Dosnitten bei Wodigehnen Ostpr. wird Anfang April ein brauchbarer
**Wirthschaftsbeamter**
gesucht.

1502] Ich suche zum 1. April cr. für mein in Westpreußen belegenes Rittergut einen energ. tüchtigen **im Rübenbau erfahrenen** unverheiratheten
**Inspektor.**
Derselbe soll unter meiner Leitung bei einem Anfangsgehalt von 500 Mk. wirthschaften. Meld. briefl. mit **beglaubigten** Zeugnißabschriften unter Nr. 2502 an den Geselligen erbeten.

2957] Für die Monate April u. Mai cr. wird z. Vertretung ein
**tüchtiger Inspektor**
mit mehrjähriger Thätigkeit als alleiniger Beamter direkt unter dem Prinzipal für ein Gut von 2000 Morgen gesucht. Dienstpferd wird gestellt. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsforderungen unter L. T. X. postlagernd Dt. Eylau.

**Als Rechnungsführ. und Hofverwalter**

vom 1. 4. cr. suche einen unverh. nicht zu jungen erfahrenen Wirthschaftsbeamten mit guter Handschrift. Lebenslauf, Abschrift der Zeugnisse, welche nicht zurückgesandt werden und Gehaltsansprüche bittet einzusenden.
**Richter,** Bietowo Kreis Pr. Stargard, Bahnst. Hoch Stüblau.

3137] Ein tüchtiger, unverh.
**Inspektor**
wird für ein Niederungsgut mit 1200 Morgen schwerem Boden von sogleich gewünscht. Anfangsgehalt 500 Mk. u. Reitpferd.
Königshof p. Altfelde.

**Gesucht.**

**Gebild. junger Landwirth**

mit Vorkenntnissen wird auf ein mittl. intensiv bewirthschaftetes Gut zur weiteren Ausbildung, ohne gegenseitige Vergütigung gesucht. Familienanschluß. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2995 durch den Geselligen erbeten.

2887] Suche vom 1. April einen energischen. häuslichen u. durchaus nüchternen **Wirthschafter** bei einem Gehalt von 400 Mk. und freier Station excl. Wäsche. Zeugnißabschriften erbeten. Keine Antwort ist Absage.
**Elisenhof** bei Exin,
den 27. Februar 1896.
**Eckardt.**

2671] Zu Marien cr. ein energ., verheiratheter
**Hofmeister (Wirth)**
gesucht, der Beaufsichtigung und Beköstigung der Rübenleute zu übernehmen hat, Bewerber nur mit besten Zeugnissen mögen sich melden.
Dom. Dalwin, bei Dirschau.

2838] Suche einen
**Unternehmer**
zur Ausnutzung meines hart an der Bahn Allenstein-Soldau gelegenen Kieslagers.
Kaibel, Wenigsee bei Hohenstein Ostp.

**1 Administrator**

für mehrere Güter, Geh. 3600 Mk., **1 verheir. Inspektor** (kinderlos) für e. Gut mit stark. Rübenbau u.
**1 unverheir. Inspektor**
zur Bewirthsch. eines Vorwerks, Geh. 6—750 Mk. u. Reitpferd, sucht **A. Werner,** landw. Geschäft, **Breslau,** Moritzstr. 33.

2985] Ein tücht. zuverlässiger
**Schweinefütterer**
findet Stellung in der Molkerei Montauerweide p. Rehhof.

2828] Dom. Gr. Bölkau bei Danzig sucht tüchtigen
**verheirath. Schäfer**
mit einem Schäferknecht.

**6 Akkordleute**

sucht Giese, Nitzwalde.

**200 Drainarbeiter**

zur Drainage-Ausführung in Westpreußen, sucht [509
E. Wundrich, Krotoschin, Reg.-Bez. Posen.

**Bekanntmachung.**

**30—40 Steinschläger-Familien** finden bei einem Chaussee-Neubau im Kreise Stolp lohnende und dauernde Beschäftigung.
Anfragen oder Meldungen sind zu richten an den Bauaufseher Schwate in Weitenhagen (Kreis Stolp) oder an den Unterzeichneten [940
**Müller,** Kreisbaumeister in **Stolp (Pomm.)**

**Fünf kräftige Arbeiter**

zur Bearbeitung der Rüben und Getreideernte **sucht** vom 1. Mai d. Js. ab
Hübner in Peterswalde bei Mlecewo Westpr.

**Ein Laufbursche**

kann von sofort eintreten [3216
Hotel Deutsches Haus.

**Gärtnerlehrling**

sucht von sofort Schmidt, Kl. Tromnau.

2663] Junger Mann, aus guter Familie, mit entsprechender Schulbildung, findet unter günstigen Bedingungen sofort oder 1. 4. cr.
**Lehrstelle** in meiner mit Mineralwasserfabrik verbundenen Medizinal-Drogerie.
E. Gündel, Bütow i. Pom.

3008] Suche per sofort resp. 15. März
**einen Volontär und einen Lehrling**
der polnischen Sprache mächtig, zu engagiren.
Moritz Neumann, Culmsee, Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft.

3021] Für mein Tuch-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suche zum baldigen Eintritt
**einen Lehrling**
mit guter Schulbildung. Stat. im Hause.
Julius Beer, Gollnow.

3121] Suche von sof. od. später
**einen Lehrling**
aus anständiger Familie.
K. Hilpert, Seilermeister, Tiegenhof Wp.

3076] Für mein Leinen- u. Wäsche-Geschäft suche ich
**einen Lehrling**
der poln. Sprache mächtig.
J. Klar, Thorn.

**Uhrmacherlehrling**

gesucht von G. Wuttig, Osterode Ostpr. [2241

**Ein Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern per sofort oder nach Ostern sucht für sein Kolonial-, Destillations- u. Eisenwaarengeschäft
G. Bartlikowski, Hohenstein Op. [3212

**Ein Lehrling**

findet in meinem Kolonialwaaren- und Saaten-Geschäft von sofort Stellung
J. H. Moses, Briesen Westpr.

## Frauen, Mädchen.

2956] Von uns warm empfohlen wird eine junge, nicht musikalische,
**gepr. Lehrerin,** die 5 J. an höh. Töchtersch. unterr. Erwünscht Stellg. in Fam. Gefl. Off. an das **evang. Pfarrhaus, Schöneberg** (Weichsel) Wpr.

3266] **Als Kinderfräulein** sucht ein geb. jung. Mädchen, ev., Stellg. für 1. April. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Off. an Lehrer Roestel, Sierakowitz.

3101] Suche für meine Nichte ev., 18 Jahre alt, die 1 Jahr in der hiesigen Wirthschaft thätig gewesen ist, zum 1. April Stelle
**als Stütze der Hausfrau**
mit etwas Gehalt.
Groeschke, Administrator, Dobrin b. Pr. Friedland.

Eine erf., mus., f. Elem. gepr. Erz., ev., sucht zum 1. April cr. Stellung. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 3217 durch den Geselligen erbeten.

**Hausdame.**
3158] Eine geb. Dame, 40 J. a., evang., alleinsteh., gegenwärtig noch in Stellung, in all. Zweig. der Landwirthschaft erfahr., sucht gest. a. g. Empf. z. Ost. i. e. fein. Hausf. Eng. Gfl. Off. A. T. Stralkowo.

3264] **Erzieherin** mit guten Zeugn. f. Stell. z. 15. April. Off. erb. u. F. W. II. postl. **Finkenstein** Wpr.

Ein j. geb. **Mädchen,** mos., von hochachtbaren Eltern, das mit der dopp. Buchführ., Korresp. u. kaufm. Rechnen vertraut u. eine schöne Handschr. besitzt, ebenso im Verkauf. tücht., auch befähigt i. t. Kindern die Schularbeiten zu beaufsicht. und sie im Jüdischen zu unterrichten, sucht unt. besch. Ansprüch. Stellung im f. jüdischen Hause. Off. erb. unt. Nr. 3262 an die Exp. d. Ges.

3183] Eine alleinst. j. Frau, ev., sucht Stellung in einem guten Hause **als Stütze und Gesellschaft der Hausfrau** ohne gegenseitige Vergütung. Off. unt. M. S. postlagernd Elbing erbet.

Eine anst. **Kinderpflegerin** sucht sofort oder vom 1 April anderweitig Stellung. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2945 d. d. Geselligen erbeten.

Eine ev. gepr. musik. anspruchsl.
**Erzieherin** die schon unterrichtet hat, für 3 Kinder von 9 bis 13 Jahren wird zum 15. April gesucht. Gehalt pro anno 350 Mk. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse brieflich mit Aufschrift Nr. 3102 durch den Gesell. erbet.

2889] Zum 1. April d. J. suche
**eine Erzieherin**
für drei Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren, die auch Musikunterricht ertheilt.
Skollwitten bei Miswalde.
J. Boettcher.

3251] Für mein Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft suche per 1. April cr. eine
**tüchtige Verkäuferin.**
E. Groth, Jastrow.

**Eine tücht. Verkäuferin**

für mein Manufaktur-, Woll- u. Kurzwaarengeschäft wünsche per 1. April bei freier Station zu engagiren. Junge Damen, welche mit der Branche vertraut sind, wollen sich nebst Gehaltsanspr. melden bei [3170
H. Streblow, Landsberg a. W.

**2 tücht. Verkäuferinnen**
mit guter Figur, für die Abtheilung Damen-Konfektion, werden per sofort bei hohem Salair und dauernder Stellung zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten nebst Photographie erbittet [3167
**D. Loewenthal's Kaufhaus, Elbing.**

3207] Für mein Material- und Schank-Geschäft suche ich zum 15. April ein gewandtes Mädchen die polnisch spricht als
**Verkäuferin.**
Benno Segall, Kirchenjahn bei Altjahn.

3248] Eine tüchtige flotte
**Verkäuferin**
für Putz-, Weiß- und Kurzwaaren suchen von sofort. Offert. erbeten mit Gehalt und Photogr.
Lindenstrauß & Co.
Schneidemühl.

**Gewandte Verkäuferin**

für mein Material- u. Schankgeschäft suche von sofort. Abschr. der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. [2827
Bernhard Leß, Gruczno.

2810] Zum baldigen Eintritt sucht zur Hilfe im Haushalt ein
**älteres Fräulein od. Frau**
Frau Emma Goerke, Neidenburg Opr.

3191] Ein bescheidenes, nicht zu junges **Mädchen,** d. fleißig, flink und freundlich ist, kann v. 1. April ohne gegens. Vergütigung die Wirthschaft auf einem Mühlengut erlernen oder sich als Wirthin ausbilden. Meld. unter 12 Lessen Wpr.

3134] Eine representationsfähige gebildete Dame mittleren Alters, welche selbstständig und gut kochen kann, wird zur
**Führung des Haushalts**
von zwei unverheiratheten höh. Beamten gesucht. Offerten mit näheren Angaben unt. Nr. 3134 an den Geselligen erbeten.

3172] In der Dampfmolkerei Kgl. Kiewo p. Watterowo, Kreis Culm Westpr., findet ein Mädchen achtbarer Eltern sof. Stellg. als
**Lehrmeierin.**
Näheres durch H. Peter.

Für eine ältere Dame, Wittwe, auf ihrem Gute lebend, wird zu steter Begleitung u. Unterhaltg.
**eine gebildete Dame**
in mittleren Jahren bei freier Station und gegen ein kleines Gehalt gesucht. Gefl. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 3250 durch den Geselligen erbeten.

3165] Einfaches fleißiges
**Mädchen**
welches die Wirthschaft erlernt hat, mit der Küche und Wäsche Bescheid weiß, unter Leitung der Hausfrau wird zum 1. April gesucht. Meldungen und Zeugnisse an Oberförsterei Wodek bei Schulitz.

**Zur Stütze der Hausfrau**

für einen kleinen Haushalt Berlins wird ein **anständiges Mädchen** gesucht. Off. unter Nr. 3129 an d. Exp. d. Ges. erb.

**Als Stütze** findet ein anständiges kräft., junges Mädchen, ev. Konfession, das **alle häuslichen Arbeiten** übernimmt, sogleich Stellung. **Casimir Walter,** Mocker Wpr. [3209

3249] Für mein Schank- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum 1. April ein deutsch und polnisch sprechendes, anständiges
**junges Mädchen**
als **Verkäuferin.**
F. W. Röseler, Kolmar i. P

3014] Suche für mein Schuhgeschäft 1 brav. **Lehrmädchen** welch. Lust hat, diese Branche zu erl.
**Allenstein,** 28. Februar 1896.
**J. Abraham.**

2437] Ein nicht zu junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Kochen, Wäschenähen, Schneidern, Plätten erfahren ist, wird mit gutem Gehalt zum 1. oder 15. März cr. als
**Stütze der Hausfrau**
gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Nr. 2437 d. Ges. erbet.

2508] Suche zum 1. April bei hohem Lohn, ein bescheidenes u.
**tücht. Mädchen**
das die Küche und Wäsche perf. versteht, desgleichen
**ein Kindermädchen**
das stopfen und stricken kann. Reflektanten mit guten Zeugnissen können sich sofort melden bei
Frau Major Bernis,
Graudenz. Getreidemarkt 10 II.

2689] **Ein junges Mädchen** mit bescheidenen Ansprüchen und guten Schulkenntnissen suche von sofort für mein Papiergeschäft mit Nebenbranchen. Poln. Sprache erwünscht. Offerten unt. Nr. 2689 an d. Exped. des „Geselligen".

**Eine Stütze** (mos.), in Haus und Küche erfahren, bereits in Stellung gewesen, kann sich melden bei Frau C. Littmann, Schwetz a. W., Wpr. [3203

2952] Behufs Verheirathung meiner Wirthin suche zum baldigen Antritt eine ev. selbstthät.
**Stütze der Hausfrau**
die die feine Küche perfekt versteht, Milcherei mit Handcentrifuge und Federviehaufzucht sich übernimmt. Hohes Gehalt zugesichert. Zeugnisse nebst Anspr. an Frau Bergmann, Rittergutsbesitzerin, Czekanowko bei Lautenburg Westpr.

3023] Zum 1. April wird eine tüchtige, selbstthätige, evangelische **Wirthin** unter Leitung der Hausfrau gesucht, die gut kocht und Erfahrung in der Aufzucht von Federvieh hat.
Meldungen m. Zeugnißabschr. u. Angabe der Gehaltsansprüche.
Dom. Rosenthal b. Rynsk Wpr.

2880] Zum 1. April suche ich eine evangelische, im ländlichen Haushalt erfahrene **Wirthin** die die feine Küche versteht, keine Außenwirthschaft. Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche bitte einzusenden an
Frau Marie Scherz,
Murowana-Goslin b. Posen.

3173] Gesucht zum 1. April, eventl. auch früher, ein ev.
**Wirthschaftsfräulein**
schon auf dem Lande in Stellung gewesen. Muß in feiner Küche sowie Bäckerei, Einschlachten u. Federviehaufzucht erfahren sein, auch etwas Handarbeit übernehmen. Gehalt Mark 210. Kein Familienanschluß. Zeugnisse einzusenden an Frank in Warnikam bei Ludwigsort.

2896] Gesucht wird eine
**Wirthin**
in gesetztem Alter, die mit ländlichen Wirthschafts-Verhältnissen vertraut ist, Gehalt 240 Mark,
**eine Köchin**
in gesetztem Alter, die gute Hausmannskost zu kochen versteht; Gehalt 180 Mark. Beide Stell. sind per 1. April zu besetzen, selbstständig und dauernd. Off. mit Zeugnißabschr. und möglichst Photogr. unt. Nr. 2896 an die Exp. des „Geselligen" erbeten.

**Hotelwirthin**

die mit der Hotelküche vollständ. vertraut ist, per 15. d. Mts. gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 3208 an den „Geselligen" erbeten.

3259] Zum 1. April wird eine
**tüchtige Wirthin**
gesucht, die gut Kochen u. Plätten kann. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen an
Frau Rittergutsbes. Krüger, Hasseln bei Schlochau.

3254] Suche zum 1. April 1896 eine erfahrene, selbstständige
**Wirthin.**
Frau A. Büttner, Düsterbruch bei Pr. Friedland.

**1 perfekte Köchin,**
**1 gewand. Stubenmädchen**
sucht per 2. April 1896 [3095
Binkowski, Rechtsanwalt, Bromberg.

3020] Suche zum 1. April eine durchaus zuverlässige, evangel.
**Kinderfrau**
welche gute Zeugnisse nachweisen kann; desgl. eine ältere erfahrene
**Wirthin.**
Dieselbe hat mit Außenwirthschaft nichts z. thun. Fr. **Robitzki,** Doeblau Opr.

## Amtliche Anzeigen.

3206] Die Lieferung von 7000 cbm Naturkies und 2000 cbm gesiebtem Kies für die Strecken Elbing-Osterode, Osterode-Hohenstein und Hohenstein-Soldau soll in drei Loosen vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 20. März d. J., Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im diesseitigen Bureau eingesehen, auch gegen porto- u. gebührenfreie Einsendung von 50 Pfg. — nicht in Briefmarken — von hier bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

**Osterode**, 29. Febr. 1896.

**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.**

## Verdingungsanzeige.

3145] Für die Bauausführung der Gerichtsbauten zu **Soldau Ostpr.** sollen die **Klempnerarbeiten**, und zwar:

175 lfdm. Kastenrinne der Normalien,
desgl. Hauptgesimsabdeckung,
100 flldm. Abfallrohr u. s. w.

**am Mittwoch, d. 25. März**
**Vormittags 10 Uhr**

im Amtszimmer des unterzeichneten Regierungs-Baumeisters, Soldau, Lautenburgerstraße, öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus; auch können erstere gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit kennzeichnender Aufschrift versehen an den unterzeichneten Regierungsbaumeister bis zum Termin einzusenden.

Der Ausschreibung liegen die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1895, sowie die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten, endlich diejenigen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen zu Grunde.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

**Neidenburg**, den 24. Februar 1896.
**Der Königliche Kreis-Bau-Inspektor.**
(gez.) Scheurmann.

**Soldau**, d. 19. Febr. 1896.
**Der Königliche Regierungs-Baumeister.**
(gez.) Schultz.

---

3151] Die verleumderischen Beleidigungen, welche ich am 18. Januar d. Js. im Jamielniker Gasthause den Besitzern Herrn Seefeld, Schramke u. Stinß aus Radomno zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück und thue hierdurch öffentlich Abbitte.

Neuwerder, 29. Febr. 1896.
Wilhelm Boehm.

---

Große
**Betten 12 Mark**
mit rothem Inlet
u. gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . „ 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . „ 25,—
Versand zollfrei b. freier Verpack. geg. Nachn. Rücksend. od. Umtausch gest.
**Heinrich Weißenberg,**
**Berlin NO., Landsberger Str. 39**
Preisliste gratis und franko.

---

## E. Ladeneinrichtung

für Herren-Konfektion u. Manufakturwaaren, ist spottbillig zu verkaufen. [3068
Louis Ehrenberg
vormals L. Heskel,
Strasburg, am Markt.

---

## Tilsiter Magerkäse

schön weich und schnittreif, à Ztr. Mk. 17, gegen Nachnahme, offerirt
**Centralmolkerei Gr. Eschenbruch**
bei Buschdorf.

---

**ff. Harz-Käse**
100 St. (Postkolli) 3,50 Mk., 300 St. 9,50 Mk. fr. Nachn. gr. Post. bed. billiger vers. die **Harzkäsefabrik** von [1326
**Albert Seil, Stiege i. Harz.**

---

**Gänsefedern 60 Pfg.**
neue (gröbere) p. Pfd.: **Gänseschlachtfedern**, so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhm. Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
**Gustav Lustig, Berlin S.,**
Prinzenstr. **46.** Verpack. wird nicht berech.
**Viel. Anerkennungsschreib.**

---

## Drogerie-Einrichtung

**complett**, ist preiswerth zu **verkaufen.** Näheres bei
**M. Nagorski, Pr. Stargard**

---

22 höchste Auszeichnungen.

Königl. Sächs. Staatsmedaille Dresden 1887.

Goldene Medaillen Weltausstellungen Melbourne 1888|89 Lüttich 1890 Spa 1891.

# COGNAC

der Aktien-Gesellschaft Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Co. in **Siegmar**
ist das **erste u. beste deutsche Produkt**, von ärztl. u. **chem. Kapacitäten empf. u. jedem Konkurrenzerzeugn. überl.**
Verkehr **nur** mit Grossisten. Muster gratis u. franko. [9939]
**General-Vertretung für Westpreußen:**
**Eugen Runde**, Hopfengasse 94, **Danzig.**

---

Dr. Kneipe's **Arnika-Franzbranntwein**
wird mit ganz ausserordentlichem Erfolge angewendet zur Stärkung der [526
**Nerven, Muskeln und Glieder,**
für Kinder und Erwachsene, als Präservativ gegen
**Rheumatismus,**
zur Beförderung des **Haarwuchses,**
à Fl. 70 Pf., 3 Fl. 2 Mk., zu haben in den meisten Drogerien u. Apotheken, oder direkt bei
**Danzig,** G. Kuntze, 5 Paradiesgasse 5.
**Niederlagen werden errichtet.**

---

***Kriesels neueste verbesserte***

## *Trommel-Häckselmaschinen*

*f. **Dampf-, Göpel- u. Handbetr.**, patentamtl. u. No. 42046 u. 42048 geschützt sind **unstreitig** die **leistungsfähigsten, stabilsten** und **besten** der **Gegenwart.** Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:* [1023]

Probelieferung!

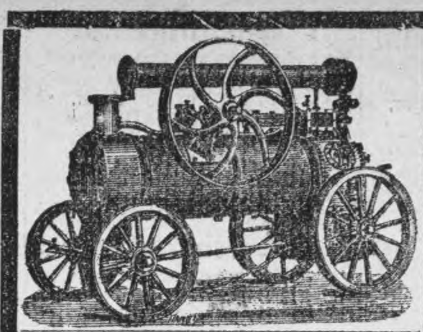
*1. **das absolut tadellose Ziehen der Walzen**, 2. **die ruhige, sichere Gangart u. die sehr solide Arbeit**, 3. **die enorme Leistungsfähigkeit** u. 4. **überhaupt d. wirkt. Brauchbarkeit.** Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der*
*Spezial-Fabrik f. Trommel-Häckselmaschinen*
***H. Kriesel, Dirschau.***
*Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.*

---

## Für Landwirthe!

**Schleuniger** baulicher **Veränderungen** halber verkaufe meine sämmtlichen **Maschinen (eigenes Fabrikat)** wie
**Ventzki'sche Pflüge, Dämpfer, Drillmaschinen etc.**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
**J. Lehmann, Maschinenfabrik, Marienwerder.**

---



# A. P. Muscate

Danzig — Dirschau
empfiehlt
**Compound- (Hoch- und Niederdruck-) Lokomobilen**
zum Betriebe von **Mahl-** u. **Schneidemühlen, Ziegeleien** und **Wasser-Abmahl-Mühlen.**



**Glattschleifen**
zugleich **Acker-** und **Wiesenegge.**

**Ringelwalzen, Croscillwalzen, Cambridgewalzen, Schlichtwalzen.**

Neu!
**Dreitheilige Sternwalze**
16" Durchm., 15 Ctr. schwer.

**Drillmaschinen**
**bewährtester Constructionen.**
Sack'sche Tiefkultur- und Universalpflüge, Normalpflüge, Häufelpflüge, Eggen.

**Düngermühlen**
unentbehrlich z. Zerkleinern von **Kainit, Chilisalpeter etc.**

**Düngerstreumaschinen.**

---

*Spalding*
**Feldeisenbahnfabrik**
Jnh. M. KRÜGER
**BERLIN. N.O.** *Greifswalderstr. 213.*
*MAN VERLANGE PROSPECTE!*

---

**Mieths-Quittungs-Bücher**
a 5 Pfg. vorräthig in
**Gust. Röthe's Buchdruckerei**
Graudenz.

---

Vorzügliche [2063
**Roth- und Weiß-Weine, Sherry, Mallaga, Ungarweine ꝛc.**
zu billigsten Engros-Preisen empf.
**H. Schimmig,**
Marienwerderstr. 33.

---

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein
## kräftiger Magen
**und eine gute Verdauung**

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides b. in sein späteſt. Lebensalter erhalt. will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten [1194

*Hubert Ullrich'schen*

# Kräuterwein

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

**Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in:**

den Apotheken von: **Graudenz**, Lessen, Garnsee, Rehden, Jablonowo, Neuenburg a. W., Schwetz, Osche, Freystadt, Lissewo, Culm, Bukowitz, **Marienwerder**, Bischofswerder, Briesen, Culmsee, Schönsee, Crone a Br., Skurz, Mewe, Czersk, Stuhm, Pelplin, Riesenburg, Rosenberg, Hochstüblau, Pr. Stargard, Gollub, Strasburg Westpr., Mocker, **Thorn**, Fordon, **Bromberg**, Schulitz, Argenau, Inowrazlaw, **Marienburg**, Dirschau, Neuteich, Neukirch, Tiegenhof, Jungfer, Stutthof, **Elbing**, Schönbaum Grosszünder, Praust, Berent, Schöneck, Carthaus, Ohra, Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser, Zoppot, **Danzig**, Neustadt Westpr., Putzig, Leba, Lauenburg, **Stolp**, Bublitz, **Cöslin, Colberg**, Rummelsburg, Tuchel, Konitz, Schlochau, **Schneidemühl**, Dt. Eylau, Löbau, Neumark, Soldau, Lautenburg, Gurschno, Osterode, Neidenburg, Gilgenburg, Hohenstein, Locken, Tolkemit, Frauenburg, Liebemühl, Saalfeld, Reichenbach Ostpr., Christburg, Pr. Holland, Mohrungen, Mühlhausen Ostpr., **Allenstein**, Braunsberg, **Gnesen, Posen, Königsberg i. Pr.** usw., sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen: Westpreußen, Ostpreußen, Posen, Pommern und ganz Deutschlands.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße Nr. 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**
Man verlange ausdrücklich
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

---

**Glücksmüllers Gewinnerfolge**
sind rühmlichst bekannt!
**12.-14. März Haupt-Gewinn-Zieh.** zu **Münster**
**Lamberti-Kirchenbau-Lotterie**
9642 Gew. u. 1 Präm. **Hauptgew.**
ev. 300000 Mk.
spec. 200000 Mk.
100000 Mk.
usw. **Originalloose à 10 Mk.**
Porto u. Liste 30 Pf., so lange Vorrath reicht z. bezieh. d. d.
**Bankgeschäft**
**Ludwig Müller & Co.**
**Berlin C.**, Breitestrasse 5, beim Königl. Schloss.

---

**Letzte Marienburger Geld-Lotterie.**
3372 baare Geldgewinne.
Hauptgewinn **90 000 Mk.**
**baar ohne Abzug.**
**Loose 3 M., 11 St. 30 M.**
Porto u. Liste 30 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr.
**Oscar Böttger,**
**Marienwerder Wp.**

---

**Hermann Eschenbach**
**Markneukirchen i. Sa. 14.**
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente u. Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

---

כשר **B. Kuttner** כשר
**Thorn**, Wurst-Fabrik
empfiehlt fortan außer den Wurstfabrikaten u. hat stets vorräthig
Frischen feinsten Rinderbraten à Pfd. Mk. 0,60,
Feinst. Kalbfleisch à Pfd. Mk. 0,60,
Ausgebratenes Ia. Rinderfett à Pfd. Mk. 0,80,
Ausgebratenes Ia. Gänsefett à Pfd. Mk. 1,60,
Rauch- u. Pökelzungen, Preis je nach Größe. [2785

---

**Grosse Lamberti-Geld-Lotterie**
Ziehung bestimmt **12.—14. März** cr.
Hauptgewinne: **Mk. 200,000, 100,000, 50,000** etc.
**Originalloose** à M. **10.** Porto u. Liste **30 Pf.**
**C. Lewin, Berlin N., Krausnickstr. 5.**
3174] Telegr.-Adr.:
**Glückshand Berlin.**

---

**Lamberti-Lotterie**
**Hauptgewinn** [3184
**ev. 300,000, 200,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000 etc.**
**Ziehung schon 12.—14. März cr.**
Originalloose à 10,00. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
**Benno Ksinski & Co.**, Bank-Geschäft, **Berlin W.** Oberwallstr. 16a.

---

**„Nur für Grossisten!"**

Die mechanische Herrenkleiderfabrik von
**A. Manes, Bischofswerder Wpr.**
zeigt hiermit die Vergrösserung ihrer Fabrik durch neue maschinelle Einrichtungen an und empfiehlt hierdurch
**zu concurrenzlosen Preisen**
in anerkannt gut. Fabrikation, ihr grosses, wohl assortirt. Lager
**Herren- und Knaben-Konfektion**
in allen Stoffarten, sowie Rheydt- und Gladbacher Zeugen.
**Mustersendungen franco gegen franco.** [3224

---

**Feldbahnmaterialien!**
**Schienen** in allen gangbaren Profilen, **Normalschienen** zu Anschlussgeleisen,
**Weichen, Drehscheiben u. Zubehörtheil**
offerirt billigst, neu und gebraucht, zu Kauf und Miethe [2291
**J. Moses, Bromberg**
**Eisen- und Maschinenhandlung**
**Gammstr. Nr. 18.**

---

**Der feinste Anzug-**
und **Paletotstoff** wird anerkannt von mir versandt und gebe ich jedes beliebige Maaß zu **konkurrenzlos billigen Preisen** ab. **Muster franko.**
**Otto Schwetasch**, Tuchfabrik, **Görlitz.**
Lieferant staatlicher Anstalten.
3178]

---




**BRENNABOR-RÄDER**
Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.
**Aelteste und grösste Fahrradfabrik des Continents**
*1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder*
**Gegründet 1871.**
[9884]

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 53.

Graudenz, Dienstag] [3. März 1896.

23. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb.

Von A. Linden.

Gottfried erholte sich bald; in nicht langer Zeit hatte er die Folgen seines Unfalls gänzlich überwunden. Milly aber, die eine rechte Freundschaft für Lisa gefaßt zu haben schien, kam auch jetzt noch sehr oft, um mit ihr zu plaudern und ihr zu erzählen von Walter Bronnheim und der neuen Fabrik in Altstetten.

„Lisa, morgen will ich Dir einmal das Gedichtbuch mitbringen, das ich zu Weihnachten bekommen habe", sagte Milly einmal. „Damals habe ich fast gar nicht darin gelesen und bloß den schönen Einband und das Bild vorne besehen; aus den Gedichten konnte ich mir gar nichts machen und nun habe ich einmal darin gelesen, und ich sage Dir, da stehen so schöne Lieder d'rin, aber am allerbesten gefallen mir die von Chamisso, wo darüber steht: „Frauenliebe und Leben." Da ist eins, das ist das allerschönste, das muß ich Dir einmal zeigen."

„Wie fängt es denn an?" fragte Lisa.

„O, ich weiß es wohl, ich, ich sage es aber nicht, Du kannst es selber lesen! Und dann habe ich auch noch ein Buch gefunden, das habe ich mit auf mein Stübchen genommen und Abends lese ich immer daraus. Die Else lacht darüber und sagt, Amaranth — so heißt das Buch, die Amaranth ist ein Mädchen gewesen, die hat einen Geliebten gehabt, der hieß auch Walter — das Buch wollte jetzt keiner mehr lesen, es wäre so sentimental, aber ich sage Dir, es ist schön und ich bringe es Dir einmal mit."

Anderen Tages hatte sie dies doch nicht gethan. „Nun hab' ich die Bücher noch nicht mitgebracht, ach Lisa, ich bin so vergeßlich, ich weiß nicht, was es noch mit mir werden soll", klagte sie. „Aber paß' auf, ich kann das eine Gedicht, das mir am allerbesten gefällt, ganz auswendig, ich will Dir es doch einmal sagen", und erglühend mit abgewandtem Gesicht fing sie an:

„Seit ich ihn gesehn,
Glaub' ich blind zu sein." u. s. w.

„Ist das nicht schön?" fragte sie dann.

„Ja, Milly, das ist sehr schön! Aber — wer ist es denn?"

„Das — das sage ich noch nicht! Sei mir nicht böse darum, Lisa, aber ich kann es noch gar nicht sagen, bis ich weiß, ob er mich auch lieb hat. Die Hand hat er mir wohl schon gedrückt, und wenn er „Guten Morgen, Fräulein Milly" sagt, dann sieht er mich so freundlich dabei an; aber ich weiß doch noch nicht, ich meine immer, es könnte gar nicht möglich sein, daß er mich dummes Ding auch lieb hätte, und er ist ja so klug, so schrecklich klug! Und dabei bin ich so einfältig gegen ihn."

„Kommt er denn oft zu Euch?" fragte Lisa.

„Ja gewiß! Und denke Dir einmal, unsere Elsa ist doch so abscheulich! Sie mag ihn eigentlich gar nicht, denn sie hat es auf Herrn Ronald abgesehen und lacht und macht sich immer lustig über Herrn Bronnheim; sie sagte vorgestern noch, er macht ein Gesicht, als ob er mindestens schon Handelsminister wäre. Wenn er aber kommt, läuft sie hinaus in ihre Stube und schiebt und dreht sich die Stirnlocken, pudert sich und steckt sich eine Blume in den Gürtel. Und wenn er da ist, schmachtet sie ihn an und thut, als wenn sie bloß für ihn und er bloß für sie da wäre. Dann spricht sie so weich und geziert, ganz anders, als wie die Leute hier sprechen und sie auch mit uns thut. Allerlei französische und englische Brocken, die sie noch aus der Pension her hat, wirft sie dazwischen, und gestern haben sie miteinander abgemacht, daß sie sich englische Bücher kommen lassen und die zusammen lesen wollen. Und erst wenn sie sich dann an das Pianino setzt, da solltest Du sie sehen, wie sie spielt und er ihr das Notenblatt umschlägt, wie sie dann zu ihm aufsieht und „Danke!" haucht. Manchmal singt sie auch, wenn er da ist, lauter Liebeslieder, und wenn sie dann aufhört und er sie lobt und mit ihr darüber spricht, dann schaut sie ihn so eigen an, als wenn sie sagen wollte: „Weißt Du denn nicht, daß ich das alles nur für Dich gethan habe, daß es bloß Dir gelten soll?" Und ich, ich stehe dann so dumm und stumm dabei und weiß nicht, was ich sagen soll, und es ist mir, als müsse ich's dem Walter aufdecken und ihm verrathen: „Sie meint es doch nicht gut mit Dir, es ist alles bloß Schein, sie will Dich bloß fangen und festhalten und Dich in sie verliebt machen, damit der Ronald eifersüchtig werden soll!"

„Und er, der — Walter, wie ist er denn gegen sie?" fragte stockend Lisa mit abgewandtem Gesicht.

„Ach, Lisa, ich weiß nicht, wie es eigentlich mit ihm ist; manchmal meine ich sicher, er hat sie gern und ist ganz verliebt in sie; und es kann ja auch fast nicht anders sein, danach fängt es die Elsa ja schon an! Ich bin so böse darüber und habe mich vor ein paar Tagen arg mit ihr darum gezankt und ihr gesagt, es wäre schändlich von ihr, daß sie es so triebe, wenn sie doch den Walter Bronnheim nicht lieb hätte und immer über ihn sticheln und zanken wollte. Es wäre Heuchelei, Lüge und Schändlichkeit von ihr, ich könnte es nicht mehr mit ansehen und wenn sie es weiter so triebe, würde ich noch dem Walter die Augen über sie öffnen. Da hat sie erst in einem fort gelacht und gesagt, wenn er sich in sie verlieben wollte, könnte sie es ihm nicht wehren; dann wäre es ja seine eigene Schuld; nachher aber ist sie böse geworden und hat gesagt, ich wäre eine dumme Gans, es sei die pure Eifersucht von mir, daß ich so redete, und ich könnte es ja auch einmal versuchen, ob ich den Walter nicht in mich verliebt machen möchte, es verbiete mir das Keiner; — weil ich so schön und so talentvoll sei — siehst Du, so abscheulich hat sie über mich gespottet — müßte mir es ja leicht gelingen. Ich konnte mich nicht mehr halten und fing laut an zu weinen. Da ist der Vater dazu gekommen und hat gefragt, was wir hätten. Sagen mochte ich es nicht, aber die Elsa hat gelacht und gemeint: „Sie ist eifersüchtig auf mich wegen Walter Bronnheim." Und denke Dir, Lisa, da hat der Vater mich auch ausgelacht und auf die Schulter geklopft und gesagt: „Sei nur still, Kleine, Du kriegst ihn doch! Dafür sorgt die Elsa und ich thue es auch! Frau Bronnheim wirst Du sicher, darauf kannst Du Dich verlassen." Erst habe ich mich geärgert und gemeint, er hätte Spaß gemacht und wollte mich auch bloß necken, aber wie ich dann böse wurde und die Hände vom Gesicht that und ihn ansah, merkte ich wohl, daß es gar kein Spaß sei, sondern dem Vater ganz ernst war mit dem, was er sagte. Ich bin fortgelaufen und hätte die Mutter gern gefragt, was der Vater wohl damit gewollt habe, aber ich schämte mich, daß ich davon reden sollte. Siehst Du, Lisa, Du bist die Einzige, der ich es sage, ich weiß, Du lachst mich nicht aus und sprichst auch nicht mit andern darüber; ich habe es immer für mich behalten, aber es thut mir so gut, daß ich einmal mit Dir darüber reden kann. Vielleicht könntest Du, wenn er einmal wieder zu Euch kommt, ihn auf irgend eine Art warnen und ihm sagen, daß die Elsa doch einen anderen gern hätte."

Lisa hatte innegehalten mit ihrer Arbeit, weil die Besucherin so leise sprach, daß das Geklapper des Webstuhls ihre Worte unverständlich machte. Jetzt wandte sie ihr das blasse Gesicht zu und sagte langsam, tief aufathmend: „Du hast Recht, Milly, ich danke Dir, daß Du so viel Vertrauen zu mir hast. Von Deiner Schwester ist es schändlich, daß sie es so treibt. Ich möchte auch, daß der Walter es wüßte, wie falsch sie es meint. Er ist ja auch mein Schulkamerad gewesen, und wir waren gut Freund mit einander, aber mit ihm reden davon, das könnte ich nicht."

Milly seufzte. „Ich glaube Dir wohl, daß Du das nicht gerne thust, aber es ist so hart und bitter, wenn man einen lieb hat und dann sehen muß, wie eine andere ihn bloß zum Spiel und Spott für sich gewinnt und noch nicht einmal mit einer Silbe ihn warnen kann."

Lisa nickte. „Das ist wahr, Milly, o, es ist hart und bitter!" Ihre Lippen zuckten und ihre Hand drückte sich auf's Herz, als fühle sie dort einen körperlichen Schmerz.

„Das sagst Du gerade so, als wenn Du selber wüßtest, wie es thut, als wenn Du es auch schon erfahren hättest", meinte Milly überrascht. „Hast Du auch einen lieb und geht Dir es auch so, Lisa?"

Die Gefragte warf den Kopf zurück und entgegnete herb und abweisend: „Rede doch nicht so, Milly! Ich darf keine Zeit haben, an so etwas zu denken! Mir ist es einmal zugewiesen, wofür ich auf der Welt bin, nach was anderem darf ich nicht verlangen."

„Ja, ich wüßte auch nicht, wen Du wohl lieb haben könntest, von all den Burschen hier im Dorf! Die passen alle nicht zu Dir. Aber weißt Du, Lisa, wenn ich kein Mädchen, wenn ich ein junger Mann wäre, Dich hätte ich gern und keine andere nähm' ich zur Frau als Dich!" betheuerte Milly.

* * *

Die Blätter begannen sich zu färben; mit Nebel- und Regenschauern zog der Herbst ins Land. Heulend und stöhnend pfiff der Wind durch die enge Gasse, auf der in kleinen schmutzigen Lachen das Wasser sich sammelte, das herabträufelte von Wänden und Dächern. Die Tage wurden kürzer; früher als sonst mußte Lisa die Lampe über ihrem Webstuhl anzünden und manchmal war sie schon in den Nachmittagstunden dazu genöthigt, weil es gar so dunkel war in der Stube. Still und öde gingen die Wochen dahin. Zur Kirmes war Netta Merwalds heimlicher Bräutigam auf Urlaub gekommen. Merwald hatte in seinem Garten ein Zelt aufschlagen lassen, worin Tanzmusik gehalten wurde, und Netta Merwald hatte nicht nachgelassen zu bitten, bis Lisa sich entschloß, mit ihr hineinzugehen.

„Wenn ich allein so mit dem Peter dasitze, fällt es zu sehr auf, aber wenn Du mit dabei bist, denkt sich keiner so leicht was dabei, thu es doch, mir zu Liebe, Lisa!" drängte sie, und Lisa hatte ihren Wunsch endlich erfüllt.

Früher verlangte sie oft danach, auch einmal mit den anderen zu Spiel und Tanz gehen zu können, jetzt lag ihr nichts daran, und als Netta kam, sie abzuholen, kostete es ihr große Ueberwindung, das gegebene Versprechen zu halten, nicht weil sie in dem schon ziemlich verschossenen grauen Kleide, zu welchem Netta sie noch mit einer kleinen Krause und einer rothen Schleife versehen, gegen die andern zurückstand, sondern weil es ihr im Herzen so schwer, so leer und hoffnungslos war und die Lustigkeit ihrer Umgebung ihr wehe that. Die jungen Burschen und Mädchen des Dorfes wunderten sich nicht wenig, daß sie, die sich sonst immer so „apart" hielt, nun auch mit kam. Aber Lisa hielt es nicht lange aus in dem lärmenden wildlustigen Kreise. Man hatte sie zum Tanz aufgefordert, sie hatte gedankt; und so stand sie nun einsam an der Wand und sah zu mit blutendem Herzen, wie die andern glücklich waren und sich freuten. Nein, zu ihnen gehörte sie nicht; unendlich erleichtert fühlte sie sich, als sie ihr stilles, kleines Stübchen wieder erreicht und die Thür hinter sich verschlossen hatte. (Forts. folgt.)

*** Landwirthschaftlicher Verein Bobrau.**

In der wiederum recht gut besuchten Versammlung am Mittwoch wurde der gemeinsame Bezug von Saatgut, auch Daberscher Kartoffeln, in Anregung gebracht und auch sofort durch größere Bestellungen bewirkt. Dann kam eine neue Einrichtung zur Besprechung, derzufolge bei dem Gastwirth Stoyke eine Tafel aushängen soll, auf welcher alle in Bobrau und Umgegend verkäuflichen fetten Schweine, Kühe und Kälber zur besseren Orientirung der Viehhändler verzeichnet werden sollen. Diese Einrichtung ist für die zerstreut wohnenden Ansiedler sehr wichtig, zumal sich die Viehzucht hier sehr gehoben hat, seitdem den Ansiedlern aus dem Viehdepot von Konojad gegen Ratenzahlung gutes Racevieh zur Verfügung steht und eine hohe Milchverwerthung durch Verarbeitung der Milch zu Butter auf dem Ansiedelungsgute Worcin geschaffen worden ist. Für einen tüchtigen Meier findet sich dort günstig Gelegenheit eine mit guten Kellern versehene Parzelle zu erwerben, auch ist für einen Windmüller eine geeignete Parzelle ausgewählt. Da Worcin frei von allen Drainagekosten ist, in anerkannt guter Kultur steht, sehr tragbaren milden Boden hat und reichlich Wiesen jeder Parzelle zugetheilt sind, wird die Ansiedlung schnell vor sich gehen. Das nöthige Bauholz, Brennmaterial und Ziegel stehen den Ansiedlern auf dem Gute selbst zur Verfügung.

## Verschiedenes.

— Bei der „Maercker-Feier", jenem Feste, welches, wie bereits erwähnt, neulich vom Verein der Spiritusfabrikanten und dem Verein der Stärke-Interessenten dem Professor Max Maercker-Halle zu Ehren gegeben wurde, kam auch eine illustrirte „Festzeitung" zur Vertheilung, die u. a. auch eine bildliche Parodie des bekannten Plakates der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 (Hand mit Hammer aus der Erde herausgewachsen) zeigt. In der Parodie trägt die Hand auf dem Zeigefinger eine Kartoffel. Die erklärenden Worte enthält folgender Vers des bei der Feier gesungenen Liedes:

Es liegt die Kartoffel im tiefen Grund
Ansammelnd Stärke von Stunde zu Stund';
Und wer sie erhebet und maischet sie ein,
Verzuckert, vergärt sie, brennt ab sie dann rein,
Und zieht von der Stärke dann 70 Prozent,
Den jeder als Brenner der Zukunft erkennt.

— Seit der Eröffnung der Weltausstellung von Chicago sind beinahe drei Jahre verflossen, und noch bis heute haben die nordamerikanischen Ausstellungsbehörden die verliehenen Medaillen nicht zur Vertheilung gebracht! Unter den prämiirten deutschen Ausstellern herrscht über diese beispiellose Verschleppung großer Unwille, zumal alle ihre Bemühungen um Beschleunigung der Sache bisher erfolglos geblieben sind. Auf Anfragen seitens des Auswärtigen Amtes sind von Nordamerika wiederholt Vertröstungen erfolgt, zuletzt mit der Versicherung, daß die Aushändigung der Medaillen spätestens Ende Januar erfolgen sollte. Das ist aber auch nicht geschehen, allem Anschein hat man nicht übel Lust, die Vertheilung noch einige Jahre hinzuziehen, wenn nicht ganz zu unterlassen.

— Die Photographie spielt in der Kriminaljustiz eine immer größere Rolle. Daß Fälschungen von Unterschriften, Rasuren auf Dokumenten 2c. mit Hilfe der Photographie entdeckt worden sind, ist nichts Neues mehr. In der deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie in Berlin theilte kürzlich der Gerichtschemiker Dr. Jeserich einen Fall mit, in welchem ein wildernder Gastwirth seine eigene Visitenkarte abgegeben hatte, als er aus Versehen statt eines Rehes ein junges Mädchen erschossen. Der in der Wunde gefundene Gewehrpfropfen erwies sich in photographischer Vergrößerung als der Rest einer gerichtlichen Vorladung, auf der deutlich der Name des Thäters zu lesen war.

— Ein Restaurant aus Papier wurde jüngst in Hamburg erbaut und dem Verkehr übergeben. Das Gerippe dieses eigenartigen Baues ist Eisenkonstruktion, die Wände hingegen aus Papier und der Fußboden aus gut satinirtem Karton. Die dekorative Ausstattung sowohl als auch der größte Theil des Mobilars ist aus Papiermaché hergestellt. Der Speisesaal hat eine Größe von 180 Quadratmeter und faßt ungefähr 150 Personen. Während im Sommer gute Ventilation vorgesehen ist, wird im Winter die Heizung durch ein äußerst sinnreiches Heißwasser-System bewirkt, dessen Rohrleitungen nach den Wänden zu durch Muffen aus Fayence isolirt sind und die Ausstrahlung der Wärme nur nach einer Seite gestatten. Ein großer Vortheil dieses Gebäudes liegt in der wohlfeilen Herstellung, denn obschon der ganze Bau ziemlich große Dimensionen aufzuweisen hat, stellten sich die Baukosten nicht höher als 1500 Mk.

— [Klassische Leidensgenossin.] „Sagen Sie mir, Frau Inspektor, wer war den eigentlich diese Penelope?" — „Ach ist das nicht die Frau gewesen, deren Mann auch 'mal so spät nach Hause gekommen?" (Fl. Bl.)

**Thorn**, 29. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen wenig angeboten, unverändert, 128 Pfund bunt 148 Mk., 130 Pfd. hell 151 Mk., 132-33 Pfd. hell 153 Mk. — Roggen sehr wenig verändert, 122-23 Pfd. 112-13 Mk., 125 Pfd. 114 Mk. — Gerste nur in feiner Brauwaare beachtet, Brauwaare 115-19 Mk., feinste über Notiz, gute, helle Mittelwaare bis 115 Mk. — Hafer ohne Frage, heller, reiner 105-108 Mk., geringerer bis 102 M

**Bromberg**, 29. Februar. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 156 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 112 bis 116 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

**Berliner Produktenmarkt** vom 29. Februar.

Weizen loco 150—163 Mk. nach Qualität gefordert, gelber märkischer 161,50 Mk. ab Bahn bez., Februar 159 Mk. bezahlt, Mai-Juni 157,50—157—157,25 Mk. bez., Juli 157,75 bis 157,25—157,50 Mk. bz., September 158,50—157,75—158 Mk. bz.

Roggen loco 122—126 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 125 Mk. ab Bahn bez., Februar 124,50 Mk. bez., Mai 126,50—127—126,50 Mk. bez., Juni 127—127,25—127 Mk. bez., Juli 127,50—127,75—127,50 Mk. bez., September 128,50 bis 128,75—128,50 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 117—127 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 125—137 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.

Petroleum loco 20,1 Mk. bez., Februar-März 20,1 Mk. bezahlt.

**Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate** von Max Saberský. **Berlin**, 29. Februar 1896.

| | Mark | | Mark |
|---|---|---|---|
| Ia Kartoffelmehl | 14½—15 | Rum-Couleur | 31—32 |
| Ia Kartoffelstärke | 14½—15 | Bier-Couleur | 30—32 |
| IIa Kartoffelstärke u. Mehl | 11½—12½ | Dextrin, gelb u. weiß Ia. | 20—21 |
| Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin | 7,55 | Dextrin secunda | 17—19 |
| | | Weizenstärke (klst.) | 30—32 |
| Ffr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O. | — | Weizenstärke (grfst.) | 35—36 |
| | | do. Hallesche u. Schles. | 37—38 |
| Gelber Syrup | 16½—17 | Reisstärke (Strahlen) | 47—48 |
| Cap Syrup | 17½—18 | Reisstärke (Stücken) | 46—47 |
| Cap. Export | 18½—19 | Maisstärke | 30—32 |
| Kartoffelzucker gelb | 16—16½ | Schabestärke | 32—33 |
| Kartoffelzucker cap. | 17½—18 | | |

**Stettin**, 29. Februar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen behpt., loco 146—154, per April-Mai 155,00, per Mai-Juni 156,00. — Roggen loco behpt., 120—123, per April-Mai 124,50, per Mai-Juni 125,50. — Pomm. Hafer loco 112—117. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit Faß 70er 32,50.

**Magdeburg**, 29. Februar. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,45—12,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,35 bis 10,35. Still.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

## Rupps

**Vollblut=Teckel**, schw. mit rostbr. ohne weiß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Isoleni Frankonia (Forst) T. St. B. V. | | Halli II Alpen T. St. B. VI. | |
| Hundesports | Cousine | Schlupfer | Halli I |
| Waldmann | v. Forsthof | Enskirchen | Alpen |
| T. St. B. 37. | T. St. B. 341. | T. St. B. 76. | T. St. B. 1227. |

deckt für 12 Mark. **G. Schaedel, Rynsk Westpr.**, Post.
Stammbaum auf Wunsch zur Verfügung. [3097

**Für Flachs u. Heede**
tauscht **Garn, Leinwand, Bezügenzeug, Handtücher usw.** die Garn= u. Webebaumwollhldg.
**J. Z. Lachmann, Znin.**

Dom. Skietz, Post Kleszczyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2=jähr., 3–4 m lange, schön gewachsene [1450
**Korbweiden**
abzugeben. Lieferung franko Flatow, p. Ztr. 80 Pf.
Dobberstein, Oberamtmann.

3149] Zirka 100 Zentn. reines
**Haferstroh**
(Häcksel) à Ztn. 1,20 Mark ab Marienburg hat abzugeben
Enß, Willenberg
per Marienburg.

779] Interessante Brochüre über
**Gummiwaaren**
erhalten Sie gegen Mk. 1,20 (Marken) diskret.
**J. Schoeppner, Berlin 57.**

**Preislisten**
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken) welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren= und Ban[dagen]=Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.**, Prinzenstr. 42. [8489]

**Gummi-Artikel**
**Feinste Spezialitäten.**
Preislisten franko. [7044]
**D. Eger, Dresden A.**

Preis=Verzeichniß über Ia. [7611]
**Gummi-Waaren**
versendet gegen 10 Pf.=Marke
**Sanitäts=Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.**

**Annonce aufbewahren!**
**Zur Fastenzeit** empfehle ich:
**Norweg. Flum=Fettheringe**
K.K.K. K.K. K. K.M.
**M.25½, M.25, M.22½, M.17,50.**
**Schottische Heringe mit Milch und Rogen T. B.** à To. Mk. **15,50, Mk.17, M.18, M.18,50.**
**Mattis** à To. Mk. **20, 22, 23½.**
**selected full** à To. Mk. **25, 28** bis Mk. **32,**
**feinste Hochsee=Ihleu,** feste Packung, von gutem Geschmack, à To. Mk. **13** bis **16.**
**Geräucherte Bücklinge,** 1/1 Kiste Mk. **10,50,** 1/2 Mk. **5,50** (ca. 12 Schock Inhalt). [2516
**Frische Heringe,** nur in 1/1 Kist., zum Tagespreise.
Sämmtliche Sorten Heringe in 1/1, 1/2 und 1/4 To. geg. Nachn. od. Vorhereinsend. d. Betrages.
**H. Cohn, Danzig,** Fischm. 12.

**Zur Fastenzeit**
**Salzheringe**
In allen Sorten und Gebinden von 14 bis 33 Mk. p. Tonne. Nur wirklich reinschmeckende Waare empfiehlt das Herings=Versandtgeschäft **Rudolf Evers, Danzig,** Fischm. 13 (Gegr. 1857)

## Zu kaufen gesucht.

**Aeltere Waldbestände**
in großen od. kleiner. Parzellen, sucht zahlungsfähige Holzhandlg. zu kaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 2888 a. d. „Gesell." erbeten.

**Ein Kiefernwald**
mit starken Beständen wird zu kaufen gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3162 durch den Geselligen erbeten.

**Gebr. Walzengatter**
zum Schneiden schwäch. Hölzer zu kaufen gesucht von [2582
Otto Schultze, Sagemühl
bei Dt. Krone.

**Ein junger Uhu**
zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe erbeten Stolzenhof bei Elbing. [2300
von Alt=Stutterheim,

2937] Ich suche größ. Posten allerfeinste **Tafelbutter** zum Postkistenversandt, ich zahle besonders für feinste Waare gute Preise, sofortige Kassa.
Buttergroßhandlung und Postkistenversandt=Geschäft.
Molkereibesitzer **C. Grunewald,** Bredow a. d. O. bei Stettin.

2847] **Dom. Debenz** bei Wiewiorken Westpr. kauft
100 Ztr. guten ohne Besatz
**rothen**
**Sommerweizen**
u. bittet um bemusterte billigste Offerten.

**3** neue **Thorner**
**Breitsäemaschinen**
offerire wegen
**Aufgabe dieses Artikels**
à Mk. 170,— ab hier
**Karren=** [223
**Kleesäemaschinen**
spottbillig.
**H. Kriesel, Dirschau.**

**Pflaumenmus.**
mit Raffinade eingekocht, süß u. wohlschmeckend, aus erster Hand, offerirt in 100—125 Pfd. Fässern 11 Mk., von 20—70 Pfd. Fässer 12 Mk., pr. Ztr. Netto incl. Postfaß pro 2,25 Mk. gegen Nachn.
Musfabrik von **F. Witte,** Magdeburg.

**Melassefutter**
in jeder gewünschten Zusammensetzung, besonders in Verbindung mit **Palmkernmehl** anerkannt wohlfeilstes und für Milchvieh unübertreffliches Kraftfutter, empfiehlt zu billigsten Preisen.
**Max Wilda, Neuteich Wpr.**
**Chemische Analysen** stehen zu Diensten. [6450

2978] Einige Zentn. sehr schönen
**Knoblauch**
verkauft W. Schroeder,
Schöneich p. Mischke.

## Sämereien.

**130 Ztr. fr. Seradella**
in Käufers Säcken und [2998
**6 trag. Stärken**
aus milchr. Heerde hat abzugeben
**Böhmer, Pod Ciborz** b. Lautenburg

**50 Ztr. gutes**
**Heu**
**u. 50 Ztr. gesundes**
**Roggenrichtstroh**
(Flegeldrusch) zu verkaufen bei
**Wittwe A. Becher,**
**Gr. Sanskau.** [3131

**Futterrübensamen**
Gelbe Eckendorfer Riesenwalzen empfiehlt zu 14 Mk. p. 50 Kgr. inkl. Sack ab Melno gegen Nachnahme [2637
Dom. Annaberg p. Melno,
Kreis Graudenz.

**Sämereien sowie Futterartikel**
offerirt billigst [1115
**S. Goldberg, Danzig.**

2848] **Dom. Debenz** hat
**200 Ztr.** sehr schöne mit der Hand verlesene, zum Preise von 8 Mark pro Zentner,
**Viktoria=Erbsen**
zu verkaufen.

3147] **2500 Zentner**
**Kartoffeln**
**Athene, Imperator, Magnum bonum** und **Asparia**
hat zu verkaufen Bielawken bei Pelplin. Hartingh.

**Bonin**
**bei Schwarzenau Wp.**
hat abzugeben
**Saat=Kartoffeln**
Champignon u. blaue Riesen sow.
**12 Ztr. Rothklee**
seidefrei. [3142

3210 Einen groß. Posten
**Weißklee**
Prima Saatwaare, sowie auch 12 schwere
**Milchkühe**
hat abzugeben
Dom. Niewieszczyn
bei Prust Wpr.

3129] In Dom. Stolno per Kl. Czyste sind m. d. Hand verles.
**Viktoria=Erbsen**
zur Saat pro Ztr. 7,50 Mk. zu haben. Ebenso
**weiße, frühe Erbsen**
zur Saat, pro Zentner 7 Mark. Proben zu Diensten.

Auf der Domaine Schoetzau bei Rehden sind **400 Zentner**
**Anderbecker Hafer**
**zur Saat, vorzügliche Qualität** abzugeben. **Preis pro Tonne 125 Mark.** [2991

**Keller's**
**Riesengeb. gelb. Klee**
**vielfach anerkannt als beste ertragreichste Futterpflanze.** Verträgt **Dürre** wie **Nässe,** gedeiht fast auf jedem Boden, **winterhart** und weil **sicherste** auch **billigste Kleeart.** Postkolli 3,00 Mk., 50 Kilo 28 Mk., 100 Kilo 54 Mark ab hier inkl. Sack. **Rittergut Laasnig** bei Kroitsch Schlesien. [902

3138] Dominium Konschitz bei Neuenburg, Eisenbahnstation Hardenberg, verkauft
**40 Ztr. Kocherbsen**
**u. 50 Ztr. Ackerbohnen**
**zur Saat.**
Daselbst stehen
**3 fette Mast=Ochsen**
sowie **2 sehr schöne reingezüchtete** 5 und 6 Monate alte
**Eber**
**der großen Yorkshire=Rasse** zum Verkauf.

3143] **Weißklee**
50 Mark pro Ztr.
**Später Rothklee**
40 Mk. pro Ztr.
**Früher Rothklee**
36 Mk. pro Ztr.
franko Bahnhof Konojad in Käufers oder neuen Säcken (pro Stück 1 Mk.) verkäuflich. Alles selbst geerntet. Proben frei.
Weißermel, Gr. Kruschin Wp.

## Viehverkäufe.

**Reitpferd**
brauner Wallach, ohne Abzeich., 8 Zoll groß, 6 Jahre alt, fromm, flotter Gänger, zu verkaufen.
**v. Skorzewski,**
Gut Massanken p. Rehden.

**Reitpferde**
schwarzer Wallach, braune Stute, ersterer für schweres Gewicht, je 8 J., 6", gut geritten, sehr gängig, militärfromm, je 1100 Mark, zu verkaufen.
Buppel, Major, Schwetz,
9978] Weichsel.

2935] 8 Stück **kernfette**
**junge Stiere**
verkäuflich in Olschowken bei Garnsee Westpr.

**Auktion**
der Westpreußischen Heerdbuch=Gesellschaft am
**Dienstag, den 17. März 1896**
9871] in
**Marienburg**
Westpreußen
**Vormittag 9½ Uhr.**
Zum Verkauf kommen ca 150 Bullen, Färsen u. Kälber der in Westpreußen gezüchteten Holländer Race.
Sämmtliche zum Verkauf gestellten Bullen und Färsen sind mit Tuberkulin geimpft und gesund befunden. Die thierärztlichen Atteste sind am Auktionstage einzusehen.
**Von Anfang März sind Auktions-Kataloge vom Geschäftsführer der Westpreuss. Heerdbuch-Gesellschaft, Herrn Franz Rasch, Langfuhr bei Danzig zu erhalten.**
**Die Westpreuß. Heerdbuch=Gesellschaft ist eine von der Deutschen Landwirthschafts=Gesellsch. anerkannte Züchter=Vereinigung u. wurden die Züchter derselben auf den Ausstellungen der D. L.=G. in Königsberg u. Berlin mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. In Berlin mit 2. Preis für Heerdbuch=Sammlungen und 2. Preis für Familien=Sammlung. neben zahlreichen Einzelpreisen.**

3169] Dom. Zagajewitz, Stat. Argenau, hat
**8 gute bay. Zugochsen**
zum Verkauf.

2862] **Sechs**
**Bullen**
import. Ostfriesen, schwarzweiß, selten schön geformt, 12 Monate alt,
**21 junge Ochsen**
circa 9 Zentner schwer, etwas angefleischt, verkauft preiswerth
**A. Pepper, Louisenhof**
bei Ludwigsort Westpr.

**3 Holländer**
**Bullen**
von Heerdbuchthieren, 9 Monate alt, u. **Bullkälber** von 3 Tage alt, sind verkäuflich. [3006
Dom. Ruda, Post u. Bahn
Weißenburg Westpr. Kleist.

3214] Im Laufe d. Mts. trifft ein gr. Transport bayr.
**Zugochsen**
bei mir ein. Dieselben sind jung, mit gut. Formen u. gut. Gängen. Ich verkaufe sie preisw. u. bei sehr günstig. Zahlungsbedingen. Bestellungen darauf vorher erb.
**Adolf Marcus, Graudenz,**
Zuchtvieh=Import=Geschäft.

3171] Wegen Aufgabe der Milchwirthschaft stehen
**12 selten gute Milchkühe**
(Holländer u. Holl. Kreuzung), desgl. **mehrere Stück Jungvieh,** sowie **ein Holländer Zuchtstier** (gekört) zum Verkauf bei E. Lindner,
Glinke per Bromberg.

Sprungfähige und jüngere [6629
**Eber**
der gr. Yorkshire=Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.



**Meissner**
**Eber**
und
**Sauferkel**
zur Zucht, verkäuflich in [2201
Knappstaedt bei Culmsee.

1585] Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf:
**Sprungfähige**



**Eber= und Eberläufer**
der groß. weiß. Yorkshire=Rasse,
**sprungfähige**
**Holländer Bullen**
der großen Amsterdamer Rasse.

**Ca. 50 Läuferschweine**
**4 tragende Holländer Fersen**
**von importirten Kühen gezogen,** stehen zum Verkauf in
Dom. Myslencinek,
2642] bei Bromberg.

**100 fette engl. Lämmer**
90 Pfd. durchschnittlich
**80 fette Mutterschafe**
**17 fette Stiere**
in **Stephansdorf** bei Loebau Wpr. verkäuflich. [3009
**Orlovius.**

**Fette Puthähne**
à Pfund lebend 60 Pfg. offerirt
R. Stoyke, Gutsverwalter
Dt. Westphalen b. Sartowitz.

1969] Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr. verkauft
**18 gemästete Puten**
(Hennen 8—9 Pfund, Hähne bis 16 Pfd. schwer), pro Pfd. Lebendgewicht 60—70 Pfg.,
**8 Bronce=Puthähne**
zur Zucht à 10 Mk.,
**Crève=Coeurs**
à 4 Mk.; Stamm 1,2 bis 10 Mk.,
**Kreuzungshähne**
von schwarzen Italienern und Crève=Coeurs à 3 Mk.,
**Perlhühner**
pro Paar 7,50 Mk. (einzelne Hähne à 3 Mk., Hennen à 4,50 Mk.)

3174] **Gesucht** ein
**Reitpferd**
edel gezogen, 5 bis 7 Jahre alt, 4 bis 5 Zoll, Hengst ausgeschl. Angabe des genauesten Preises.
H. Funck, Owieczki
bei Komorowo, Kreis Guesen.

3007] Vier hochtragende
**Holländer=Kühe**
verk. W. Guth, Barloschno Wp.

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

**Marienwerder.**
Umstände halber bin ich will., **mein Haus** Getreidem. 12 mit Ladenlokal und Hofraum, in dem zur Zeit eine Klempnerei mit gutem Erfolg betr. wird bei ger. Anzahlung zu verkaufen.
Paul Saupe, Marienwerder.

**Großer Landgasthof**
mit nachweisl. Jahresumsatz von 36000 M., massiv. Geb., 20 Morg. kleefähig. Acker ist für 18000 bei 4000 Mk. Anzahl zu verk. Meld. briefl. u. Nr. 2939 a. d. Ges. erb.

**Gasthof**
all. im gr. ev. Dorfe an Chaussee u. Bahn mit 5. Morg. Gemüsel. am Hause ist f. 7000 Mk. b. 2000 Mark Anzahl. zu verk. Meld u. Nr. 2940 an den Ges. erbet.

**Victoria-Hôtel Thorn**
ruhig, behaglich u. komfortabel, Haus I. Ranges, ist mit vollständ. Einrichtung, Wagen, Pferden 2c. wegen Krankh. m. Frau an einen tüchtigen Wirth zu verkauf. Vermittler nicht ausgeschlossen. Off. an **Eduard May, Thorn** erb. [2949

**E. Kolonialwaarengeschäft**
in Inowrazlaw am Markt ist anderer Unternehmen halber von sofort zu verpachten. Der Laden eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Das Grundstück ist unter Umständen **verkäuflich.** Ausk. giebt Frau Drebelow, Inowrazlaw, Markt 25, I.

**Bromberg.**
2293] Beabsichtige mein **Haus** mit alter **Gastwirthschaft** bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Wwe. Gostynski, Carlstr. 24.

**Gute Brodstelle.**
2272] E. flottg. **Hotelgrundstück** m. groß. Obst= u. Gemüsegarten, verbund. m. Materialgesch. i. ein. klein., ab. lebhaft. Stadt der Prov. Posen ist Familienverhältnisse halber bei 6—8000 Mk. Anz. u. günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Carl Müller, Samotschin.

**Hotel=Verkauf!**
2801] Ein mit gut eingef. Reise- und Stadtkundschaft, schön eingericht. Hotel in einer Mittelstadt, am Markt gelegen, ist unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Preis 37000 Mk. Off. unter Nr. 2801 an die Exp. des „Gesell."

**Ein Grundstück mit Meierei** ca. 3 Hufen guter Boden, neue Geb., **eine Gastwirthschaft,** wo Holztermine, Krieger=Verein 2c., sind zu verkaufen. Auskunft ertheilt F. Labuhn, Kl. Nebrau.

**Meine Zigarren= und Weinhandlung**
**allerbestens accreditirt,** beabsichtige zu verkaufen, resp. zu verpachten. Uebernahme des Waarenlagers nach Vereinbarung. Anzahlung auf dasselbe 3—5 000 Mark. [3263
**Johannes Pagio**
Insterburg.

**Rittergut**
1750 Morg. Weizenack., hoh. Cult., großart. Invent., mass. Geb., an Gymnasialst. und Bahn, ist für 240000 Mk. bei 50000 M. Anz. zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 2941 an den Gesell. erbet.

**Gutsverkauf.**
460 Morg., schön und isolirt gelegen, 10 km Chaussee zur Stadt u. Bahnhof, 1 km zur Meierei. Acker in hoher Kultur. Gute Gebäude. 20 Pferde, 35 Stück Rindvieh. Vorzügl. Jagd, besonders Rehwild. Fester Preis 93000 Mk. Anzahlung 30000 Mk. Rohde, Elbing, Hohezinnstr. 1.

**Meierei=Verkauf.**
Wegen Uebernahme meines Väterlichen, beabsicht. ich meine jetzige **Pachtmolkerei** m. Göpelbetrieb, Alfa, sofort unt. günstig. Bedingungen zu verkauf. Milch jetzt ca. 600 Liter, im Sommer ca. 2000 Liter. Milchpreis für Vollmilch durchschnittlich 6¾ Pfg., Durchnitts=Fettgehalt der Milch 3,30 Proz. Pacht für Wohnung, Molkereiräumlichkeit., Schweine und Pferdestall beträgt jährlich 300 Mk. Es genügt ein Vermögen v. 4000 Mk., die Molkerei im vollsten Betriebe zu erwerb.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 3221 durch den Geselligen erbeten.

3040] Veränderungshalber will ich mein **Mühlengrundstück** m. 3 Morgen Land und ganz neu erbauten Wohn= u. Wirthschaftsgebäuden billig und unter günst. Bedingungen sofort verkaufen. Das Grundstück liegt dicht an der Kreisstadt Stuhm, die Mühle hat nachweislich viel Mahlwerk. Die Hauptmüllerei ist **schroten.** Näheres ertheilt der Mühlenbes. F. Weisner, Stuhm Westpr.

2575] Ein der Neuzeit entsprechend gebautes, **3stöckiges Haus nebst Garten** ist günst. zu verkaufen.
Oskar Bandelow, Bromberg.

**Rittergut**
in Ostpreußen, über 1000 Morgen bester Acker und Wiesen, mit Dampfstärkefabrik und Ziegelei, sehr gutem und vollständigem Inventar, vorzüglichen Gebäuden, ist bei 30—40000 Mark Anzahl. zu verkaufen oder gegen eins od. mehrere städtische Grundstücke zu vertauschen. Auskunft bei
Ernst Grumm,
3155] Landsberg a. W.

**Kleineres Grundstück**
zu **Lyck,** in der Mitte der Stadt, mit Obst= und Gemüsegartenanschluß, steht preiswerth z. Verkauf. Off. unt. Nr. 3159 a. d. Exp. d. Ges.

3201] Mein hierselbst belegenes
**Grundstück**
ca. 35⅓ Hekt. groß, **gut. Weizenboden,** auch vorzüglich für Kuhwirthschaft geeignet, mit sehr gut. Gebäuden, sämmtlich unter Hartdach, sowie vollständigem lebend. und todten Inventar, beliehen m. 30000 Mark à 4% v. der Stuttgarter Lebensvers. u. Ersparnißb. bin ich Willens zu verkaufen.
Reich, Weßlinken,
Kr. Danziger Niederung.

**Grundstück**
(Haus und Land), zu jedem Geschäft (Maschinenanlagen) geeignet, dicht an der Bahn, billig zu verkaufen in kleiner Stadt Westpreußens. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3148 durch d. Geselligen erbeten.

**Parzellirung.**
9348] Von meinem **Rittergute Ruthenberg** bei Hammerstein Westpr., Bahnstation Baerenwalde, will ich einen Theil Ackerland und auch Stubbenland mit Wiesen, durchweg guter kleefähiger Boden, dicht am Dorfe und Chaussee und etwa 20 Min. vom Bahnhof gelegen, in klein. Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen freihändig verkauf. Verträge können täglich bei mir abgeschlossen werden. **Miethke.**

**Restrentengut**
in Westpr., 366 Morg. gr., Anzahl. 1800 Mk.; **Restrentengut** i. Wpr., 237 Morgen, Anzahlung 12000 Mark; **Restrentengut** in Ostpreußen, 272 Morgen, Anzahlung 12000 Mark, Haus wird hierfür in Zahlung genommen; **Restrentengut** in Westpreußen, 410 Morgen, Anzahlung 20000 Mk., Haus oder kleines Hotel wird in Zahlung genommen. Die betreffenden Besitzungen sind in besten wirthschaftlichen Zuständen und in guter Lage befindlich. Anfragen an Ernst Grumm,
3155] Landsberg a. W.

Ich suche **Wassermühle**
mit Kundenmüllerei und Länderei im Werthe von 8—12000 Mk. zu kaufen, wofür Gasthof mit 5 Häusern, 17 Morgen Wiesen, Acker (11200 Mk. Hypothek), feststehend 1435 Mk. Miethe jährlich, in Zahlung gebe. Off. unt. Nr. 3228 an die Exped. des Ges. erb.

**Gutskauf.**
2938] Selbstkäufer sucht e. Gut nicht unter 1000 Morgen gutem Acker, Wiesen u. Gebäude in Westpr. sofort zu kaufen. Agent. ausgeschlossen. Offerten mit nur speziellem Anschlag u. Nr. 2938 an den Geselligen erbeten.

3157] Suche ein **Bankgut** ohne oder mäßige Anzahlung. Meld. brieflich unter Nr. 3157 an den Geselligen erbeten.

## Pachtungen.

**Eine Bäckerei**
in meinem Hause, Posenerstraße, eine der belebtesten Straßen Inowrazlaws, ist zu verpachten.
Wwe. Frau Marszewska,
Inowrazlaw, Posenerstraße.

**Wassermühle**
m. gut. Wasserkraft od. flottgeh. Gastwirthschaft zu pacht. gesucht. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 3055 durch den Geselligen erbeten.

**Suche ein selbstständ. Gut** mit 30000 Mk. zu kaufen oder mit gleicher Kaution zu pachten. Vermittler ausgeschlossen. Off. mit genauer Angabe des Näheren werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3161 durch den Geselligen erb.

**Pacht-Administration**
von einem tüchtigen kautionsfähigen Landwirth gesucht. Gefl. Offerten **sub F. P. 350** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. [3180

Suche p. sof. od. 1. April ein
**Materialw.= oder Schank=Geschäft**
z. pachten, wo z. Uebern. 3000 Mk. genügen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3273 d. d. Geselligen erb.

**Dame,** gesetz. Alt., wünscht e.
**Filiale**
zu übern. in Konditorw. od. auch ... Meld. A. L. 10 postl. Graudenz erbeten.